

Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

ZuWi Vertiefung – Wolfgang Gruber





Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

Mag. Wolfgang Gruber

Universität Wien; BOKU Wien;
Veterinärmedizinische Universität Wien

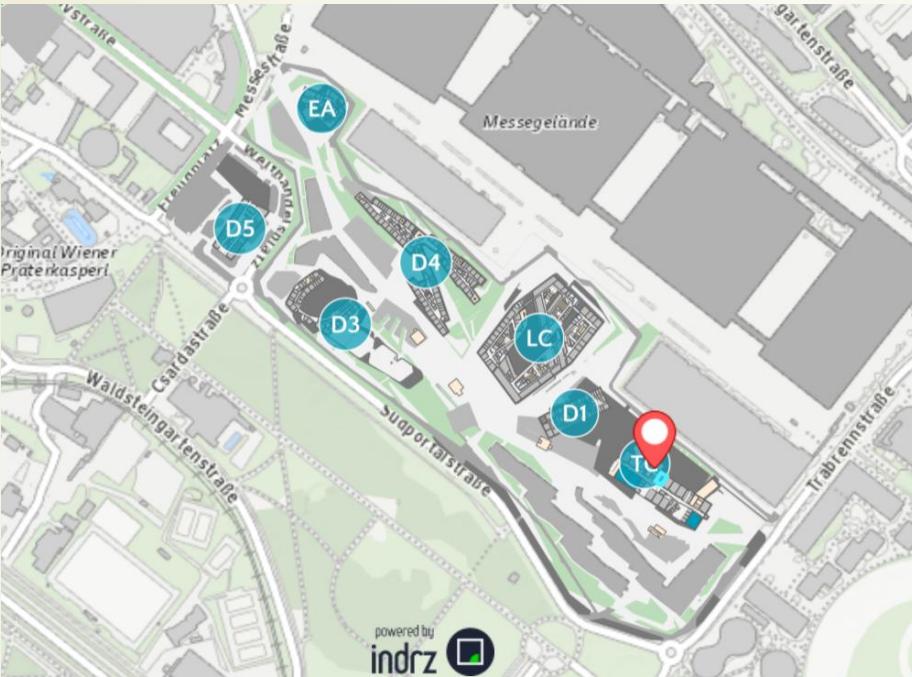
Institut für Internationale Entwicklung / / Centre
for Development Research / Zentrum für
Hochschuldidaktik

- Arbeitsschwerpunkte: globale Umweltgeschichte, Simulationen, Hochschuldidaktik, Landwirtschaft

Kontakt: wolfgang.gruber@univie.ac.at
wolfgang.gruber@wu.ac.at
oder wolfgang.gruber@boku.ac.at

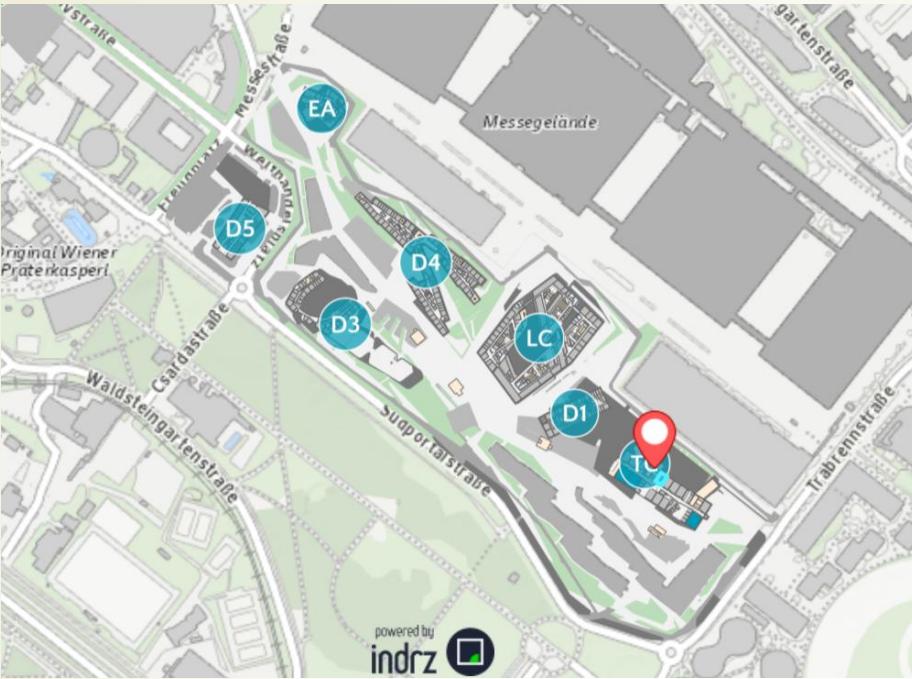
OBALISIERUNG	UMWELT	GESELLSCHAFT
	<p>2152 Miklin Ungleichheit und Nachhaltigkeit</p>	
	<p>2121 & 2156 Bettin Impacts and Preconditions of the Energy Transition</p>	<p>2118 & 2144 Zschoche Energie und die Just Transition in der internationalen Politik und Wirtschaft</p>
	<p>2116 & 2142 Gruber Von Handelskompanien zu Multinational Corporations</p>	<p>2124 & 2154 Zhikharevich Sociological Approaches to Economic Decision-Making</p>
<p>59 Mo nomic and lations</p>	<p>2139 & 2155 Krenmayr Nachhaltigkeit und die Autoindustrie in Österreich</p>	<p>2115 & 2141 Haas Arbeit und Arbeitszeiten aus sozialer, ökonomischer und ökologischer Perspektive</p>
<p>2151 Zimbalist international ment</p>	<p>2122 & 2157 Lutz Internationale Politische Ökologie: Was Postwachstum und internationale Beziehungen voneinander lernen können</p>	<p>2119 Diezi Moderne Gesellschaften zwischen sozial-ökologischer Krise und politischer Steuerungs(un)fähigkeit</p>
	<p>2137 & 2153 Gerdes Navigating Justice in the Transition to a Low-Carbon Society</p>	<p>2117 & 2143 Wlaschütz Unterscheidung der Geister - Entscheiden in Zeiten von Transformation und Populismus</p>
		<p>2127 Geiger Wachsdumm? Nachdenken über Wirtschaft und Gesellschaft</p>
		<p>2146 Scholz-Wäckerle Politische Ökonomie der Nachhaltigkeit</p>
		<p>2125 & 2220 Zeiling Strategisches Management politischen Entscheidungs im Mehrebenensystem</p>
		<p>2138 & 2147 Just Politische Ökonomie der Arzneimittelinnovation</p>
		<p>2219 Golde Digitalisierung Sozialpoli</p>

Von Handelskompanien zu Multinational Corporations



Thursday	12/11/25	06:00 PM - 08:30 PM	TC.4.16
Tuesday	12/16/25	06:00 PM - 08:30 PM	TC.4.16
Thursday	12/18/25	06:00 PM - 08:30 PM	TC.4.16
Tuesday	12/23/25	06:00 PM - 08:30 PM	TC.4.16
Thursday	01/08/26	06:00 PM - 08:30 PM	TC.4.16
Tuesday	01/13/26	06:00 PM - 08:30 PM	TC.4.16
Thursday	01/15/26	06:00 PM - 08:30 PM	TC.4.16

Von Handelskompanien zu Multinational Corporations



Thursday	12/11/25	03:30 PM - 06:00 PM	TC.4.16
Tuesday	12/16/25	03:30 PM - 06:00 PM	TC.4.16
Thursday	12/18/25	03:30 PM - 06:00 PM	TC.4.16
Tuesday	12/23/25	03:30 PM - 06:00 PM	TC.4.16
Thursday	01/08/26	03:30 PM - 06:00 PM	TC.4.16
Tuesday	01/13/26	03:30 PM - 06:00 PM	TC.4.16
Thursday	01/15/26	03:30 PM - 06:00 PM	TC.4.16

Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

Lecture: 25 points total

- 25 points: A final exam will be administered to all 650 students during exam week.
- 5 points: bonus points in lecture

Sections: 75 points total

- 25 points: participation
- 50 points: 2 out of 3 of the following possibilities:
 - 25 points: Creative work (presentations, podcasts, film, group activities, etc.)
 - 25 points: Writing (memo, press release, OpEd, term paper, reflection paper)
 - 25 points: Exam (written exam, but cannot be multiple choice)

Total: 100 points (105 points including bonus points)

As noted above, in your section you have a choice between assigning a creative work, writing, or an exam. Please tell us, which 2 out of the 3 possibilities you will use in your section.

- Writing assignment (literature reviews, reflection papers, memos, seminar papers, press releases, OpEds, term papers, etc.)
- Creative assignment (podcasts, movies, student presentations, group activities, service experiences, etc.)
- Exam (written exam — cannot be multiple choice)

Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

Die Note setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen...

Abschnitte: 75 Punkte insgesamt /25 Punkte: Mitarbeit /50 Punkte:

25 Punkte: Kreative Arbeit (Präsentationen, Podcasts, Film, Gruppenaktivitäten usw.)

- ▶ Writing assignment – mehrere Optionen: Reflexionspaper, Literaturreview, Seminararbeit
- ▶ Creative assignment (podcasts,movies, presentations, group activities,, etc.)
- ▶ Anwesenheit: mindestens 70% - Fehlzeiten sofern im Vorfeld bekannt, sind dem Dozenten per Email mitzuteilen. Eine aus gesundheitlichen Gründen versäumte Einheit wird nicht als Fehlzeit notiert, sofern eine Bestätigung vorliegt.

2. Quality and Quantity of participation: 15 points. Your participation component must consider both the quality and quantity of participation. Each of these aspects has a specific number of points associated with it—the product of these points determines the total achieved.

Frequency of participation	Quality of contributions	Total
high (3 points)	high (5 points)	15 points (3 x 5)
high (3 points)	low (4 points)	12 points (3 x 4)
low (2 points)	high (5 points)	10 points (2 x 5)
low (2 points)	low (4 points)	8 points (2 x 4)

1. Attendance: 10 points. This is measured by attendance across the seven meetings of each section. Students are allowed to miss one meeting without penalty.
- If a student is present for 6 or more out of 7 meetings: 10 points.
 - If a student is present for 5 out of 7 meetings: 7 points.
 - If a student is present for 4 out of 7 meetings: 4 points.
 - If a student is present for 3 or fewer out of 7 meetings: 0 points.

Von Handelskompanien zu Multinational Corporations



- ▶ **Writing assignment** – mehrere Optionen: Reflexionspaper, Literaturreview, Seminararbeit – 8 Seiten ohne Bibliographie, Anhängen, Abbildungen

ENTWEDER in Teams von 2 Personen, dann eine Art von Reader (aber dann insgesamt 16 Seiten für die zwei einzelnen Kapitel PLUS Einleitung und Synopsis

ODER in Einzelarbeit insgesamt mindestens 8 Seiten (mehr wird wohlwollend zur Kenntnis genommen) / FALLS andere schriftliche Arbeit Absprache mit mir!

- ▶ **Creative assignment** (Kochvideos, Brettspiele, Musiktracks, fiktive Tagebucheinträge, Kurzfilme,...)

15 Minuten “Präsentations”zeit – Teams von 2 Personen – sollte es eine Präsentationsform erfordern, können zwei Teams auch “fusionieren” – dadurch erhöht sich aber auch die Präsentationszeit!

15min bei “klassischen” Präsentationsformen (gilt auch für Unterstützungsformen durch Onlinequizzes wie Kahoot, usw...)

Mögliche Verringerung der Zeit bei alternativen Präsentationsformen – bitte vorher mit mir besprechen! (Simulation von Debatten, Brettspiele, Kurzfilme Rollenspiele, Podcasts, Videos,Rap-Songs, Fotocollage (muss auch rhetorisch unterstützt werden)

Wie kommen sie zu Themen? Sie bilden heute Teams ODER entscheiden sich alleine zu arbeiten und dann schlagen sie mir über das Wochenende ein Thema vor!

Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

► **Writing assignment:**

1. Für das Writing assignment gibt es ja mehrere Optionen: Reflexionspaper, Literaturreview und/ oder die klassische Seminararbeit.

Dabei gilt es Folgendes zu beachten (so wie im Unterricht besprochen!)

MINDESTENS 8 Seiten OHNE Bibliographie, Anhängen, Abbildungen - also REINER TEXT - ihr könnt aber auch gerne MEHR schreiben (bis 16 Seiten ist in Ordnung! ENTWEDER in Teams von 2 Personen, dann eine Art von Reader (aber dann insgesamt 16 Seiten für die zwei einzelnen Kapitel PLUS Einleitung und Synopsis ODER in Einzelarbeit insgesamt 8 Seiten / FALLS andere schriftliche Arbeit Absprache mit mir!

Zitierweise könnt ihr SELBER wählen- sie muss allerdings EINHEITLICH und konsistent durchgehalten werden (auch wenn mehrere Menschen eine Arbeit schreiben!). Am besten wählt ihr dafür ein Zitierprogramm wie Citavi, Endnote, Zotero,...

Schriftart ist egal (können ihr selber wählen) - Schriftgröße Standard 12 und 1,5 Zeilen Zeichenabstand!

- 2. Zeitpunkt der Abgabe ist dann 4.7. um 23.59 - ich brauche dann einige Tage für die Korrektur und trage dann die Noten ein.

Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

A photograph of laboratory glassware containing a blue liquid, including an Erlenmeyer flask, a beaker labeled "200 ml APPROX.", a test tube, and a graduated cylinder. They are arranged on a glass surface against a blurred background.

Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

Didaktischer Fokus :

- **Komparative Analyse:** Systematischer Vergleich historischer und moderner Strukturen und Prozesse.
- **Interaktive Lernformate:** Fishbowl, Worldcafe, Diskussionsrunden, Gruppenprojekte, Fallstudien zur aktiven Wissensvermittlung.
- **Kritisches Denken:** Reflexion über die Rolle von Macht, Ethik und Verantwortung in der Wirtschaft.
- **Transfer von Wissen:** Verknüpfung von historischen und modernen Wirtschaftspräsenzen zur Schärfung des Bewusstseins für globale Probleme und ihre Ursprünge.

Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

1600 ~ 1800

Merkantilismus ↙

- unfertige Produkte aus den Kolonien nach Europa
- fertige Produkte exportiert
- wenig Importe viele Exporte
- positive Handelsbilanz
- Staat lenkt relativ stark
- Zölle

Freihandel ↙ ab ~ 1815

Systemische Unterschiede zwischen späteren Handelskompanien und multinationalen Konzernen:

Merkmal	Spätere Handelskompanien (1600–1800)	Erste multinationale Konzerne (Ende 19. Jahrhundert)
Organisationsform	Staatlich geförderte Aktiengesellschaften mit Monopolen	Private Aktiengesellschaften ohne staatliche Monopolrechte
Staatliche Unterstützung	Hohe staatliche Unterstützung und Kontrolle	Staatlich unabhängig, jedoch durch Lobbying beeinflusst
Handelsrechte	Exklusive Monopole in bestimmten Regionen	Freier globaler Wettbewerb
Zweck	Handel, Verwaltung und koloniale Expansion	Industrielle Produktion und globaler Vertrieb
Politische Rolle	Quasi-staatliche Funktionen und politische Macht	Einfluss durch Lobbying und wirtschaftliche Stärke
Globalisierung	Handel basierend auf Kolonialismus	Produktion, Investitionen und Vertrieb in verschiedenen Ländern
Risiken	Politische und militärische Konflikte	Wettbewerb, staatliche Regulierung und Marktdynamik

Systemische Unterschiede

Systemische Unterschiede zwischen frühen und späteren Handelskompanien:

Merkmal	Frühe Handelskompanien (1450–1600)	Spätere Handelskompanien (1600–1800)
Organisationsform	Temporäre, informelle Zusammenschlüsse	Aktiengesellschaften mit langfristiger Struktur
Staatliche Unterstützung	Wenig bis keine direkte staatliche Förderung	Starke staatliche Förderung, oft mit Handelsmonopolen
Handelsrechte	Freie Märkte, wenig Exklusivität	Monopole auf bestimmte Regionen und Handelswaren
Zweck	Kurzfristige Gewinnmaximierung durch Handel	Kombination aus Handel, Verwaltung und kolonialer Kontrolle



Typische Transformationselemente 1830–1910

Branche	Typische Transformationselemente 1830–1910
Handel & Rohstoffe	Übergang von Kolonialhandelskompanien zu global integrierten Rohstoffkonzernen
Transport & Logistik	Übergang von Handelsstützpunkten zu globalen Liniennetzwerken (Schiff, Eisenbahn)
Industrie & Konsumgüter	Beginn globaler Marken, Produktion & Vertrieb, Marketingstrategieentwicklung
Telekommunikation	Aufbau globaler Nachrichtennetze (Telegraph, später Telefon)
Finanzdienstleistungen	Frühformen globaler Banken & Finanzierungsnetzwerke für Industrie & Handel
Militär & Rüstung	Industrialisierung der Kriegswirtschaft; internationale Waffenexporte
Pharma & Chemie	Frühindustrialisierte globale Pharmaproduktion & Markenbildung (z.B. Aspirin)

Element	Handelskompanien (18./19. Jh.)	Multinationale Konzerne (19.-21. Jh.)
Organisationsstruktur	Monopolistische oder privilegierte Gesellschaften; zentralistisch geführt; oft mit quasi-staatlichen Rechten (z.B. Ostindien-Kompanien).	Komplexe Matrix-, divisionalisierte oder netzwerkartige Strukturen; oft dezentral mit globaler Steuerung über Headquarters.
Steuerung & Kontrolle	Langsame Entscheidungsprozesse aufgrund begrenzter Kommunikation (Schrift, Boten); lokale Gouverneure mit hoher Autonomie.	Echtzeitkommunikation; digitale Steuerung über ERP-Systeme, KPIs, agile Management-Methoden; zentrale und lokale Balance.
Logistik & Infrastruktur	Abhängigkeit von Seewegen, Wind, Schiffen; langsame, riskante Transporte; Aufbau eigener Handelsstützpunkte.	Globale Logistikketten, Digitalisierung, Containerisierung, Air Cargo; Nutzung fremder und eigener Logistiknetze.
Finanzierung	Aktiengesellschaften mit öffentlich handelbaren Anteilen; Finanzierung über Kapitalmärkte, Anleihen, Anteilsemissionen.	Börsennotierung, Anleihen, Private Equity, interne Finanzierung durch Cashflows; komplexe Finanzinstrumente, Hedging.
Personalmanagement	Söldner, lokale Arbeitskräfte, Kaufleute mit hohem Risiko; oft ethnische Trennung zwischen Führung und lokaler Arbeiterschaft.	Globale Talentakquise, Diversity-Programme, internationale Führungskräfteentwicklung; virtuelle Teams, Remote Work.
Technologieeinsatz	Segelschiffe, primitive Buchführung, manuelle Kommunikation (Briefe, Kuriere).	Automatisierung, KI, Blockchain, digitale Kommunikation, Big Data, ERP, CRM.
Marktstrategien	Kontrolle durch Monopole, Gewalt, Kolonialrechte, Handelsprivilegien; oft verbunden mit politischem Einfluss.	Marktdiversifikation, Wettbewerbsstrategie (Porter), globale Markenbildung, Lokalisierung von Produkten und Services.
Risikomanagement	Hohe Unsicherheiten (Piraterie, Krieg, Wetter, politische Instabilität); begrenzte Absicherungsmechanismen.	Advanced Risk Management, Versicherungen, Szenarioanalysen, Compliance-Management, Corporate Governance.
Kulturelle Steuerung & Einfluss	Ethnozentrisch, oft eurozentriert; Missionierung, Kolonialisierung, geringe kulturelle Anpassung.	Interkulturelles Management, Cross-Cultural Competence, Local Responsiveness, CSR, Nachhaltigkeit, Stakeholder Management.
Rechtsrahmen & Compliance	Eigene Gerichtsbarkeit; oft außerhalb des Heimatlandes Rechtsprechung mit eigenen Regeln.	Globale Compliance-Systeme, unterliegen internationalen Handels- und Menschenrechtsnormen, ESG Reporting, Anti-Korruptionsrichtlinien.

Vergleiche

Besonderheiten

Unternehmen/Organisation	Besonderheiten	Bezug zur Transformation
Jardine Matheson & Co. (HK)	Opium-, Tee-, Seidenhandel; später Finanz- und Infrastrukturinvestitionen	Von kolonialem Opiumhändler zu diversifiziertem Handels- & Finanzkonzern
Hudson's Bay Company (Kanada)	Von Pelzhandel zu Landbesitz & Verwaltung bis zur Transformation zum Einzelhändler	Wandel von Kompanie zur modernen Einzelhandelskette
British & Foreign Steam Navigation Co. (P&O)	Linienverkehr, Passagiere, Fracht global	Einsatz Dampfschiff, Aufbau globaler Linien
Royal Dutch Petroleum Company	Erste globale Ölproduktion & -vermarktung	Frühe Form global integrierter Rohstoffkonzerne
Singer Sewing Machine Company	Aufbau globaler Vertriebskanäle, Lokalisierung	Früher globaler Konsumgüter-MNC
Eastman Kodak	Frühe globale Präsenz; Fertigung & Vertrieb in Europa & Asien	Pionier globaler Markenführung und Filialnetzwerke
Deutsche Bank (Außenhandelsabteilung)	Finanzierung deutscher Exportwirtschaft, Aufbau globaler Filialen	Unterstützte deutsche Industrie beim Markteintritt weltweit
Pullman Company (USA)	Luxuriöse Schlafwagen, Servicekonzepte; Expansion über USA hinaus	Frühe Integration von Logistik & Dienstleistung
Compagnie Internationale des Wagons-Lits (Europa)	Luxusreisen, Transkontinentale Eisenbahndienste; Gastronomie & Hotels	Frühes Konzept international integrierter Services
Bayer AG (Deutschland)	Früher globaler Vertrieb von Aspirin & Farbstoffen; frühe Marketingstrategien	Globale Markenführung, Aufbau eigener Vertriebsniederlassungen
Vickers Limited (UK)	Herstellung von Waffen, Schiffen, Rüstungsgütern weltweit	Früher globaler Rüstungsplayer mit politischen Verbindungen
Krupp AG (Deutschland)	Internationaler Waffen- und Stahlhandel; Exporte in mehrere Staaten	Verflechtung von Industrie, Politik & globalen Märkten
Siemens & Halske (Deutschland)	Bau globaler Telegraphennetze, spätere Diversifikation	Früher globaler Infrastruktur- & Technologiedienstleister
Western Union (USA)	Aufbau globaler Telegrammnetze	Vorläufer der globalen Kommunikationsinfrastruktur
Nestlé (Schweiz)	Frühe globale Expansion von Milchpulver & Schokolade	Aufbau globaler Marken & Produktionsstätten

(
Struktur
Innovation

erste Aktien

Gebietshoheit

Koloniale Strukturen
Monopole auf Routen
Vorratstexte

Mittel zur Macht
diplomatische Beziehungen
Know How?

Welches System funktioniert
System-Motor

Staple goods
cash crops

(Sklaverhandel)

Gewürze

Konsumenten

Gold/Silber | Edelmetalle

Widdergewebe/Stoffe

Tee / Kaffee / Zucker / Kakao

Kohle

Opium / Drogen / Alkohol

Gutta Percha

Kautschuk

Globalisierung

Vernichtung

Rezession

„Internationale Standards“

Columbian Exchange

Telegramm

Informationen

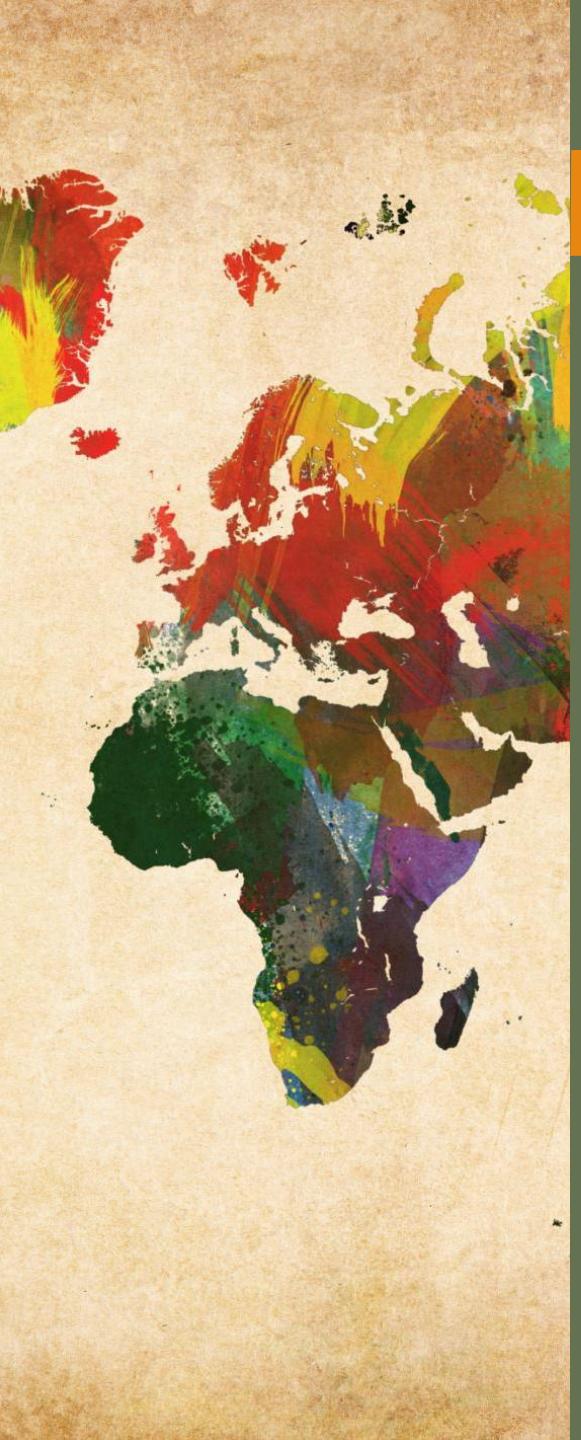
Transport

Kommunikation

Wechselkurse

Schiffahrt - neuvaligische Ruhete

Tafelbild...



Handelskompanien

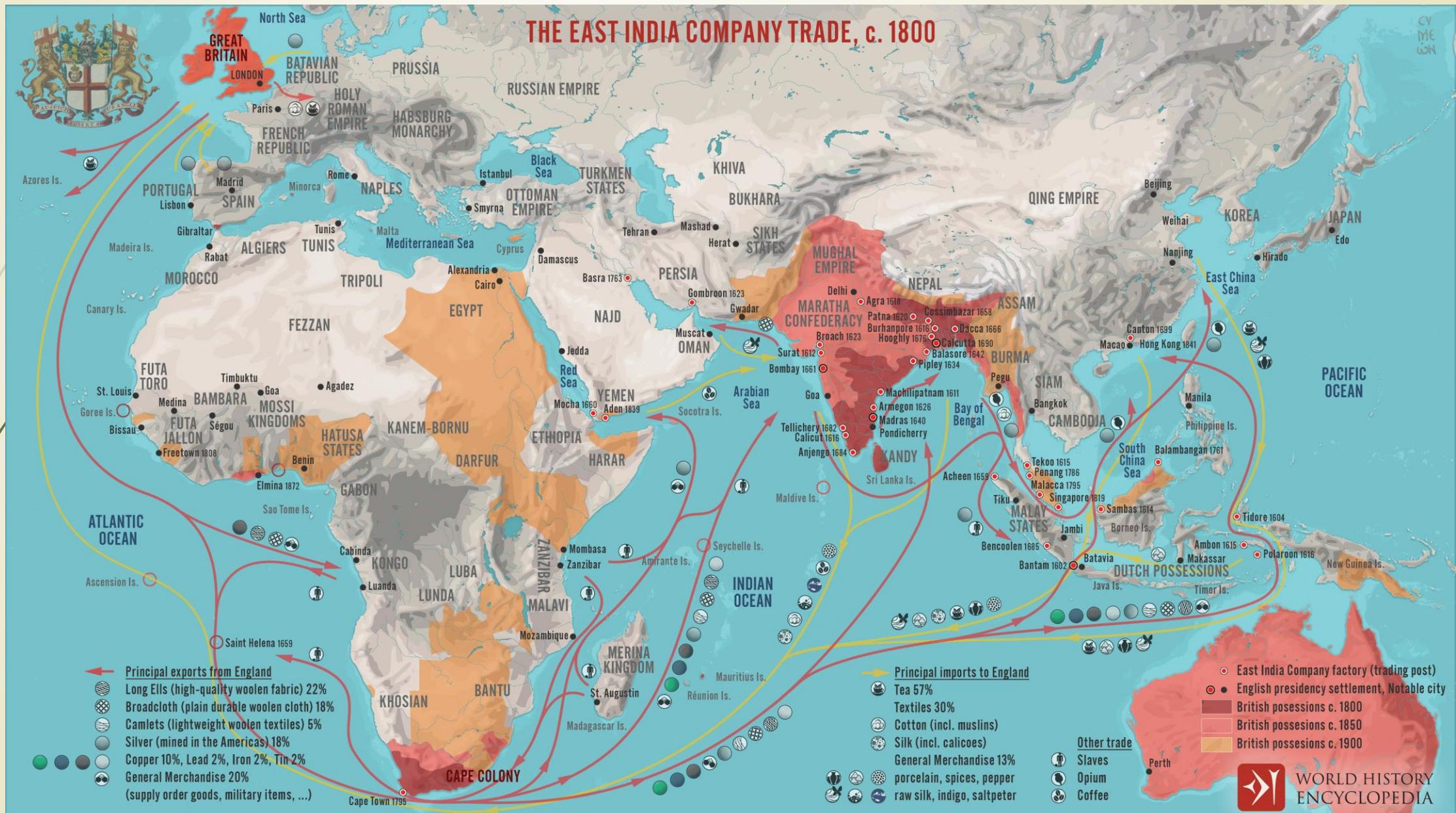
Hintergrund und Entstehung:

- **Imperialismus und Kolonialismus:** Mit der wachsenden Konkurrenz zwischen den europäischen Mächten entwickelten sich Handelskompanien zu zentralen Instrumenten der kolonialen Expansion, insbesondere in Asien, Afrika und Amerika.
- **Staatliche Förderung und Monopole:** Ab dem frühen 17. Jahrhundert begannen Staaten, Handelskompanien als staatlich geförderte Akteure zu etablieren, denen häufig Monopole und andere exklusive Rechte in bestimmten Gebieten gewährt wurden.

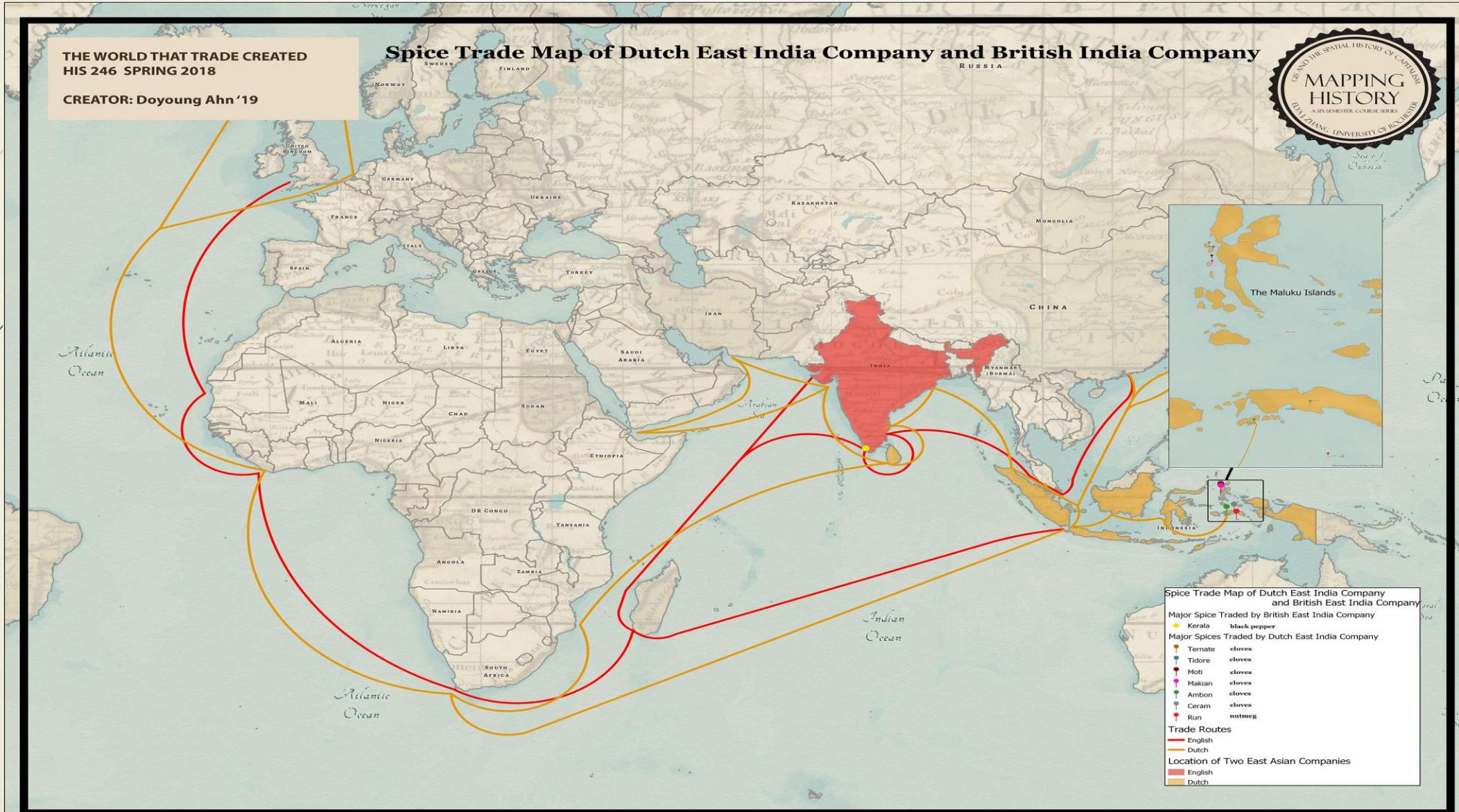
Organisationsstruktur:

- **Aktiengesellschaften und langfristige Struktur:** Spätere Handelskompanien wie die Niederländische Ostindien-Kompanie (VOC) oder die Britische Ostindien-Kompanie (EIC) wurden als Aktiengesellschaften organisiert. Dies bedeutete, dass Investoren Aktien kauften und somit Teil des Unternehmens wurden. Sie waren auf langfristigen Erfolg ausgerichtet und hatten dauerhafte institutionelle Strukturen.
- **Handelsmonopole:** Diese Kompanien erhielten exklusive Handelsrechte in bestimmten Regionen und waren oft die einzigen Akteure, die Handel mit diesen Gebieten treiben durften.

East India Company



Dutch East India Company



?





Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

Beispiele:

- **Niederländische Ostindien-Kompanie (VOC, 1602):** Die VOC war die erste echte Aktiengesellschaft der Welt und hatte ein Monopol auf den Handel mit Asien. Sie errichtete Handelsstützpunkte und unterhielt eine eigene Marine.
- **Britische Ostindien-Kompanie (EIC, 1600):** Die EIC war eine der mächtigsten Kompanien und hatte das Monopol auf den Handel mit Indien und später auch auf die politische Verwaltung großer Teile des Subkontinents.



Von Chinin, Malaria, Botanischen Gärten, Columbian Exchange und weiteren „Seltsamkeiten“

18- und 19. Jahrhundert	Beispielhafte Rolle	Akteure
Funktion		
Akklimatisierung neuer Nutzpflanzen	Testanbau und Anpassung von Pflanzen an neue Kolonien; z.B. Tee, Kaffee, Kautschuk	Botanischer Garten von Kalkutta, Kew Gardens (London)
Bioprospecting (Rohstoffsuche)	Systematische Sammlung von Pflanzen mit ökonomischem Potenzial (Medizin, Farbstoffe, Gewürze)	Ostindien-Kompanien, Missionare, Botaniker
Pflanzentransfer (Biopiraterie)	Illegaler oder erzwungener Übertragung von Pflanzen (z.B. Kautschuk von Brasilien nach Südostasien)	Henry Wickham für die Britische Krone, Kew Gardens
Unterstützung von Monopolstrategien	Kontrolle über Produktionsketten durch gezielte Pflanzenproduktion in Kolonien	Französische Ostindien-Kompanie, VOC
Ressourcensicherung	Aufbau von Pflanzensammlungen als Backup für Kolonialwirtschaft (Samenbanken)	Royal Botanical Gardens Kew, Jardin des Plantes Paris

Funktion	Beispielhafte Rolle	Akteure
Innovationspipeline für Agrarindustrie	Nutzung botanischer Forschung für neue Agrarprodukte (z.B. Kakao, Palmöl)	Unilever (früher Lever Brothers), Nestlé
Bioprospecting für Pharma & Chemie	Suche nach Wirkstoffen (Malaria, Fieber, Farbstoffe) in Kolonien	Bayer, Merck, Beiersdorf
Standortentscheidung & Plantagenoptimierung	Botanische Expertise zur Auswahl von Produktionsstandorten	Shell (Palmöl), British East India Company
Standardisierung landwirtschaftlicher Rohstoffe	Entwicklung von Normen für Qualität & Ertrag (Kautschuk, Baumwolle)	British Rubber Companies, Cargill (früh)
Kommerzialisierung von Arten	Kultivierung neuer Pflanzen für Massennutzung (Hevea brasiliensis für Reifenindustrie)	Michelin, Goodyear, Firestone

Rolle in der Übergangsphase:
Ende des 19. Jahrhundert bis frühes 20. Jhd.

Von Chinin, Malaria, Botanischen Gärten, Columbian Exchange und weiteren „Seltsamkeiten“

Botanische Gärten waren operative Knotenpunkte für:

- **Technologietransfer in der Agrarwirtschaft**
- **Wissensmonopol über globale Rohstoffe**
- **Optimierung und Industrialisierung kolonialer Landwirtschaft**
- **Frühe Formen von Corporate R&D in Verbindung mit Handelsmonopolismus**
- **Rohstoffdiversifikation und Sicherung von Lieferketten**

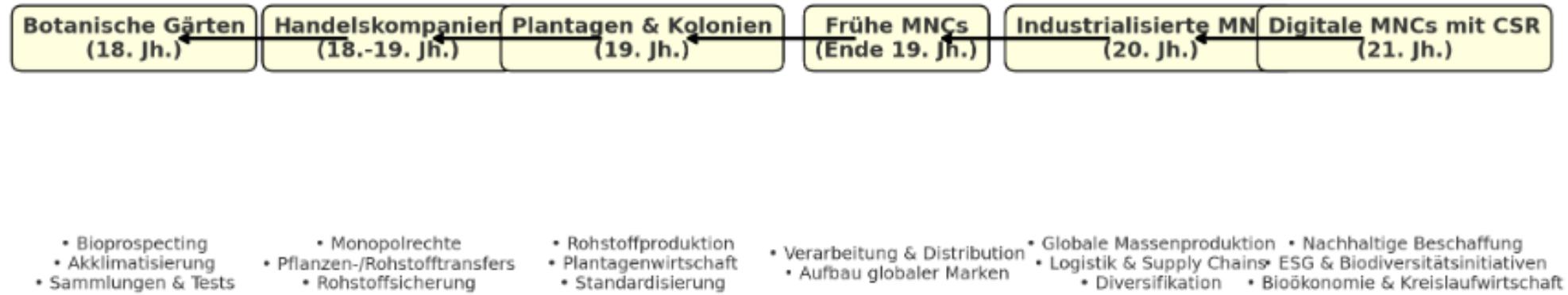
Ab 20. Jh. & Heute:

Botanische Gärten verloren ihre zentrale Rolle im **operativen Management von MNCs**, wurden aber Teil von:

- **Biodiversitäts- und CSR-Programmen**
- **Partnerschaften für nachhaltige Rohstoffgewinnung**
- **Biotechnologie-Innovation durch Seed Banks und genetische Archive**



Wertschöpfungskette: Von Botanischen Gärten zu digitalen MNCs mit CSR & Biodiversitätsmanagement



Wertschöpfungskette Botanische Gärten

Mensch und Natur - (1450–1700)

Koloniale Landnahme und Abholzung (ab 15. Jh.)

- Massive Rodung von Wäldern in Europa zur Schiffsbau- und Landwirtschaftsausweitung.
- Entwaldung der Karibik und Südamerikas für Zuckerrohr-, Tabak- und Baumwollplantagen.

Nachhaltige Störung der demographischen Entwicklung in den Amerikas und Columbian Exchange!

Ausbreitung der europäischen Landwirtschaft

- Einführung neuer Anbaupflanzen und Tiere in Nord- und Südamerika durch Kolonisation.
- Monokulturen von Zuckerrohr, Kaffee und Baumwolle führten zu Bodendegradation.

Überfischung und Tierausrottung

- Dezimierung von Kabeljau-Beständen vor Neufundland durch europäische Fischereiflotten.
- Ausrottung des Dodos (Ende 17. Jh.) und vieler anderer Inselarten durch eingeschleppte Tiere.

Trockenlegung von Feuchtgebieten in Europa

- Niederländische Polderlandschaft ausgeweitet, Feuchtgebiete in England und Deutschland entwässert.
- Landwirtschaftliche Nutzflächen auf Kosten von Biodiversität geschaffen.

Silber- und Goldbergbau in Amerika

- Massive Eingriffe in Andenregionen durch Minen wie Potosí (Bolivien).
- Umweltzerstörung durch Quecksilberverwendung in der Amalgamationstechnik.

Mensch und Natur -(1700–1800)

7. Ausweitung von Monokulturen in Kolonien

* Baumwoll- und Zuckerrohrplantagen in Nordamerika und der Karibik.

* Massiver Wasserverbrauch und Bodenerschöpfung.

8. Beginn der Industriellen Revolution (~1750–1850)

* Erste großflächige Umweltverschmutzung durch Kohleverbrennung.

* Entstehung von Industriestädten mit schwerer Luft- und Wasserverschmutzung.

9. Erschließung Nordamerikas durch europäische Siedler

* Abholzung riesiger Waldflächen in den USA.

* Dezimierung der Bisons (erste große Jagdwellen gegen Ende des 18. Jh.).

10. Erste großflächige Kanalisierung von Flüssen

* Rhein, Themse und andere europäische Flüsse wurden für die Schifffahrt umgestaltet.

Mensch und Natur -(1800– 1900)

11. Walfang – Pelzjagd – Eingriffe in die Tierwelt

- *Massive Eingriffe in Landschaften durch Tunnel, Brücken und Streckenbau.
- *Verstärkte Urbanisierung und Ausbreitung der Industrialisierung.

12. Eisenbahnbau und Landschaftsveränderung

- *Städte wie London und Pittsburgh litten unter "Smog".
- *Kohlebergbau in Europa und Nordamerika hinterließ Landschaftszerstörung.

13. Massiver Kohleabbau und Luftverschmutzung

- *Weite Gebiete Nordamerikas wurden für Landwirtschaft erschlossen.
- *Bisons fast ausgerottet (~1890).

14. Verschwinden von Prärie- und Steppenlandschaften

- *Tiefgreifende Eingriffe in marine und terrestrische Ökosysteme.
- *Veränderung globaler Handelsrouten und Schifffahrtsströme.

15. Koloniale Großprojekte (Suezkanal 1869, Panama- Kanal begonnen 1881)

- *Erste große Ölfelder in Pennsylvania und Aserbaidschan.
- *Starke Umweltbelastung durch primitive Förderungstechniken.

16. Ölförderung beginnt (~1850er Jahre)

Mensch und Natur – 20. Jahrhunde rt bis 1979

17. Kühltechnik 1880er Jahre – Veränderung der Transportgüter

18. Massengütertransport durch billigere Transportmöglichkeiten

19. Große Staudammprojekte (~1900–1979)

20. Weltkriege und ihre Umweltfolgen

21. Grüne Revolution (~1950–1970er Jahre)

22. Beginn der globalen Plastikverschmutzung (~1950er Jahre) / Verklappung von Industrieabfällen

23. Intensive Abholzung des Amazonasgebiets (~1960–1979)

24. Atomwaffentests und radioaktive Kontamination (~1945–1970er Jahre)

24. Neobiota und Bioinvasionen

- *Hoover-Damm (USA, 1936), Assuan-Staudamm (Ägypten, 1970) veränderten Flüsse massiv.
- *Ganze Ökosysteme gingen verloren, Umsiedlung von Menschen.

- *Bombardierung von Städten und industriellen Zentren verursachte große ökologische Schäden.
- *Einsatz von chemischen Waffen und Abholzung ganzer Landstriche.

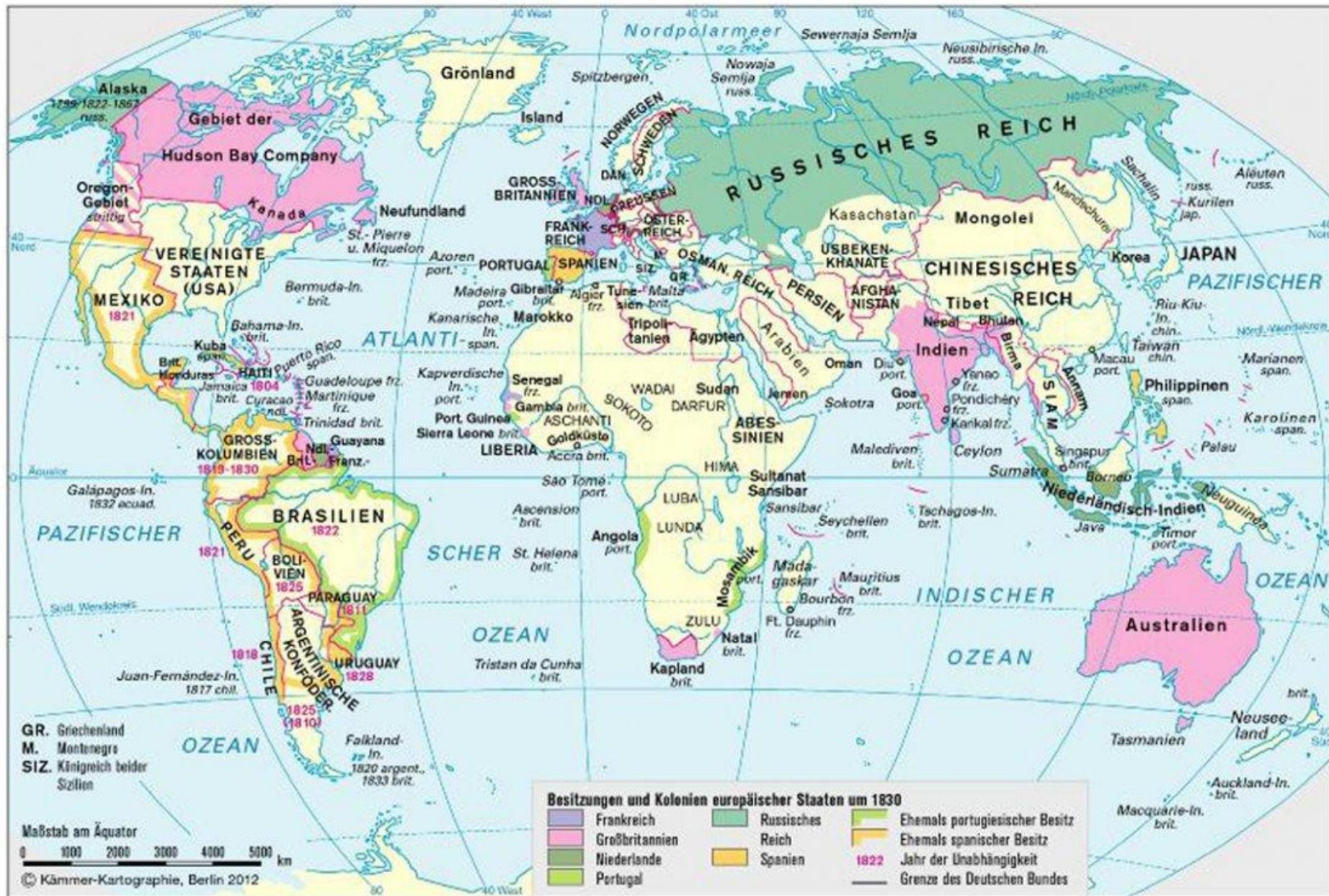
- *Einführung von Hochertragssorten, Pestiziden und Düngemitteln.
- *Bodenversauerung, Grundwasserbelastung und Verlust genetischer Vielfalt.

- *Erste Massenproduktion von Kunststoffen führte zu wachsender Umweltverschmutzung.
- *Erste Nachweise von Mikroplastik in Ozeanen.

- *Beginn der großflächigen Rodungen für Rinderzucht und Sojaanbau.
- *Bedrohung indigener Gemeinschaften und CO₂-Freisetzung.

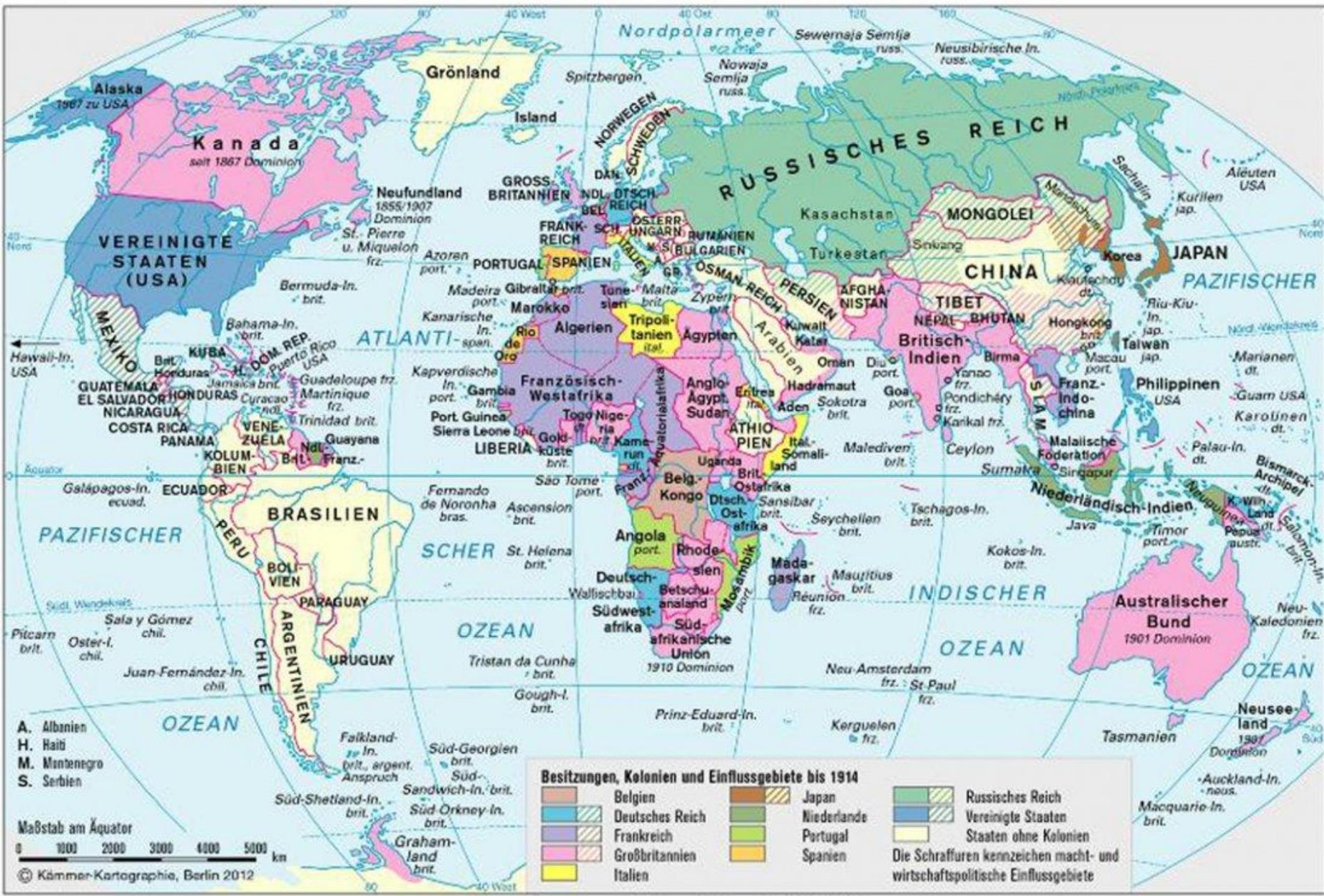
- *Atombombentests im Pazifik (Bikini-Atoll, 1950er Jahre).
- *Langfristige Strahlenschäden für Umwelt und Menschen.

Europäische Kolonialreiche um 1830



Imperialismus bis 1914

Ingenieurbüro für Kartographie Dr. H.-J. Kämmer, Berlin 2012



- ▶ **Kanonenbootdiplomatie:** Drohung oder den Einsatz militärischer Gewalt, um wirtschaftliche oder politische Interessen durchzusetzen /// im Kontext multinationaler Konzerne bedeutet dies, dass wirtschaftliche Interessen häufig durch den Einfluss von Großmächten oder internationalen Organisationen unterstützt werden, teils auch mit militärischen oder diplomatischen Mitteln. - **Rolle in kriegerischen Auseinandersetzungen zur Wahrung der wirtschaftlichen Handlungsfähigkeit**
- ▶ **Aneignung militärischer Gewaltmittel**
- ▶ **schwerwiegende ökologische Implikationen für verschiedene Ökosysteme**
- ▶ **Weltwirtschaftliche Konsequenzen**
- ▶ **Schlüsselrolle bei der wirtschaftlichen und industriellen Expansion.** Die Etablierung von Schifffahrtsrouten, Eisenbahnen und Kanälen sowie die Förderung von Rohstoffen trugen zur Zerstörung natürlicher Lebensräume, zur Verringerung der Biodiversität und zur Umgestaltung ganzer Ökosysteme bei. Diese Entwicklungen verdeutlichen, dass die Industrialisierung oft auf Kosten der Umwelt erfolgte, was bis heute spürbare Auswirkungen hat.
- ▶ **Cash Crops vs Staple Food:**
http://www.illustratedtextbook.com/?page_id=1305

Schlüsselfaktoren

AGRICULTURAL REGIONS

High Latitudes
60°-90° North

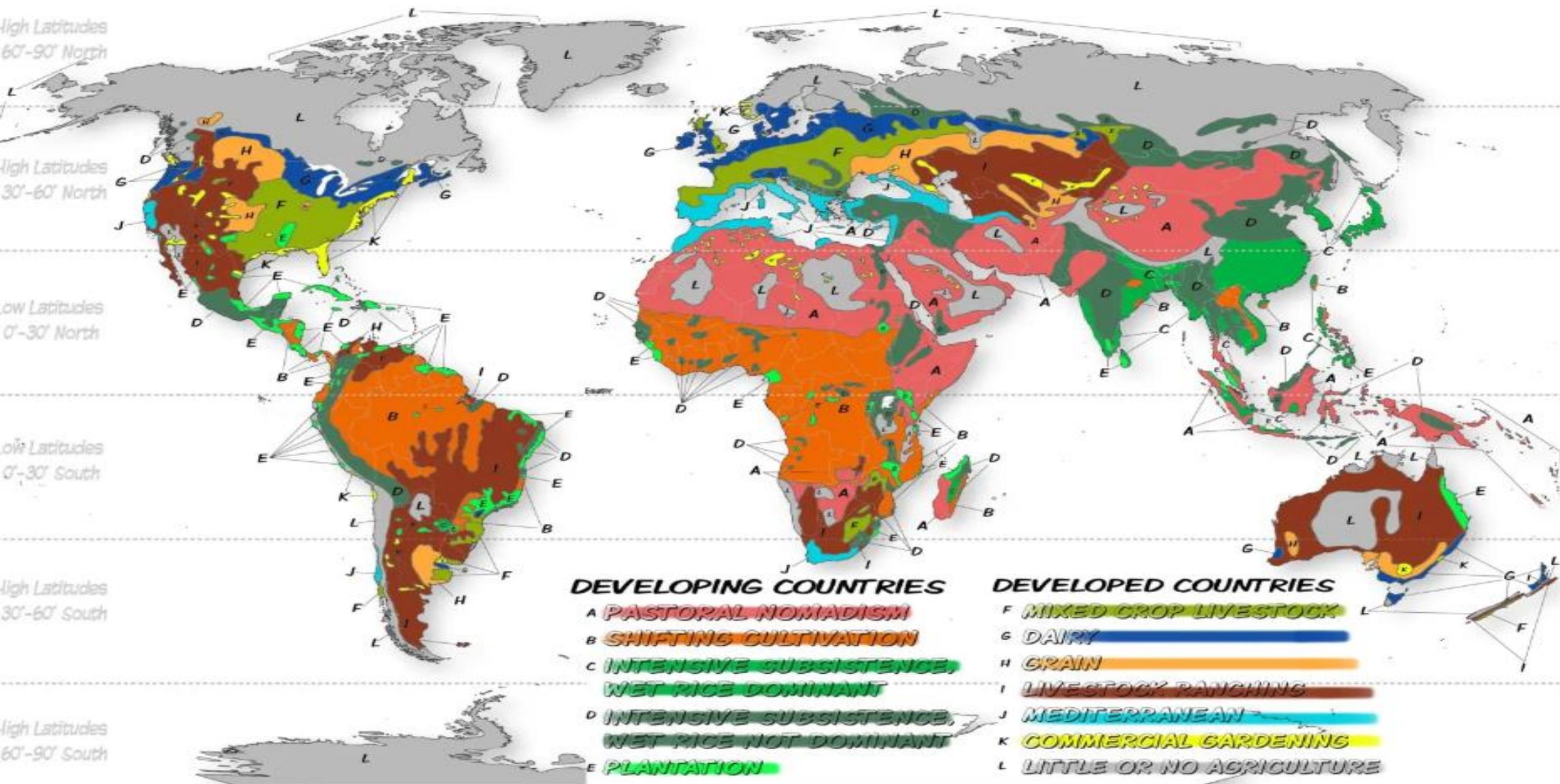
High Latitudes
30°-60° North

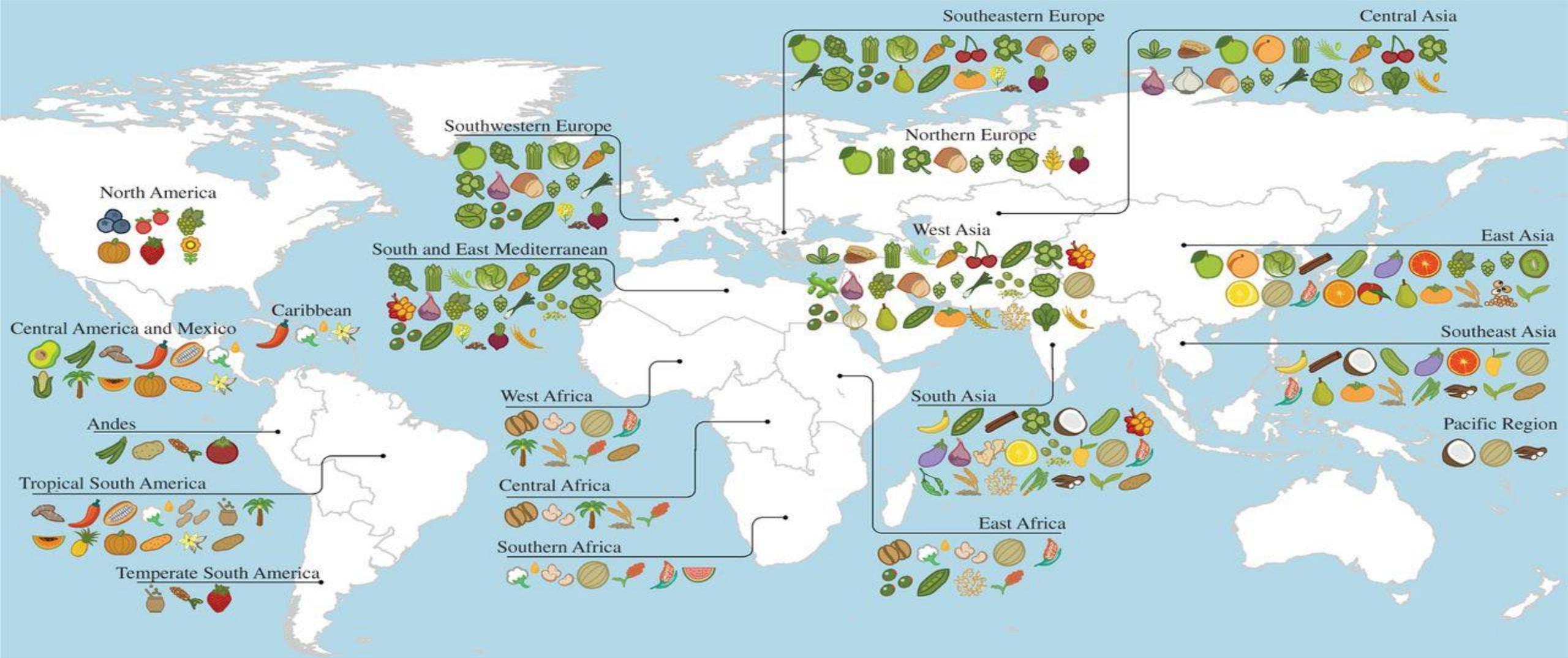
Low Latitudes
0°-30° North

Low Latitudes
0°-30° South

High Latitudes
30°-60° South

High Latitudes
60°-90° South





alfalfa	beans	clover	eggplants	hops	melons	pears	rice	sunflower
almonds	blueberries	cocoa beans	faba beans	kiwi	millets	peas	rye	sweet potatoes
apples	cabbages	coconuts	figs	leeks	oats	pigeonpeas	sesame	taro
apricots	carrots	coffee	garlic	lemons and limes	olives	pineapples	sorghum	tea
artichokes	cassava	cottonseed oil	ginger	lentils	onions	plums	soyabean	tomatoes
asparagus	cherries	cowpeas	grapefruit	lettuce	oranges	potatoes	spinach	vanilla
avocados	chickpeas	cranberries	grapes	maize	palm oil	pumpkins	strawberries	watermelons
bananas and plantains	chillies and peppers	cucumbers	groundnut	mangoes	papayas	quinoa	sugar beet	wheat
barley	cinnamon	dates	hazelnuts	mate	peaches and nectarines	rape and mustard seed	sugarcane	yams

Globalisierung ist ein Prozess markiert durch...

- : 1. Ausweitung von sozialen **Interaktions-Reichweiten**
- 2. Etablierung und zunehmende Verdichtung von **Interaktions-Netzwerken**
-
- 3. Interregionale/globale Wechselwirkungen – **Reziprozität**
- 4. **Transformationsdruck** von einbezogenen Gesellschaften

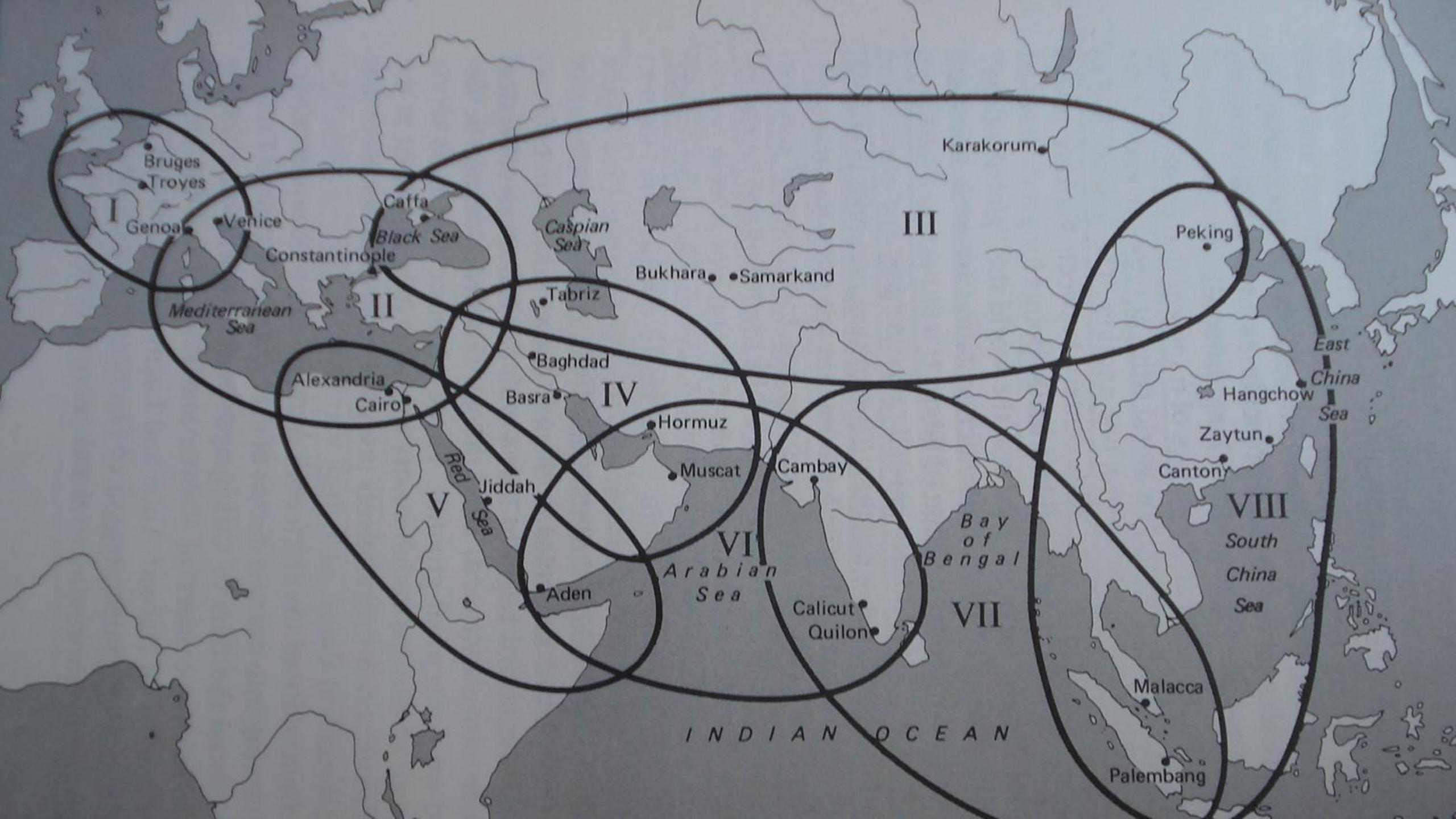
(Gesamtgesellschaftlicher Querschnittsprozess: **selbstverstärkende Effekte/spill-over-effects:**
sich wechselseitig beeinflussende Globalisierungsimpulse von einzelnen sozialen
Teilbereichen/ Wirtschaft auf Alltagsleben-Konsumverhalten)

Folgen: ***neue Spiel-/ Wettbewerbskonstellationen**

***Etablierung globaler Netzwerkstrukturen**

***Reflexionen über Globalisierung**





Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

- Kommunikation und Austausch sind trotz steigender Aktivität in ökonomischer, kultureller und politischer Hinsicht immer noch **hauptsächlich regional geprägt!**

- Transmediterrane Bezüge sind auf jeden Fall vorhanden und werden beständig ausgebaut, doch **Schwergewicht liegt noch auf der eigenen Subsistenz.**

- Geographie, Klima, Windverhältnisse und menschliche Widrigkeiten erschweren Kommunikation und Austausch in vielerlei Hinsicht, die **nautical und commercial revolution** des Späten Mittelalters erleichterten diese Erschwernisse bedeutend!
•allgemeine Tendenz zu entdecken sich der verschiedenen Transferzonen zu bemächtigen um die **Mittler auszuschalten** und direkt an die „Erzeugnisse“ heranzukommen

- es gibt auch **Auseinanderentwicklung**: kulturelles Überlegenheitsgefühl der italienischen Seerepubliken an ihren Koloniestandorten

- Innovative Leistungen müssen nicht immer durch Transfer entstehen, sondern können auch durch **gleichzeitige Entwicklungslinien** entstehen.

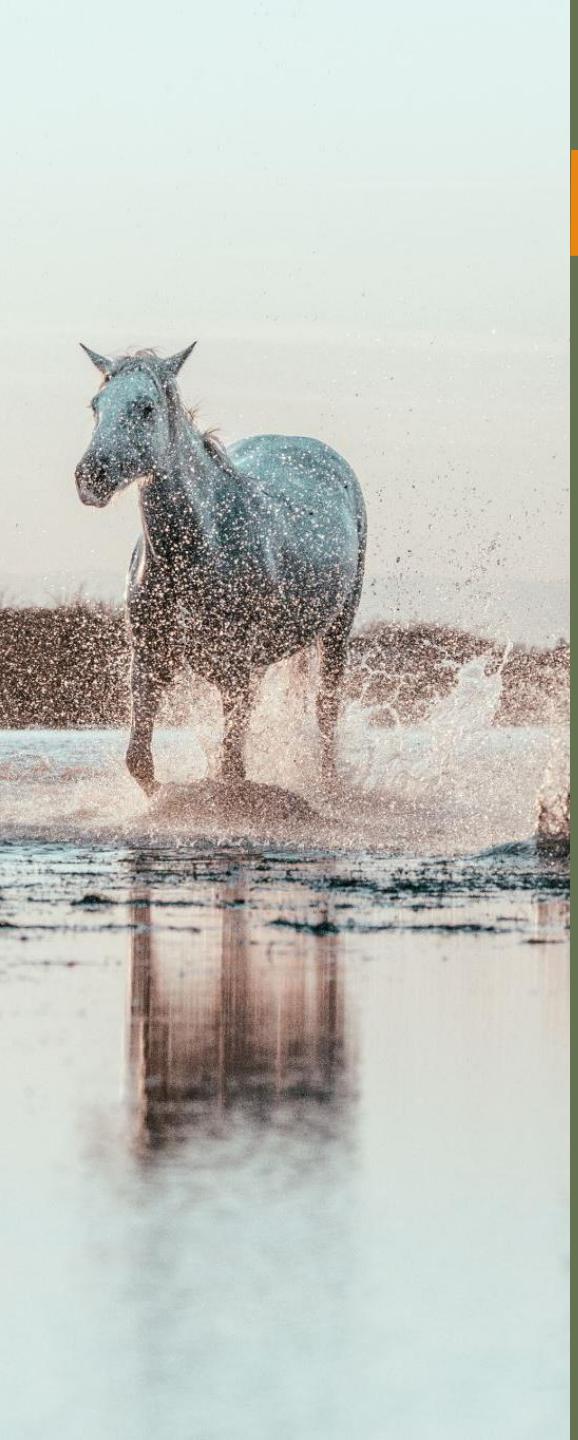
-politische Herrschaften können auch den **Austausch massiv einschränken**



Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

Charakteristika

- * Separate Handlungsräume
- * **Expansion von Interaktionsradien:** großräumige Herrschaftsgebilde 7 Ansätze zu weiträumigen Netzwerken politischer, kultureller und ökonomischer Natur
- * **Ansätze zur Netzwerkverdichtung:** Fernhandelsbeziehungen, Handelsmessen
- * **Institutionen mit universellen Anspruch,** u.a.: Religionen, u.a. Christentum
- * **Folgen interregionaler Mobilität:** Kulturtransfer (Religion, Wissenschaften) / Warentransfer (Fernhandel mit Luxusgütern) / politisch-militärische Kontakte / Pandemien
- * **Handel als Motor der frühen Globalisierung**
- * Wurzeln des **klassischen Kolonialismus** bei den italienischen Stadtstaaten zu finden
- * Pax Mongolica; **Ost- und Südasien sowie Mittelmeerraum als die Kernräume des frühen Weltsystems**
- * Umgehung von Afrika 1498 und „Wiederentdeckung“ der Amerikas 1492 auf der Suche nach **Alternativ-Routen** Richtung Asien



Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

Verkehr und Transport

- Transport von schweren Massengütern über Land sehr unökonomisch (max. 250km – Pferd frisst dann mehr als sein eigenes Körpergewicht)
- **Transport über Wasser viel ökonomischer**
- Vergleich 300 n.Chr.:
 - *über einen Fluss 5* so hoch wie am Meer
 - *auf einer Straße 28 bis 56* höhere Kosten
- Vergleich ~1700
 - *auf einem Kanal oder Fluss 3* so hoch
 - *je nach Transportmittel zu Lande 9* bis 27* mehr
- die Eisenbahn im 19. Jahrhundert ändert dies

Ausgewählte Reisezeiten

Route	Großkreis-Distanz (km) (Quelle)	17. Jh. – typische Transportzeit	19. Jh. – typische Transportzeit	20. Jh. – typische Transportzeit
London – Sydney	~17 000 km (Großkreis; variiert je nach Messpunkt)	Keine regelmäßigen Linien; lange Segelreisen nach Australien dauerten mehrere Monate bis ~8–9 Monate (Versorgungs- und Explorationsfahrten, frühe Siedler-Transporte).	Mitte/Ende 19. Jh.: mit schnellen Klippern / später Dampfern deutlich kürzer; z. B. Clipper-Passagen (England → Australien) konnten — bei sehr schnellen Klippern — ~70–120 Tage erreichen; typische Post/Handelsfahrten länger. (siehe Clipper-Literatur).	20. Jh.: mit Seeflugverbindungen/Flugpost & später Linienflügen: ab Mitte 20. Jh. Flugverbindungen mit Zwischenstopps (~30–60 Std. Gesamtreisezeit je nach Etappen): Ende 20. Jh. nonstop/kaum-unterbrochene Flugzeiten stark kürzer. (S. a. historische Entwicklung Flugverbindungen / Kangaroo Route).
London – Kyoto (Tokio als Referenz)	~9 500 km (London ↔ Kyoto / Tokyo)	Sehr lange: über Seewege (Indien → Südostasien → China/Japan) oder über Landkombinationen; Reisen dauerten mehrere Monate bis > ein Jahr (je nach Route/Unterbrechungen). (Wenig regelmäßige direkte Personenlinien im 17. Jh.). (vgl. Reiseberichte / Handelshistorie).	19. Jh.: nach Öffnung Japans (ab 1850er) und mit Dampfschiffen → Verbindungen Europa-Japan wurden in Wochen bis einigen Monaten realisierbar; Suez-Canal (1869) reduzierte Europa-Asien-Distanzen deutlich.	20. Jh.: Mit Luftfahrt (ab 1930ern/40ern technisch, kommerziell später) Flugdauer mit Zwischenstopps ~1–2 Tage gesamt in Mitte-20. Jh.; Ende 20. Jh. Direktflüge (oder 1 Zwischenstopp) ~11–13 Std. reine Flugzeit.
London – San Francisco	~8 640 km (Großkreis LHR ↔ SFO)	17. Jh.: praktisch keine regelmäßigen Verbindungen (Kolonialisierungen an Pazifik-Küsten später). —	19. Jh. (Goldrausch-Ära): über Kap Horn oder (später) über Land (Panama vor Kanal) — Clipper-Fahrten z. B. New York → San Francisco in Rekordzeiten ~89–120 Tage ; Europa (London) → San Francisco über Atlantik + Kap Horn meist 3–6 Monate je nach Umständen.	20. Jh.: Mit Flugverkehr ab Mitte 20. Jh. transatlantische/ transpazifische Verbindungen → ab 1950ern: 1–2 Tage mit Zwischenstopps , später Nonstopflüge (Jet-Ära) deutlich schneller; per Schiff heute mehrere Wochen.
London – Nairobi	~6 800 km (Großkreis LHR ↔ NBO)	17. Jh.: Reisen ins ostafrikanische Binnenland erfolgten äußerst langsam (Küstenhandel existierte); Gesamtzeit London→Inland Afrikas sehr variabel (Monate bis Jahre).	19. Jh.: mit Dampfschiffen nach Ostafrika (z. B. Suez → Aden → Mombasa/Nairobi als Hinterland): Reisen in Wochen bis wenigen Monaten (inkl. Landtransfers). Kolonialisierung & Eisenbahnbau (z. B. Uganda Railway, ab 1896) beschleunigten Reisen ins Hinterland massiv.	20. Jh.: Mit Luftverkehr (Linienflüge) ~9–10 Std. Flugzeit ab Mitte/Ende 20. Jh.; per Bahn/Auto deutlich länger.
London – Madras (Chennai)	~8 300 km (Großkreis London ↔ Chennai)	17. Jh.: Portugiesen, Niederländer, Briten etc. betrieben Küsten- und Fernfahrten; Reisen über See nach Ostindien dauerten Monate (z. B. via Kap der Guten Hoffnung).	19. Jh.: Mit Dampfschiffen & nach Suez (ab 1869) verkürzte sich Europa→Indien-Reisezeit drastisch — Verbindungen in Wochen (statt Monaten) ; der Suez-Durchstich sparte zig Tage/Wochen.	20. Jh.: Luftverkehr ab Mitte 20. Jh.: Flugdauer mit Zwischenstopps ~1–2 Tage , später Direkt/Kurzstopps stark schneller. Per Schiff: noch Wochen.



Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

Was sind die wichtigsten systemischen Komponenten anhand derer Multinationale Konzerne und Handelskompanien miteinander verglichen werden können?

1. Rechtsform und Unternehmensstruktur

- **Handelskompanien:** Staatlich sanktionierte oder staatlich subventionierte Monopole, oft durch königliche Charta gegründet (z.B. British East India Company).
- **Multinationale Konzerne:** Aktiengesellschaften oder private Konzerne mit globaler Präsenz, oft durch öffentliche Börsennotierung organisiert (z.B. Apple, Shell).

2. Monopolistische Macht und Marktbeherrschung

- **Handelskompanien:** Monopolstellungen in bestimmten Märkten, die durch staatliche Privilegien geschützt wurden.
- **Multinationale Konzerne:** Oligopolistische oder monopolistische Marktstellung, oft durch Dominanz in bestimmten Sektoren (z.B. Google, Amazon), jedoch auf Wettbewerbsrecht basierend.



Von
Handelskompanien
zu Multinational
Corporations

3. Politischer Einfluss und Lobbyismus

- **Handelskompanien:** Direkter Einfluss auf politische Entscheidungen, teilweise militärische Kontrolle über Territorien und Regierungen (z.B. Indien durch die British East India Company).
- **Multinationale Konzerne:** Einfluss auf Regierungen und internationale Organisationen durch Lobbyarbeit, Finanzierung von politischen Kampagnen, und Einflussnahme auf Gesetzgebung (z.B. Einfluss der Pharma- und Ölindustrie).

4. Militärische Macht und Sicherheitskontrolle

- **Handelskompanien:** Eigene Armeen und Flotten, oft mit direkter Beteiligung an militärischen Eroberungen und Kolonialkriegen.
- **Multinationale Konzerne:** Keine direkten militärischen Kapazitäten, jedoch Sicherheitskräfte und indirekte Beteiligung an Konflikten, z.B. durch Einfluss auf ressourcenreiche Konfliktregionen (z.B. Ölindustrie im Nahen Osten).



Von
Handelskompanien
zu Multinational
Corporations

5. Geografische Reichweite und Expansion

- **Handelskompanien:** Expansion in Kolonialgebiete, Exploration und Ausbeutung neuer Märkte für Rohstoffe und landwirtschaftliche Produkte.
- **Multinationale Konzerne:** Globale Expansion durch internationale Märkte und Produktionsnetzwerke, oft dezentral und in Schwellenländer verlagert.

6. Ressourcenmanagement und Umweltbelastung

- **Handelskompanien:** Intensive Ausbeutung natürlicher Ressourcen (Gewürze, Tee, Tabak, Baumwolle), oft ohne Rücksicht auf die lokalen Ökosysteme.
- **Multinationale Konzerne:** Moderne Konzerne sind oft direkt verantwortlich für erhebliche Umweltbelastungen (z.B. Ölkatostrophien, Abholzung) sowie für Initiativen im Bereich Nachhaltigkeit und „Greenwashing“.



Von
Handelskompanien
zu Multinational
Corporations

7. Arbeitsbedingungen und soziale Verantwortung

- **Handelskompanien:** Einsatz von Zwangsarbeit, Sklavenhandel und schlechten Arbeitsbedingungen, ohne Rücksicht auf Menschenrechte.
- **Multinationale Konzerne:** Globalisierte Arbeitskräfte, Outsourcing und oft niedrige Löhne in Entwicklungsländern, jedoch zunehmend durch soziale Standards und Corporate Social Responsibility (CSR) reguliert.

8. Gewinnmaximierung und Steuerpolitik

- **Handelskompanien:** Gewinne wurden oft durch den exklusiven Zugang zu bestimmten Märkten maximiert, unterstützt durch staatliche Steuerprivilegien.
- **Multinationale Konzerne:** Gewinnmaximierung durch Steuervermeidung, Offshore-Konten und aggressive Steuerplanung (z.B. durch Verlagerung in Niedrigsteuerländer).



Von
Handelskompanien
zu Multinational
Corporations

9. Technologischer Fortschritt und Innovation

- **Handelskompanien:** Nutzung von Fortschritten in der Schifffahrt, Kartografie und Kommunikationstechnologie (Telegraphen).
- **Multinationale Konzerne:** Vorantreiben des technologischen Fortschritts in Bereichen wie IT, Maschinenbau und Biotechnologie, sowie digitale Transformation (z.B. Amazon, Microsoft).

10. Logistik und Handelsnetzwerke

- **Handelskompanien:** Seefahrtsrouten, Karawanenrouten und globale Handelsnetzwerke, die oft von der Kontrolle über Häfen und Zollstationen abhingen.
- **Multinationale Konzerne:** Moderne Logistiknetzwerke, die auf Just-in-Time-Lieferungen, global integrierte Lieferketten und moderne Transportinfrastrukturen basieren.



Von
Handelskompanien
zu Multinational
Corporations

11. Rolle in der Globalisierung

- **Handelskompanien:** Frühe Formen der Globalisierung durch Kolonialhandel und Einführung globaler Warenströme.
- **Multinationale Konzerne:** Beschleunigte Globalisierung durch Digitalisierung, E-Commerce und Produktionsverlagerung in Niedriglohnländer.

12. Umgang mit lokalen Bevölkerungen und Kulturen

- **Handelskompanien:** Kulturen oft verdrängt oder ausgenutzt, einseitiger kultureller Transfer von der Kolonialmacht zu den Kolonien.
- **Multinationale Konzerne:** Beeinflussung lokaler Kulturen durch Konsumverhalten und Markenimage, aber auch Kooperation mit lokalen Märkten und Anpassung an kulturelle Eigenheiten (z.B. McDonald's in Indien).



Von
Handelskompanien
zu Multinational
Corporations

13. Finanzierung und Kapitalbeschaffung

- **Handelskompanien:** Kapitalbeschaffung durch staatliche Unterstützung, Aktiengesellschaften und Investitionen der Aristokratie.
- **Multinationale Konzerne:** Kapitalbeschaffung durch internationale Aktienmärkte, Anleihen, und Risikokapital (z.B. Venture Capital bei Start-ups).

14. Ethische und rechtliche Verantwortung

- **Handelskompanien:** Minimale ethische Verantwortung, oft durch Korruption und fehlende rechtliche Regulierungen geschützt.
- **Multinationale Konzerne:** Zunehmend durch internationale Standards und Gesetze reguliert, jedoch Herausforderungen durch globale Governance und unterschiedliche Rechtsordnungen.



Von
Handelskompanien
zu Multinational
Corporations

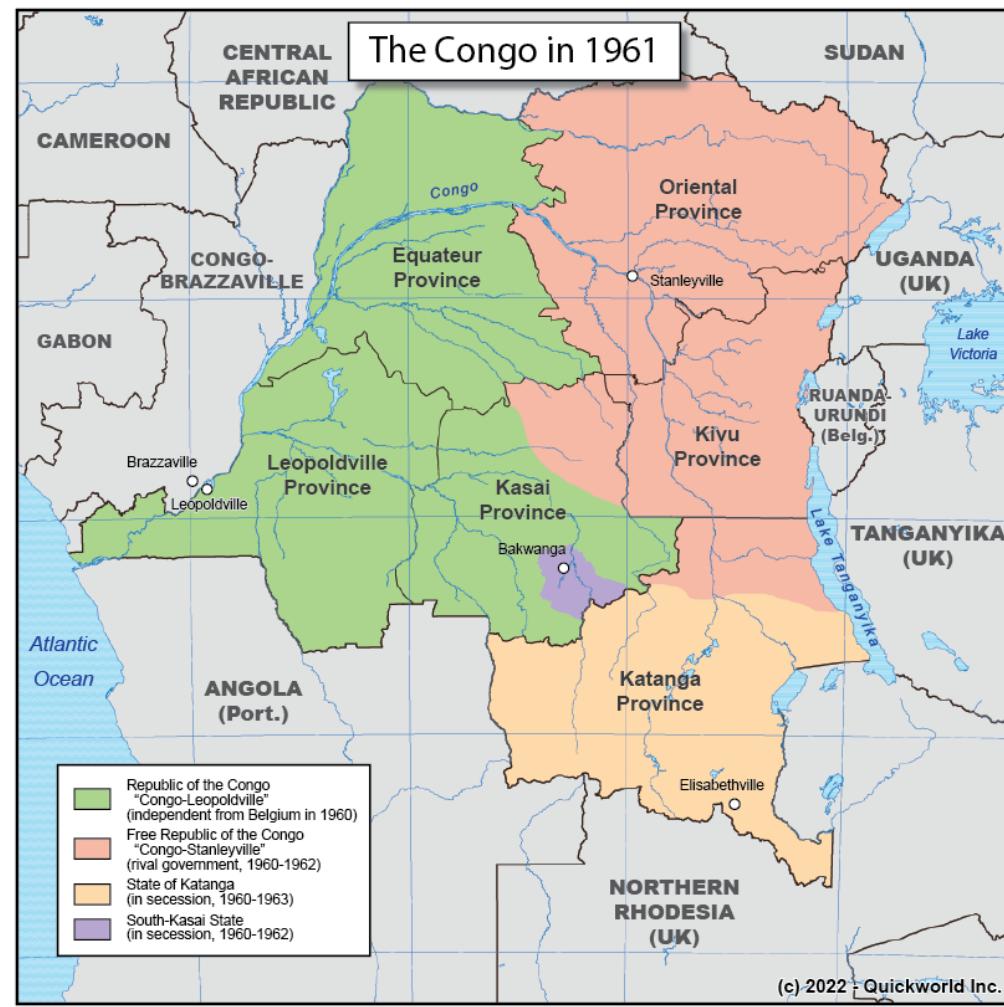
15. Innovation und Anpassungsfähigkeit

- **Handelskompanien:** Anpassung an wechselnde politische Landschaften, durch Allianzen mit Kolonialregierungen.
- **Multinationale Konzerne:** Ständige Innovation und Anpassung an die Marktbedürfnisse durch Forschung, Entwicklung und Marketingstrategien (z.B. Apple, Tesla).

16. Unternehmensziele und -strategien

- **Handelskompanien:** Primäres Ziel war der Aufbau eines Imperiums, die Kontrolle über Handelsrouten und die Maximierung von Rohstoffen für das Mutterland.
- **Multinationale Konzerne:** Ziele beinhalten Gewinnmaximierung, Expansion auf neue Märkte und Marktdominanz, oft mit Fokus auf Nachhaltigkeit und Innovation als zentrale Strategien.

Katanga

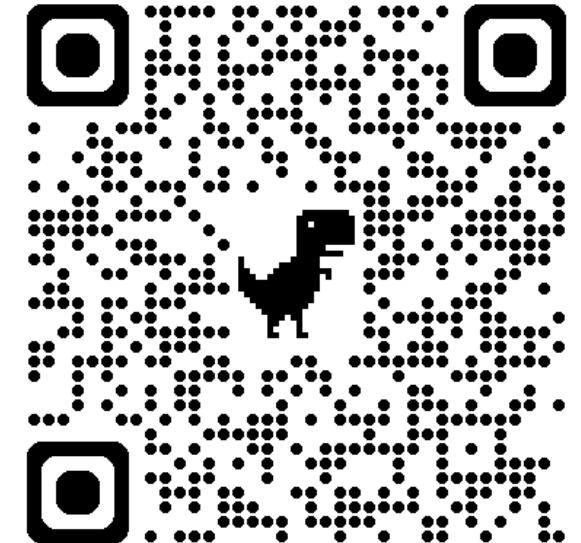


Katanga

The Katanga Conflict, which took place in the early 1960s, was a significant episode in the history of the Democratic Republic of the Congo (then known as the Republic of Congo or Congo-Léopoldville) following its independence from Belgium in 1960. The conflict primarily revolved around the secession of the Katanga province, a mineral-rich region, and had far-reaching implications for the newly independent nation and the broader geopolitical landscape. Here is an overview of the political background concerning the Katanga Conflict:

Interview with Tschombe September 1961:
<https://www.youtube.com/watch?v=pHPTNrpbpxho>

Starting the video at 0.45 - <https://www.youtube.com/watch?v=cf0aYCbCXtM>



Katanga

Belgian Involvement

UN Intervention

Superpower Rivalry

Assassination of Patrice Lumumba (January 1961)

UN Military Action

Political Aftermath: The end of the Katanga secession did not resolve Congo's broader political instability. The country continued to experience turmoil and eventually fell under the long-term dictatorship of Mobutu Sese Seko. The conflict left a lasting impact on Congo's political landscape and highlighted the challenges of post-colonial state-building in Africa.

Geopolitical Impact: The Katanga Conflict underscored the complexities of Cold War geopolitics in Africa, with superpower interventions often exacerbating local conflicts. It also illustrated the role and limitations of the United Nations in conflict resolution and peacekeeping during the decolonization era.

In summary, the Katanga Conflict was deeply rooted in the political instability following Congo's abrupt independence, influenced by regional secessionist ambitions, Cold War dynamics, and significant international intervention. It remains a key chapter in the history of Congo and post-colonial Africa.



United Fruit
Company →
Chiquita
(1899–2025)
und
Guatemala
(und darüber
hinaus)

Die United Fruit Company (UFC, ab 1984 Chiquita) nutzte seit der Wende zum 20. Jh. in Guatemala (und in weiteren Ländern Zentral-/Südamerikas)...



Infrastruktur-Monopole, Konzessionen, Lobbying in Washington sowie Kooperationen mit Sicherheitsapparaten, um Eigentums- und Arbeitsregime durchzusetzen.



Diese Eingriffe verschoben die nationale Machtbalance zulasten gewählter Regierungen, Gewerkschaften und bürgerlicher Gemeinden – **Muster, die in wesentlichen Punkten an die Logik spätkolonialer Handelskompanien erinnern.**



United Fruit
Company →
Chiquita
(1899–2025)
und
Guatemala
(und darüber
hinaus)

1899–1944: Aufbau einer „company-region“ über Konzessionen & Infrastrukturmonopole.

UFC integrierte Land, Plantagen, Exportsäle und Verkehr in einer Hand: u. a. die *International Railways of Central America* (IRCA) als bahn-/hafenpolitischer Hebel, dazu eigene Funk-/Telegraphie (Tropical Radio & Telegraph, ab 1913) und Schifffahrt (Great White Fleet). In Guatemala entstanden diese Privilegien unter autoritären Regimen (Estrada Cabrera, später Ubico); Steuerbegünstigungen und exklusive Rechte schwächten staatliche Gegenmacht und Arbeiterorganisationen.



United Fruit
Company →
Chiquita
(1899–2025)
und
Guatemala
(und darüber
hinaus)

1928 (Kolumbien): „Bananenmassaker“ als transnationales Muster.

Bei einem großen Arbeitskonflikt im Department Magdalena erschoss die Armee zahlreiche Streikende vor UFC-Anlagen – ein prominentes Beispiel für die Verschränkung von Unternehmensinteressen, Staatsgewalt und Arbeitsregulierung im Bananensektor.



United Fruit
Company →
Chiquita
(1899–2025)
und
Guatemala
(und darüber
hinaus)

(1952–1954: Agrarreform & Sturz Árbenz (Operation PBSUCCESS)).

Guatemalas Dekret 900 (Bodenreform) bedrohte UFC-Landreserven; das Unternehmen betrieb in den USA intensive Lobbyarbeit. Verflechtungen mit führenden US-Akteuren (u. a. Dulles-Netzwerke) sowie die Sicherheitsoptik des Kalten Krieges begünstigten die CIA-Operation zum Sturz von Präsident Jacobo Árbenz (Juni 1954). Primärquellen (FRUS) und Fachaufsätze zeigen UFCs zentrale Stellung in der US-Risikowahrnehmung und Interessendichte.



United Fruit
Company →
Chiquita
(1899–2025)
und
Guatemala
(und darüber
hinaus)

1954–1976: Neuordnung unter „günstigen“ Regierungen vs. ökonomischer Nationalismus.

Nach 1954 wandelten sich die Modus Operandi: weniger offene Konzessionen, mehr Verhandlungen/Absicherungen gegenüber Nationalisierung, aber anhaltender Einfluss auf Arbeits- und Investitionspolitik.



United Fruit
Company →
Chiquita
(1899–2025)
und
Guatemala
(und darüber
hinaus)

**1997–2004 (Kolumbien): Zahlungen an Paramilitärs; 2007
Schuldeingeständnis; 2024 Zivilurteil.**

Chiquita gestand 2007 gegenüber dem US-Justizministerium Zahlungen an die AUC (als ausländische Terrororganisation gelistet) und akzeptierte eine Strafzahlung. 2024 sprach eine US-Jury Angehörigen kolumbianischer Opfer Schadensersatz zu – ein neuzeitliches Beispiel transnationaler Haftung für „Sicherheits“-Arrangements.



United Fruit
Company →
Chiquita
(1899–2025)
und
Guatemala
(und darüber
hinaus)

Wie genau wurde die nationale Machtverteilung verschoben?

- ▶ **Infrastruktur- und Verkehrsmonopole:** Kontrolle über Bahn/Ports (IRCA) und Funk/Telegraphie (TRT) bündelte Gatekeeping-Macht über Exportketten und Informationen – klassische „state-like“ Hebel. [State Department Archive De Gruyter Brill](#)
- ▶ **Regulatorische Privilegien:** Steuerbefreiungen, Zoll-/Konzessionsdeals und Lieferexklusivität unterminierten fiskalische/arbeitsrechtliche Steuerungsfähigkeit des Staates. [Taylor & Francis Online](#)
- ▶ **Sicherheitsarrangements:** Von Armeeinterventionen bei Streiks (1928) bis zu späteren Schutzgeld-Zahlungen an paramilitärische Akteure (1997–2004).
- ▶ **Externe Hebel:** Lobbying und sicherheitspolitische Rahmung in Washington (1954) als „Metropolen“-Verstärker, analog zur Protektion historischer Charter-Kompanien durch die Krone.



United Fruit
Company →
Chiquita
(1899–2025)
und
Guatemala
(und darüber
hinaus)

Wie genau wurde die nationale Machtverteilung verschoben?

- ▶ **Infrastruktur- und Verkehrsmonopole:** Kontrolle über Bahn/Ports (IRCA) und Funk/Telegraphie (TRT) bündelte Gatekeeping-Macht über Exportketten und Informationen – klassische „state-like“ Hebel.
- ▶ **Regulatorische Privilegien:** Steuerbefreiungen, Zoll-/Konzessionsdeals und Lieferexklusivität unterminierten fiskalische/arbeitsrechtliche Steuerungsfähigkeit des Staates.
- ▶ **Sicherheitsarrangements:** Von Armeeinterventionen bei Streiks (1928) bis zu späteren Schutzgeld-Zahlungen an paramilitärische Akteure (1997–2004).
- ▶ **Externe Hebel:** Lobbying und sicherheitspolitische Rahmung in Washington (1954) als „Metropolen“-Verstärker, analog zur Protektion historischer Charter-Kompanien durch die Krone.



United Fruit
Company →
Chiquita
(1899–2025)
und
Guatemala
(und darüber
hinaus)

Gemeinsamkeiten (Kontinuitäten von der Charter-Kompanie zur MNC):

- ▶ **Quasi-souveräne Funktionen** durch Kontrolle von Infrastruktur, Sicherheit und Besteuerungs-/Zollerleichterungen; Managementhierarchien über große Distanzen; vertikale Integration. Das entspricht der Forschung, die chartered trading companies (z. B. Royal Niger Company, British South Africa Company, BSAC) als Vorläufer moderner MNEs begreift. [Cambridge University Press & Assessment](#)
- ▶ **Politischer Rückhalt „der Metropole“** zur Absicherung von Eigentumsrechten und Konzessionen – früher Royal Charter & Kanonenboot, später diplomatische/sicherheitspolitische Unterstützung und Investor-Staat-Narrative. [Cambridge University Press & Assessment](#)

Wichtige Unterschiede (Wandel der Unternehmensmacht):

- ▶ **Formale Souveränität:** Charter-Kompanien übten teils direkte Regierungsgewalt (Steuern, Rechtsprechung) aus; moderne MNCs agieren ohne formale Hoheitsrechte, erreichen aber ähnliche Effekte über Konzessionen, Lieferketten-Gatekeeping und transnationales Lobbying. [Oxford Research Encyclopedia](#)
- ▶ **Rechts- & Reputationsregime:** Gegenwarts-MNCs unterliegen (zumindest potenziell) extraterritorialen Haftungs-/Sorgfaltspflichten und Zivilklagen – illustriert durch Chiquita-Verfahren 2007/2024.



United Fruit
Company →
Chiquita
(1899–2025)
und
Guatemala
(und darüber
hinaus)

Gleichbleibend ist das Bündel aus logistischer Kontrolle, politischer Absicherung in der Metropole und (para)staatlichen Sicherheitsarrangements – allesamt Mittel, um Verteilungskonflikte um Land, Arbeit und Rente zugunsten eines Großunternehmens zu entscheiden. Das macht UFC/Chiquita zu einem modernen „Unternehmensstaat-light“.

Gewandelt haben sich die jurischen und reputativen Koordinaten: Charter-Souveränität wurde durch Lobby-/Regulierungsökonomik ersetzt; zugleich wuchs die Ex-post-Haftung (Straf-/Zivilfälle) – sichtbar im Chiquita-Komplex.

Nigeria-Biafra-Krieg (1967–1970)

Verstrickungen multinationaler Konzerne & Erbe der Handelskompanien

Der Krieg (und die Sezession Biafras) ist nur verständlich, wenn man die ökonomische Struktur und die Rolle externer wirtschaftlicher Akteure mitdenkt.

Öl war ein zentraler strategischer Faktor; internationale Ölkonzerne (insbesondere Shell/BP, daneben US-Firmen) hatten bereits in den 1950er/60er-Jahren umfangreiche Investitionen und Infrastruktur in der Region aufgebaut. Parallel besteht in West- und Südost-Nigeria eine lange institutionelle Kontinuität: ehemalige Handelskompanien (Royal Niger Company → Niger Company → United Africa Company) und deren Nachfolger (u. a. Konzernflügel von Unilever, UAC-Strukturen) bilden im wirtschaftlichen Verhalten, Machtprofil und in Netzwerken eine direkte historische Linie zu modernen Multinationals.

Diese Kontinuitäten — Ressourcenfokussierung, politische Nähe zum Staat, Kontrolle von Logistik/Vertrieb — erklären, wie und warum Konzerne den Konflikt beeinflussen konnten. Die folgenden Abschnitte belegen und differenzieren diese Befunde ausschließlich auf Basis wissenschaftlicher Literatur.

Nigeria- Biafra-Krieg (1967–1970)

Die bedeutendsten Öl-Vorkommen Nigerias lagen (und liegen) räumlich eng mit der Region, die Biafra beanspruchte bzw. aus der Teile der Produktion stammten (südöstliche Regionen / angrenzendes Niger-Delta). Der rasche Anstieg der Ölproduktion in den 1960er-Jahren veränderte die politische Ökonomie: Öl erlitt in kurzer Zeit hohe fiskalische Bedeutung für den Staat, und Fragen der Verteilung von Öl-Einnahmen wurden zu einem zentralen politischen Konfliktfaktor. Diese strukturelle Konstellation machte die Region für in- und ausländische Konzerne sowie für staatliche Machtpolitik besonders relevant.

Nigeria– Biafra-Krieg (1967–1970)

Direkte Verstrickungen multinationaler Ölkonzerne im Kriegsgeschehen

- ▶ **Investitionen, Infrastruktur und strategische Position:** Großunternehmen (Shell-BP-JV an vorderster Stelle, bald gefolgt von weiteren internationalen Majors) hatten seit den 1950er/60er-Jahren Pipelines, Förderanlagen, Personal und Logistik aufgebaut. Diese Infrastruktur wurde während des Kriegs zu einem strategischen Faktor — für die Bundesrepublik Nigeria wie für die Biafra-Seite.
- ▶ **Ökonomische Hebel und politische Einflußnahme:** Ölkonzerne konnten durch Steuer-, Lizenz- und Vertragsfragen (z. B. Verhandlungs-/Steuerstreitigkeiten) politische Spannungen verschärfen oder einen Rahmen setzen, in dem Regionaleliten ihre Position verhandelten. Forschung zeigt, dass Auseinandersetzungen zwischen Firmen (insbesondere US-Firmen) und staatlichen Stellen um Steuerfragen und Konzessionsrechte zu einer Atmosphäre beitrugen, die ethnopolitische Spannungen verstärkte.
- ▶ **Konkret: Shell/BP:** Shell-BP war «Pionier» in der kommerziellen Erschließung (erstes großes kommerzielles Feld 1956) und hatte bis Mitte/Ende der 1960er-Jahre hohe Kapitalbindung in Nigeria. Das schuf für das Unternehmen ein Dilemma: politische Neutralität war schwierig, weil die Sicherheit und Fortführung der Produktion von politischer Stabilität und staatlicher Unterstützung abhing. Wissenschaftliche Arbeiten schildern Shell/BP daher als Akteur mit starken Interessen an einem einheitlichen, handlungsfähigen Staat.
- ▶ **Transnationale Verflechtungen (US-Konzerne):** Neue Forschungen (u. a. Klieman) argumentieren, dass US-Ölkonzerne durch steuerliche, juristische und wirtschaftspolitische Manöver – nicht nur durch physische Präsenz – eine Rolle in der Entstehung der Krise bzw. deren Eskalation spielten. Diese Arbeit weist z. B. darauf hin, wie Unternehmensinteressen und fiskalische Streitfragen die Opazität und Verteilung von Öl-Renten mitbestimmt.

Nigeria–Biafra-Krieg (1967–1970)

Fallstudie: Handelskompanien → United Africa Company → Unilever (institutionelle Kontinuitäten)

- ▶ Um die Frage nach „Erben der Handelskompanien“ zu beantworten, ist die Unternehmensgeschichte entscheidend:
- ▶ **Royal Niger Company → Niger Company → United Africa Company (UAC):** Die Royal Niger Company (chartered company des 19. Jh.) verlor zwar ihre Hoheitsrechte, doch ihre Unternehmensstrukturen, Handelsnetze und lokalen Verbindungen blieben wirksam; in Gestalt der Niger Company bzw. durch Fusionen (African & Eastern Trade Corporation → UAC 1929) bildete sich eine mächtige Handelsgruppe, die in der ersten Hälfte des 20. Jh. die wirtschaftliche Infrastruktur Westafrikas (Handel, Plantagen, Schifffahrt, Lager- und Vertriebsnetze) dominierte. Spätere Übernahmen/Integration in Unilever schufen die Rechts- und Konzernform moderner Multinationals.
- ▶ **Konkret wirtschaftliches Erbe:** UAC und ähnliche Firmen übernahmen Plantagen (z. B. Ölpalmen), Eigentums- und Logistikfunktionen, Absatz- und Kreditnetzwerke sowie ein Geflecht an lokalen Agenten — also genau jene wirtschaftlichen Hebel, die später auch moderne Konsum- und Agrarkonzerne (und teilweise Rohstoff-Multinationals) nutzten. Das macht UAC/Unilever zum (institutionellen) Erben früherer Handelskompanien.

Nigeria–Biafra-Krieg (1967–1970)

- **Muster und Mechanismen im geographischen Raum (SE Nigeria / Niger-Delta und angrenzende Regionen)**
- Aus der Literatur lassen sich wiederkehrende Muster ableiten, die zeigen, wie Multinationals faktisch die Rolle früherer Handelskompanien übernommen oder fortgeschrieben haben:
- **Ressourcen-Zentralität als politische Karte**
→ Ressourcen (Erdöl, Plantagenexporte) werden politisch instrumentalisiert; Kontrolle über Förderinfrastruktur entscheidet über Staatseinnahmen und Macht.
- **Institutionelle Kontinuität: Infrastruktur & Netze**
→ Handelskompanien hatten Häfen, Lager, Vertriebswege und Agenturnetzwerke; Multinationals nutzten (und erweiterten) diese Infrastruktur weiter — dadurch bleibt wirtschaftliche Macht lokal konzentriert und international gebunden.
- **Politische Nähe / «corporate-state nexus»**
→ Sowohl chartered companies als auch später multinationals arbeiteten eng mit Verwaltung und Staat zusammen (Lizenzzugaben, Steuerabkommen, Sicherheit). Diese Nähe erlaubt Einflussnahme auf Ressourcenzuteilung und politische Entscheidungen.
- **Kontinuität der lokalen Vermittler**
→ Alte Handelsgesellschaften etablierten lokale Handelsagenten und «middlemen»; Multinationals arbeiteten weiter mit denselben gesellschaftlichen Schichten (Eliten, Händler, traditionelle Autoritäten) — Netzwerke, die politische Mobilisierung und Kontrolle erleichtern.
- → Der Biafra-Konflikt zeigt, wie Medienbilder, humanitäre Aktionen und PR-Kampagnen (sowohl von NGOs als auch staatlich/unternehmerisch beeinflusst) internationale Politik und Unternehmensinteressen überlagern können. Die neue Massendemonstration von Mitleid und Solidarität beeinflusste Reaktionen aus Europa/Nordamerika — ein Feld, in dem transnationale Akteure (inkl. Firmen mit PR-Agenturen) Wirkung entfalteten.
- Diese Muster sind räumlich besonders stark im **Südosten** und im **Niger-Delta** ausgeprägt — Regionen, in denen natürliche Ressourcen, Exportinfrastruktur und frühere Handelsnetzwerke räumlich zusammenfallen.



Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

Triple-Allianz-Krieg (1864–1870)

ein bedeutender Konflikt in Südamerika, der Paraguay gegen die Allianz aus Argentinien, Brasilien und Uruguay stellte.

Triple-Allianz-Krieg (1864–1870)

- Einfluss durch wirtschaftliche Interessen - Britische und Europäische Handelsinteressen
 - **Hintergrund:** Britische und europäische Handelskompanien hatten umfangreiche wirtschaftliche Interessen in Südamerika, insbesondere in den Bereichen Landwirtschaft, Rohstoffe und Infrastruktur. Die Kontrolle über Handelswege und Ressourcen war von erheblichem wirtschaftlichem Interesse.
 - **Rolle:** Die britische und europäische Unterstützung für die Allianz war teilweise durch den Wunsch motiviert, die Kontrolle über wichtige Handelsrouten und Rohstoffquellen in der Region zu sichern. Es gab Berichte, dass britische Interessen den Krieg beeinflussten, indem sie die Allianzländer unterstützten, um die Machtverhältnisse in Südamerika zugunsten ihrer eigenen wirtschaftlichen Vorteile zu verschieben.

Triple-Allianz-Krieg (1864–1870)

- Finanzielle Unterstützung und militärische Ausrüstung - Finanzierung der Alliierten
- **Hintergrund:** Die Allianz aus Argentinien, Brasilien und Uruguay benötigte erhebliche finanzielle Mittel und militärische Ausrüstung, um den Krieg gegen Paraguay zu führen.
- **Rolle:** Einige europäische Handelskompanien und Banken, darunter britische, finanzierten die alliierte Kriegsanstrengung durch Kredite und Investitionen. Diese finanziellen Mittel ermöglichten es den Alliierten, ihre militärischen Kapazitäten erheblich auszubauen und den Krieg fortzuführen.

Triple-Allianz-Krieg (1864–1870)

- **Beteiligung von Unternehmen an der Kriegsführung - Schiffs- und Waffenlieferungen**
- **Hintergrund:** Der Krieg erforderte große Mengen an militärischer Ausrüstung, einschließlich Schiffen und Waffen.
- **Rolle:** Europäische Waffenhersteller und Schiffsbauer, darunter britische Unternehmen, lieferten die notwendigen Ausrüstungen an die Alliierten. Diese Unternehmen profitierten finanziell von den Kriegsaufträgen und trugen so zur Intensivierung des Konflikts bei.

Triple-Allianz-Krieg (1864–1870)

- **Langfristige Auswirkungen auf die Region - Veränderung der wirtschaftlichen Machtverhältnisse**
 - **Hintergrund:** Der Triple-Allianz-Krieg führte zu erheblichen Zerstörungen und einem Machtvakuum in Paraguay.
 - **Rolle:** Die wirtschaftliche Schwächung Paraguays nach dem Krieg ermöglichte es den europäischen und regionalen Mächten, ihre wirtschaftlichen Interessen und Einflussbereiche in der Region auszubauen. Die Nachkriegsordnung wurde von den wirtschaftlichen Interessen der Siegerländer und ihrer europäischen Unterstützer geprägt.

Triple-Allianz-Krieg (1864–1870)

- **Handels- und Infrastrukturinteressen - Einfluss auf die Infrastruktorentwicklung**
 - **Hintergrund:** Nach dem Krieg mussten die betroffenen Länder ihre Infrastruktur wieder aufbauen.
 - **Rolle:** Multinationale Unternehmen, insbesondere solche aus Europa, beteiligten sich an den Wiederaufbauprojekten und profitierten von den neuen Verträgen und Geschäftsmöglichkeiten, die sich aus der Nachkriegsordnung ergaben.

Triple-Allianz-Krieg (1864–1870)

1. Brasilianische Kaffeebarone

- **Interessen:** Die brasilianische Wirtschaft war stark von der Kaffeeproduktion abhängig, und die Kaffeebarone hatten Interesse daran, die Kontrolle über die Verkehrswege und das Gebiet des Río de la Plata zu sichern, um den Export nach Europa zu erleichtern.
- **Rolle im Krieg:** Unterstützung der brasilianischen Regierung zur Sicherung der Transportwege.

2. Britische Handels- und Bankgesellschaften

- **Interessen:** Großbritannien war ein wichtiger Gläubiger in Südamerika und hatte große wirtschaftliche Interessen in der Region, besonders in Bezug auf den Export von Waren und den Import von Rohstoffen. Britische Investitionen in die Infrastruktur (Eisenbahn, Häfen) in Argentinien und Brasilien waren erheblich.
- **Rolle im Krieg:** Großbritannien unterstützte indirekt die Triple-Allianz, da eine Niederlage Paraguays die Stabilität der Region förderte und den freien Handel sicherstellte.

Triple-Allianz-Krieg (1864–1870)

3. Argentinische Rinderbarone und Estancias (Großgrundbesitzer)

- **Interessen:** Argentinien hatte große landwirtschaftliche Interessen, insbesondere in der Fleischproduktion und im Export von Rindfleisch. Diese Produzenten waren daran interessiert, Paraguay als Rivalen zu schwächen und den Zugang zu Exportmärkten zu sichern.
- **Rolle im Krieg:** Unterstützung der argentinischen Kriegsanstrengungen, um territoriale und wirtschaftliche Vorteile zu sichern.

4. Brasilianische Zucker- und Baumwollplantagenbesitzer

- **Interessen:** Brasilien war ein bedeutender Produzent von Zucker und Baumwolle. Die Plantagenbesitzer wollten ihre Wirtschaftsinteressen durch die Kontrolle über paraguayisches Land und Arbeitskräfte erweitern, um die Produktivität zu steigern.
- **Rolle im Krieg:** Unterstützung der brasilianischen Regierung, um Paraguay zu destabilisieren und potenziell Land für wirtschaftliche Expansion zu gewinnen.

Triple-Allianz-Krieg (1864–1870)

5. Britische Eisenbahngesellschaften

- **Interessen:** Britische Unternehmen investierten stark in den Bau von Eisenbahnnetzen in Südamerika, insbesondere in Argentinien und Brasilien. Die Sicherstellung von stabilen Handelswegen und territorialer Kontrolle war entscheidend für den Erfolg dieser Investitionen.
- **Rolle im Krieg:** Unterstützung der Triple-Allianz-Regierungen, um langfristig stabile Bedingungen für den Ausbau der Infrastruktur zu gewährleisten.

6. Französische und italienische Handelsgesellschaften

- **Interessen:** Diese europäischen Länder hatten ebenfalls Handelsbeziehungen in der Region, insbesondere in der Textil- und Lebensmittelindustrie. Sie profitierten von einem stabilen Markt und sahen in Paraguay einen potenziellen Störfaktor.
- **Rolle im Krieg:** Ihre Handelsgesellschaften standen in direkter oder indirekter Unterstützung der Triple-Allianz, da sie von der Niederlage Paraguays wirtschaftlich profitierten.

Triple-Allianz-Krieg (1864–1870)

7. Amerikanische Waffenhersteller und Industrien

- **Interessen:** Der Krieg brachte eine große Nachfrage nach Waffen und Munition mit sich, die hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten importiert wurden. Amerikanische Waffenhersteller sahen im Krieg eine Chance, ihre Exporte nach Südamerika zu steigern.
- **Rolle im Krieg:** Versorgung der Kriegsparteien mit Waffen und Munition, vor allem durch argentinische und brasilianische Zwischenhändler.

8. Charles Goodyear und die Kautschukindustrie

- **Interessen:** Obwohl der Kautschukboom erst nach dem Krieg seinen Höhepunkt erreichte, begannen Unternehmen bereits, die Region Südamerika wegen des potenziellen Kautschukanbaus zu überwachen. Eine stabile politische Situation in der Region war für die zukünftige Entwicklung der Kautschukindustrie wichtig.
- **Rolle im Krieg:** Keine direkte Rolle, aber wirtschaftliche Interessen an einer stabilen Nachkriegsregion.

Triple-Allianz-Krieg (1864–1870)

9. Argentinische Textil- und Lederindustrie

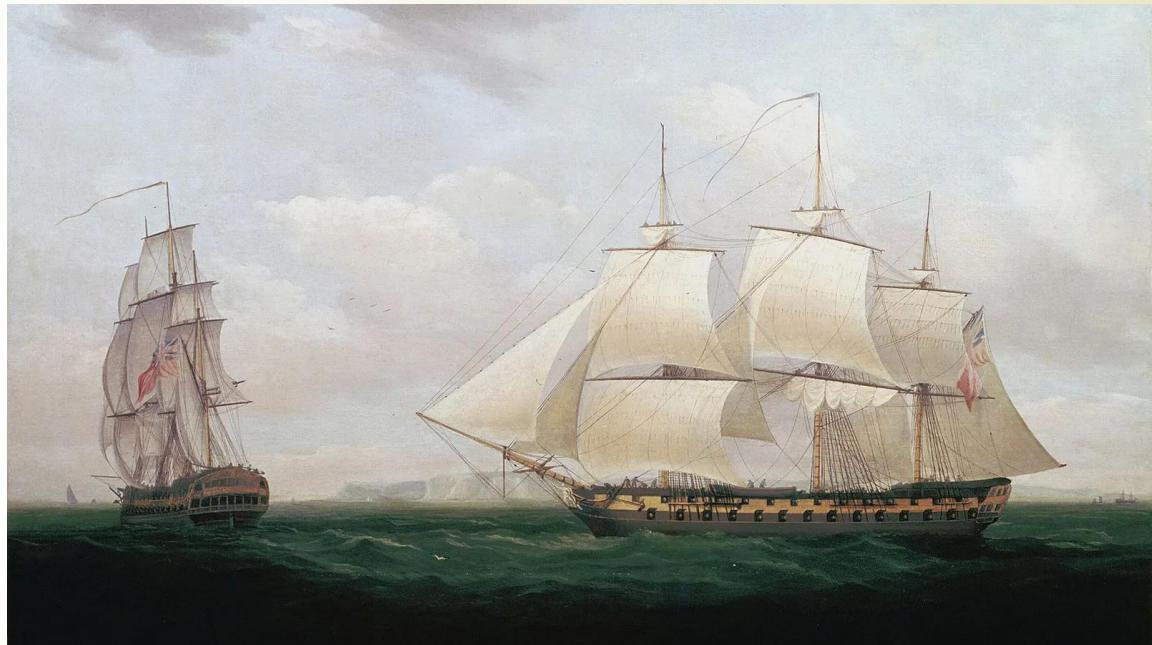
- **Interessen:** Argentinien begann sich zu einem bedeutenden Produzenten von Textilien und Lederprodukten zu entwickeln, und die Industriellen wollten sicherstellen, dass sie Zugang zu den regionalen Märkten hatten.
- **Rolle im Krieg:** Unterstützung der argentinischen Kriegsanstrengungen, um den Zugang zu Rohstoffen und Märkten zu sichern.

10. Internationale Banken (Rothschilds, Barings)

- **Interessen:** Banken hatten wirtschaftliche Interessen in Form von Krediten und Anleihen, die an die Regierungen von Argentinien und Brasilien vergeben wurden, um ihre Kriegsanstrengungen zu finanzieren. Der Krieg stellte eine Gelegenheit dar, diese Kredite gewinnbringend zurückzuerhalten.
- **Rolle im Krieg:** Bereitstellung von Krediten an die Triple-Allianz, wodurch die Regierungen in der Lage waren, ihre Kriegsanstrengungen zu finanzieren.

Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

- **British East India Company (17.–19. Jahrhundert)**
- **Land:** Indien, China
- **Kontext:** Die British East India Company kontrollierte große Teile Indiens und spielte eine zentrale Rolle im Handel mit China, insbesondere im Opiumhandel. Großbritannien setzte die militärische Macht ein, um die Interessen der Gesellschaft zu schützen und auszubauen, was im Ersten und Zweiten Opiumkrieg (1839–42, 1856–60) gipfelte, die den Zugang zum chinesischen Markt sicherten.
- **Kanonenbootdiplomatie:** Der Einsatz der britischen Marine und Armee, um den Opiumhandel durchzusetzen und die wirtschaftlichen Interessen der British East India Company zu wahren.



Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

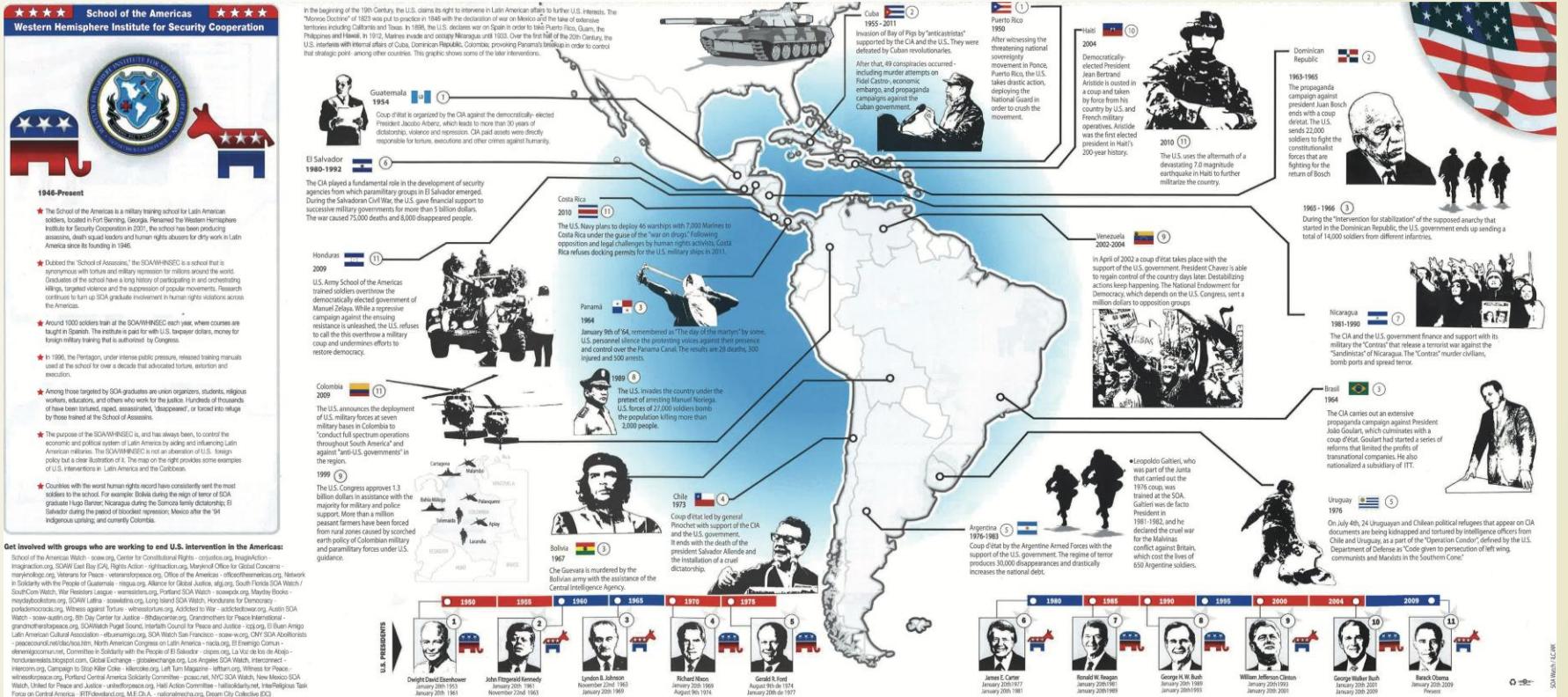
- ▶ **United Fruit Company und der "Bananenkrieg" (20. Jahrhundert)**
- **Land:** Zentralamerika (z. B. Guatemala, Honduras)
- **Kontext:** Die United Fruit Company (heute Chiquita) hatte erheblichen Einfluss auf die Wirtschaft und Politik mehrerer zentralamerikanischer Länder. Das Unternehmen setzte sich für US-Militärinterventionen ein, um günstige wirtschaftliche Bedingungen für den Anbau und Export von Bananen zu sichern.
- **Kanonenbootdiplomatie:** Die USA intervenierten mehrfach militärisch in Zentralamerika (z. B. Guatemala 1954), um Regierungen zu stürzen oder einzusetzen, die den Interessen der United Fruit Company dienlich waren.
- <https://www.youtube.com/watch?v=fPMoMLeJ9nA>



Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

- ▶ **Standard Oil und die amerikanische Intervention in Lateinamerika (Anfang des 20. Jahrhunderts)**
- **Land:** Venezuela, Mexiko
- **Kontext:** Standard Oil war im frühen 20. Jahrhundert ein dominierender Akteur in der Ölindustrie. In Venezuela und Mexiko sicherte das Unternehmen durch politische und militärische Unterstützung der US-Regierung seine Interessen, insbesondere während der Zeit der nationalen Ölförderpolitik.
- **Kanonenbootdiplomatie:** US-amerikanische Interventionen, sowohl diplomatisch als auch militärisch, zielten darauf ab, die Kontrolle über die Öl vorkommen in der Region zu sichern und nationale Bestrebungen zur Kontrolle der Ressourcen zu verhindern.

Von Handelskompanien zu Multinational Corporations





Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

- ▶ **ITT Corporation und der Putsch in Chile (1973)**
- **Land:** Chile
- **Kontext:** Die ITT Corporation, ein multinationaler Konzern, war stark in der chilenischen Wirtschaft engagiert, insbesondere im Bereich der Telekommunikation. Nachdem die Regierung von Salvador Allende ITT enteignet und den Telekommunikationssektor verstaatlicht hatte, unterstützte der Konzern aktiv den Putsch gegen Allende, der von den USA unterstützt wurde.
- **Kanonenbootdiplomatie:** Die Einmischung der USA in Form von verdeckten Operationen und diplomatischem Druck war von den wirtschaftlichen Interessen eines multinationalen Konzerns motiviert, der seine Investitionen schützen wollte.
- <https://www.youtube.com/watch?v=FiMWJT6CuHo>

Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

- **Chevron in Nigeria (1990er Jahre)**
- **Land:** Nigeria
- **Kontext:** Chevron, ein US-amerikanisches multinationales Energieunternehmen, wurde in Nigeria in Auseinandersetzungen mit lokalen Gemeinden verwickelt, die gegen Umweltverschmutzung und schlechte Lebensbedingungen protestierten. Chevron wurde beschuldigt, nigerianische Sicherheitskräfte unterstützt zu haben, die gewaltsam gegen die protestierenden Dorfbewohner vorgingen.
- **Kanonenbootdiplomatie:** Während keine direkte militärische Intervention von Chevron selbst stattfand, zeigt dieser Fall, wie multinationale Unternehmen von staatlichen Sicherheitskräften profitieren, um ihre wirtschaftlichen Interessen gegen Widerstände durchzusetzen.





Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

- ▶ Royal Dutch Shell und die Niger-Delta-Krise (1990er Jahre bis heute)
- Land: Nigeria
- Kontext: Shell war einer der größten Ölkonzerne im Niger-Delta. In den 1990er Jahren wurden zahlreiche Proteste gegen die Umweltverschmutzung durch Shell und andere Ölkonzerne brutal von der nigerianischen Regierung niedergeschlagen, oft mit Unterstützung der Unternehmen.
- Kanonenbootdiplomatie: Obwohl Shell keine militärischen Kräfte einsetzte, wurde das Unternehmen beschuldigt, indirekt Gewalt durch die Zusammenarbeit mit der nigerianischen Regierung zu fördern, um seine Interessen im Niger-Delta zu sichern.

Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

- ▶ **Dutch East India Company (VOC) (1602–1799)**
- **Ort:** Südostasien
- **Kontext:** Ähnlich wie die British East India Company verfügte die niederländische VOC über eine eigene Militärmacht, um ihre Handelswege und Kolonien in Südostasien zu sichern. Sie führte Kriege und militärische Interventionen durch, um ihre Handelsmonopole auf Gewürze und andere wertvolle Waren zu schützen.
- **Militärische Mittel:** Die VOC unterhielt eine große private Armee und Flotte, die direkt militärische Konflikte in den heutigen Regionen Indonesiens und Malaysias führte, um die Vorherrschaft im Handel zu sichern.



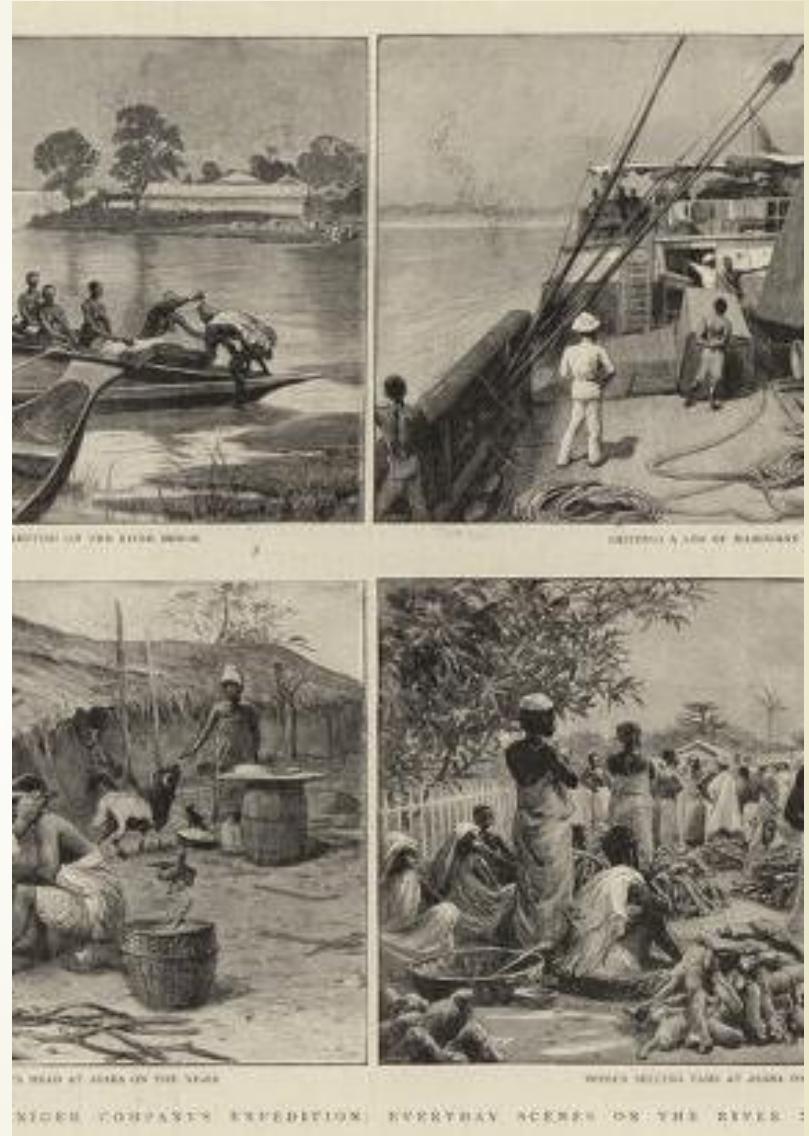


Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

- **De Beers und der Burenkrieg (1899–1902)**
- **Ort:** Südafrika
- **Kontext:** Die Diamantenmine De Beers, gegründet von Cecil Rhodes, hatte enorme wirtschaftliche und politische Macht in Südafrika. Während des Burenkriegs war Rhodes stark in die britische Kriegsführung involviert, um die Kontrolle über die Gold- und Diamantenminen zu behalten.
- **Militärische Mittel:** Obwohl De Beers keine eigene Armee besaß, unterstützte das Unternehmen finanziell und logistisch britische Militäraktionen zur Sicherung seiner wirtschaftlichen Interessen.

Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

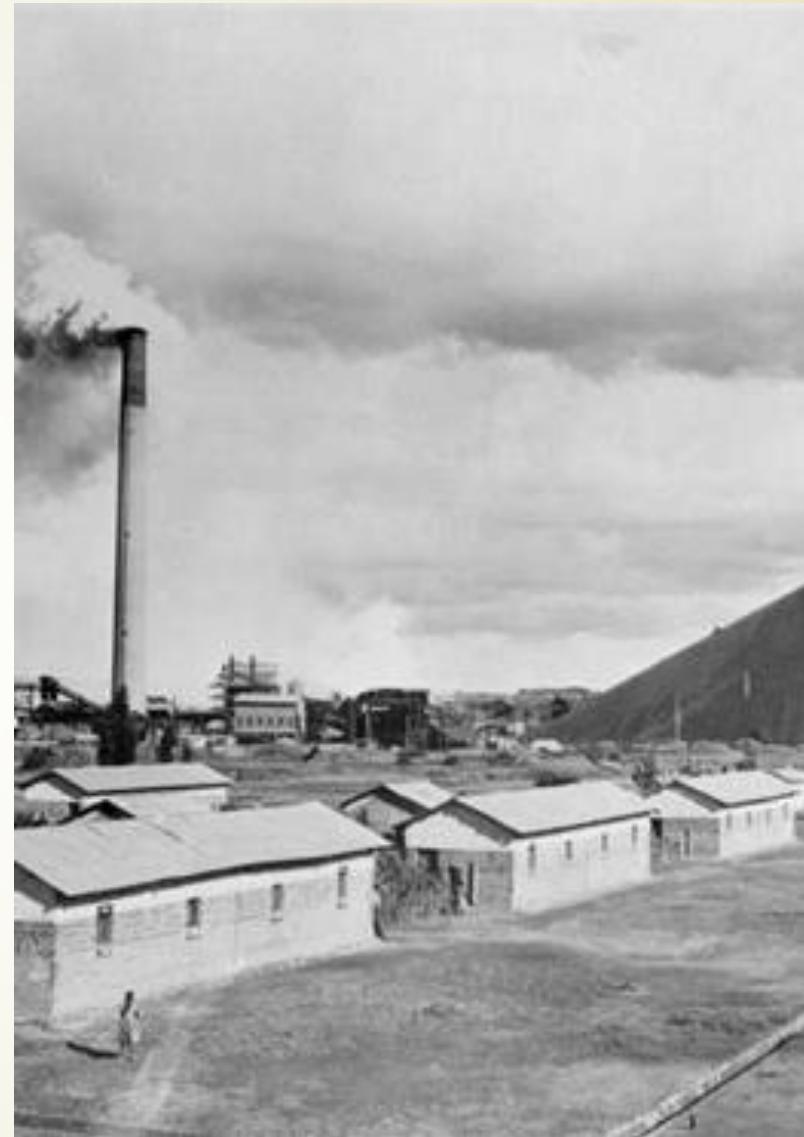
- Royal Niger Company (Ende 19. Jahrhundert)
- Ort: Westafrika (heutiges Nigeria)
- Kontext: Die Royal Niger Company erhielt von der britischen Krone das Recht, Handelsprivilegien in der Region des heutigen Nigeria auszuüben. Das Unternehmen verfügte über eine eigene Militärtruppe, die als "Royal Niger Constabulary" bekannt war.
- Militärische Mittel: Diese private Armee der Royal Niger Company führte militärische Operationen gegen lokale afrikanische Herrscher und Gemeinschaften durch, um Handelsmonopole zu sichern und Gebiete zu kontrollieren, bevor die britische Kolonialregierung vollständig die Kontrolle übernahm.



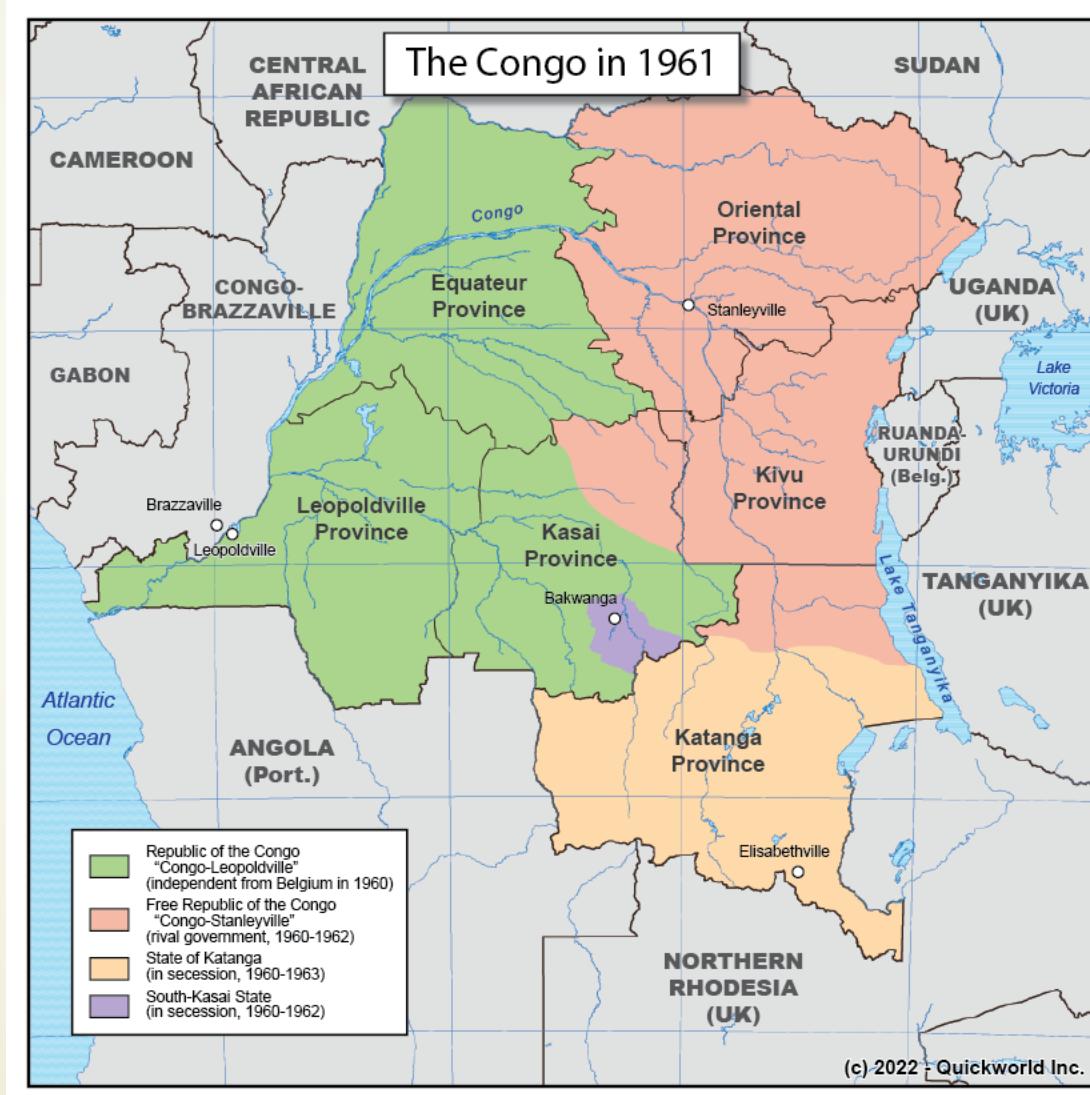


Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

- ▶ **Union Minière du Haut Katanga und der Kongo-Krise (1960er Jahre)**
- **Ort:** Demokratische Republik Kongo
- **Kontext:** Die belgische Union Minière kontrollierte während der Kongo-Krise große Kupferminen in Katanga. Um ihre wirtschaftlichen Interessen zu schützen, unterstützte das Unternehmen die Sezessionsbewegung in Katanga, die von Söldnern und militärischen Einheiten verteidigt wurde.
- **Militärische Mittel:** Union Minière finanzierte und unterstützte militärische Aktionen, um die Kontrolle über die Ressourcen in Katanga zu behalten, während der Rest des Kongo in Instabilität versank.



Example Katanga Conflict



Example Katanga Conflict

The Katanga Conflict, which took place in the early 1960s, was a significant episode in the history of the Democratic Republic of the Congo (then known as the Republic of Congo or Congo-Léopoldville) following its independence from Belgium in 1960. The conflict primarily revolved around the secession of the Katanga province, a mineral-rich region, and had far-reaching implications for the newly independent nation and the broader geopolitical landscape. Here is an overview of the political background concerning the Katanga Conflict:

Interview with Tschombe September 1961:
<https://www.youtube.com/watch?v=pHPTNrbpxho>



Starting the video at 0.45 - <https://www.youtube.com/watch?v=cf0aYCbCXtM>

Example Katanga Conflict

Belgian Involvement

UN Intervention

Superpower Rivalry

Assassination of Patrice Lumumba (January 1961)

UN Military Action

Political Aftermath: The end of the Katanga secession did not resolve Congo's broader political instability. The country continued to experience turmoil and eventually fell under the long-term dictatorship of Mobutu Sese Seko. The conflict left a lasting impact on Congo's political landscape and highlighted the challenges of post-colonial state-building in Africa.

Geopolitical Impact: The Katanga Conflict underscored the complexities of Cold War geopolitics in Africa, with superpower interventions often exacerbating local conflicts. It also illustrated the role and limitations of the United Nations in conflict resolution and peacekeeping during the decolonization era.

In summary, the Katanga Conflict was deeply rooted in the political instability following Congo's abrupt independence, influenced by regional secessionist ambitions, Cold War dynamics, and significant international intervention. It remains a key chapter in the history of Congo and post-colonial Africa.



Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

- ▶ **Suez-Kanal-Krise (1956)**
- **Land:** Ägypten
- **Kontext:** Der Suezkanal war ein strategisch wichtiger Wasserweg für den Welthandel, insbesondere für britische und französische Interessen. Nach der Verstaatlichung des Kanals durch Ägyptens Präsident Nasser griffen Großbritannien, Frankreich und Israel militärisch ein, um die Kontrolle über den Kanal wiederzuerlangen.
- **Kanonenbootdiplomatie:** Die militärische Intervention diente den Interessen europäischer Konzerne, die auf den reibungslosen Betrieb des Kanals für den Transport von Gütern, insbesondere Öl, angewiesen waren.

Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

- ▶ **Halliburton und der Irak-Krieg (2003)**
- **Land:** Irak
- **Kontext:** Halliburton, ein amerikanisches Erdöl- und Erdgasunternehmen, war stark in den Wiederaufbauverträgen nach dem Irak-Krieg involviert. Es wurde argumentiert, dass wirtschaftliche Interessen von Halliburton und anderen Firmen eine Rolle bei den geopolitischen Entscheidungen der USA spielten.
- **Kanonenbootdiplomatie:** Die militärische Intervention der USA im Irak, von der Unternehmen wie Halliburton profitierten, wurde oft als Beispiel für eine moderne Form der Kanonenbootdiplomatie im Dienst multinationaler Interessen gesehen.



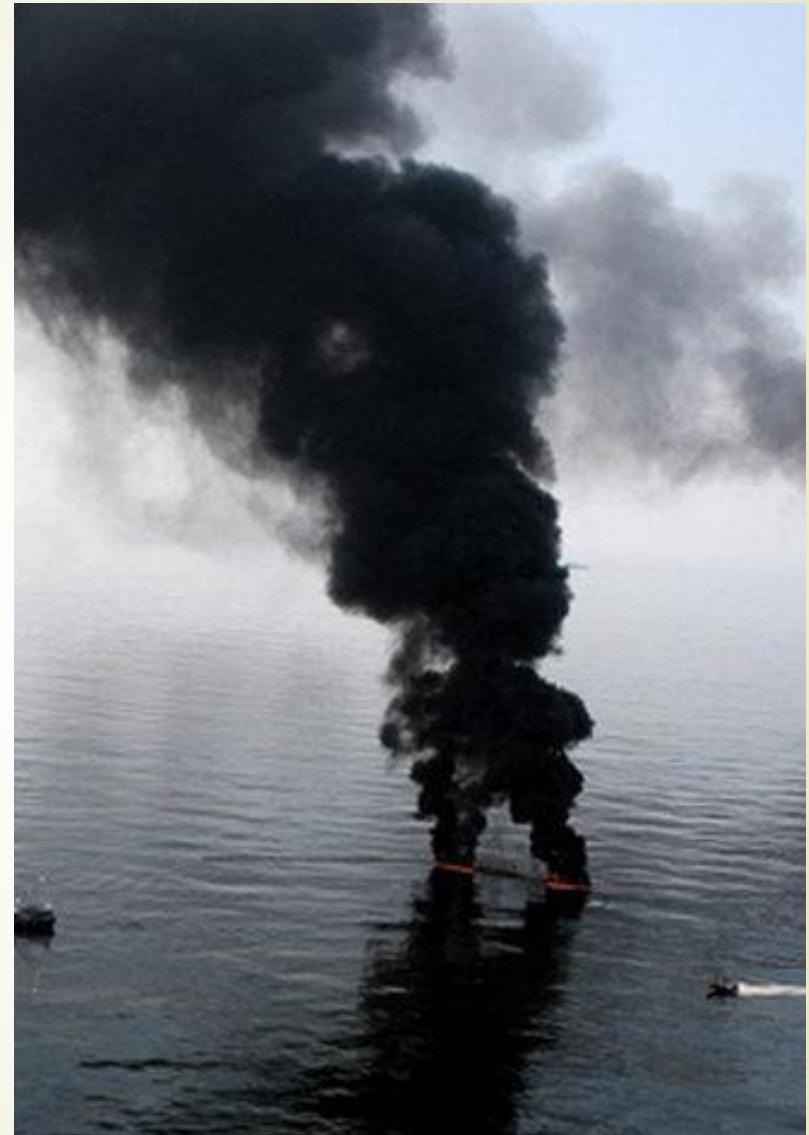


Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

- Ökologische Konsequenzen

Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

- ▶ **British Petroleum (BP) – Deepwater Horizon Ölkatstrophe (2010)**
 - **Ort:** Golf von Mexiko
 - **Kontext:** Die Explosion der BP-Ölbohrplattform Deepwater Horizon führte zu einem massiven Ölaustritt, bei dem über 4,9 Millionen Barrel Öl ins Meer gelangten.
 - **Ökosystemische Auswirkungen:** Das Öl verschmutzte Küstenlinien, schädigte Fischereien und Meeresökosysteme und führte zum Sterben von Wildtieren wie Delfinen, Meeresschildkröten und Fischen. Es wurde als eine der schlimmsten Umweltkatastrophen in der Geschichte der USA bezeichnet.



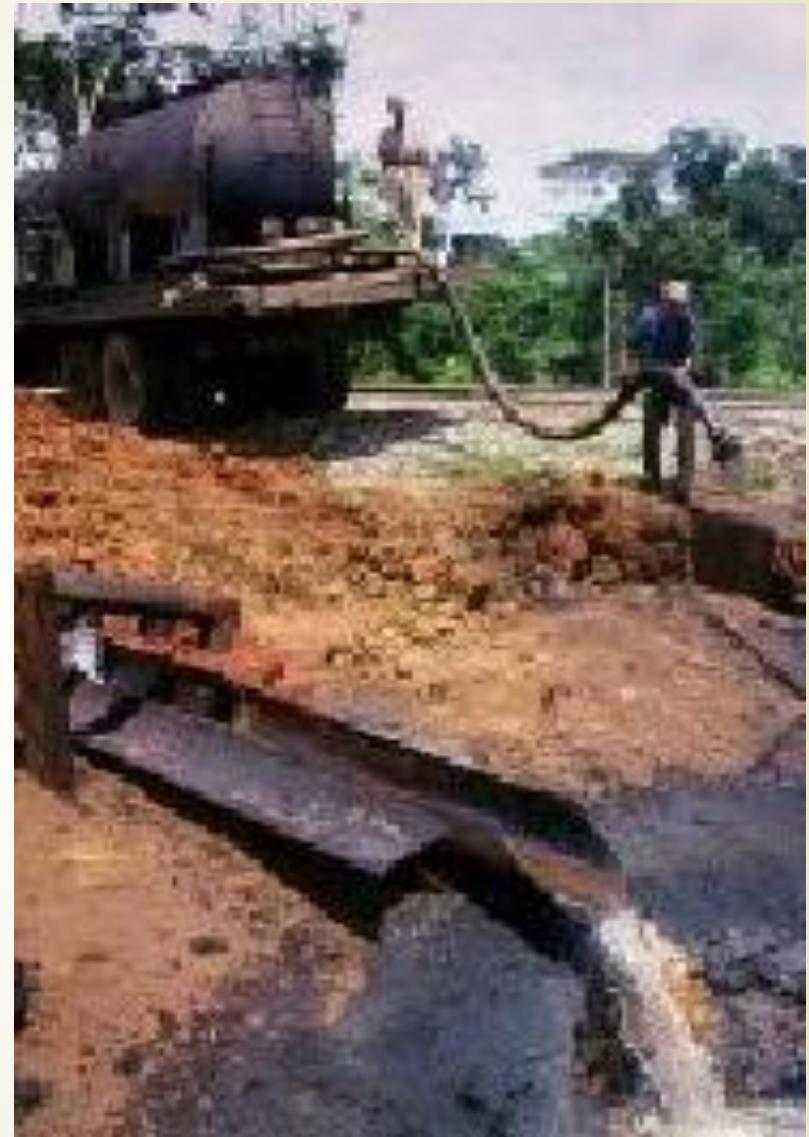


Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

- ▶ Royal Dutch Shell – Niger Delta
Umweltverschmutzung (1960er Jahre bis heute)
- Ort: Niger Delta, Nigeria
- Kontext: Shell ist seit Jahrzehnten im Niger-Delta aktiv und hat durch wiederholte Ölverschmutzungen große Umweltschäden verursacht. Aufgrund schlechter Infrastruktur und mangelnder Regulierung traten häufig Öllecks auf.
- ▶ Ökosystemische Auswirkungen: Verschmutzung von Flüssen und Böden, Zerstörung von Mangrovenwäldern, Verlust der Artenvielfalt und Beeinträchtigung der Lebensgrundlage von Fischern und Bauern in der Region.

Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

- ▶ **Chevron-Texaco – Ecuador Ölkatastrophe (1964–1992)**
- **Ort:** Amazonasgebiet, Ecuador
- **Kontext:** Texaco (später von Chevron übernommen) betrieb Ölbohrungen im Amazonas-Regenwald, ohne angemessene Umweltstandards zu beachten, und ließ große Mengen von toxischem Abfall in die Flüsse und den Boden gelangen.
- **Ökosystemische Auswirkungen:** Weitreichende Verschmutzung von Flüssen, Bodenverschlechterung, Gesundheitsprobleme für die indigene Bevölkerung und dauerhafte Schädigung des Amazonas-Regenwalds. Diese Katastrophe wird oft als das "Chernobyl des Amazonas" bezeichnet.



Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

- ▶ **Union Carbide – Bhopal Gas Katastrophe (1984)**
- **Ort:** Bhopal, Indien
- **Kontext:** Eine Chemiefabrik von Union Carbide (heute ein Tochterunternehmen von Dow Chemical) setzte giftige Methylisocyanat-Gase frei, was zu einer der schlimmsten Industrieunfälle der Geschichte führte.
- **Ökosystemische Auswirkungen:** Neben den Tausenden von Todesfällen und den langfristigen gesundheitlichen Auswirkungen auf die Bevölkerung wurden auch die Böden und Gewässer in der Umgebung der Anlage kontaminiert, was die Landwirtschaft und das lokale Ökosystem schädigte.



Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

- ▶ **Union Carbide – Bhopal Gas Katastrophe (1984)**
- **Ort:** Bhopal, Indien
- **Kontext:** Eine Chemiefabrik von Union Carbide (heute ein Tochterunternehmen von Dow Chemical) setzte giftige Methylisocyanat-Gase frei, was zu einer der schlimmsten Industrieunfälle der Geschichte führte.
- **Ökosystemische Auswirkungen:** Neben den Tausenden von Todesfällen und den langfristigen gesundheitlichen Auswirkungen auf die Bevölkerung wurden auch die Böden und Gewässer in der Umgebung der Anlage kontaminiert, was die Landwirtschaft und das lokale Ökosystem schädigte.





Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

- ▶ **Rio Tinto – Grasberg-Mine (Papua, Indonesien, seit 1970er Jahre)**
- **Ort:** Papua, Indonesien
- **Kontext:** Die Grasberg-Mine, die von Freeport-McMoRan betrieben wird, an der Rio Tinto beteiligt ist, ist eine der größten Gold- und Kupferminen der Welt und steht seit langem wegen Umweltverschmutzung in der Kritik.
- **Ökosystemische Auswirkungen:** Abraum, der von der Mine in Flüsse geleitet wird, hat zu schwerwiegender Wasserverschmutzung und Entwaldung geführt. Der Verlust von Biodiversität und die Zerstörung lokaler Lebensräume sind besonders besorgniserregend.

Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

- ▶ **Cargill – Entwaldung im Amazonas-Regenwald (1990er Jahre bis heute)**
- **Ort:** Brasilien (Amazonas)
- **Kontext:** Cargill, ein globaler Agrar- und Lebensmittelkonzern, ist stark in den Soja-Anbau in Brasilien involviert, der zu weit verbreiteter Entwaldung im Amazonasgebiet geführt hat.
- **Ökosystemische Auswirkungen:** Zerstörung von Regenwäldern, Verlust der Biodiversität und Auswirkungen auf das globale Klima durch die Verringerung der Kohlenstoffspeicherung in den Wäldern.





Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

- **BHP Billiton und Vale – Dammbruch in Mariana, Brasilien (2015)**
 - **Ort:** Mariana, Brasilien
 - **Kontext:** Der Damm, der eine Eisenmine von Samarco (ein Joint Venture von BHP Billiton und Vale) unterstützte, brach und setzte giftige Abfallstoffe frei, die Flüsse und Dörfer überfluteten.
 - **Ökosystemische Auswirkungen:** Zerstörung von Wasserlebensräumen, massive Verschmutzung von Flüssen, das Sterben von Fischen und anderen Wasserlebewesen, und langfristige Schäden an der landwirtschaftlichen Nutzbarkeit des Bodens.

Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

- ▶ **ExxonMobil – Exxon Valdez Ölpest (1989)**
- **Ort:** Prince William Sound, Alaska, USA
- **Kontext:** Der Exxon Valdez Öltanker lief vor der Küste Alaskas auf Grund und verursachte eine der schlimmsten Ölpesten in der Geschichte der USA.
- **Ökosystemische Auswirkungen:** Das Öl verwüstete die Küstenlinie, tötete Hunderttausende von Vögeln, Fischen und Meeressäugern und beeinträchtigte die Fischereiindustrie. Jahrzehntelange Folgen für das Ökosystem sind bis heute spürbar.



Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

- ▶ **Unilever – Palmölproduktion in Indonesien (seit den 1990er Jahren)**
- **Ort:** Indonesien, Malaysia
- **Kontext:** Unilever, einer der größten Verbraucher von Palmöl, ist für die indirekte Unterstützung von Abholzungen im Zusammenhang mit der Palmölproduktion verantwortlich, um die steigende Nachfrage nach diesem Rohstoff zu decken.
- **Ökosystemische Auswirkungen:** Die Palmölplantagen haben zur Zerstörung riesiger Regenwaldgebiete geführt, was den Lebensraum bedrohter Arten wie Orang-Utans und Sumatra-Tiger reduziert. Zudem trägt die Entwaldung erheblich zum Klimawandel bei.



Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

- ▶ **Coca-Cola – Wasserverbrauch und Verschmutzung in Indien (2000er Jahre)**
- **Ort:** Indien
- **Kontext:** Coca-Cola wurde in Indien stark kritisiert, weil es für seine Produktionsstätten übermäßig viel Wasser aus örtlichen Quellen entnahm, was die Wasserversorgung der ländlichen Bevölkerung beeinträchtigte.
- **Ökosystemische Auswirkungen:** Wasserknappheit für lokale Bauern und Verschmutzung von Grundwasser durch Industrieabfälle, die zu landwirtschaftlichen und gesundheitlichen Problemen in den betroffenen Regionen führten.



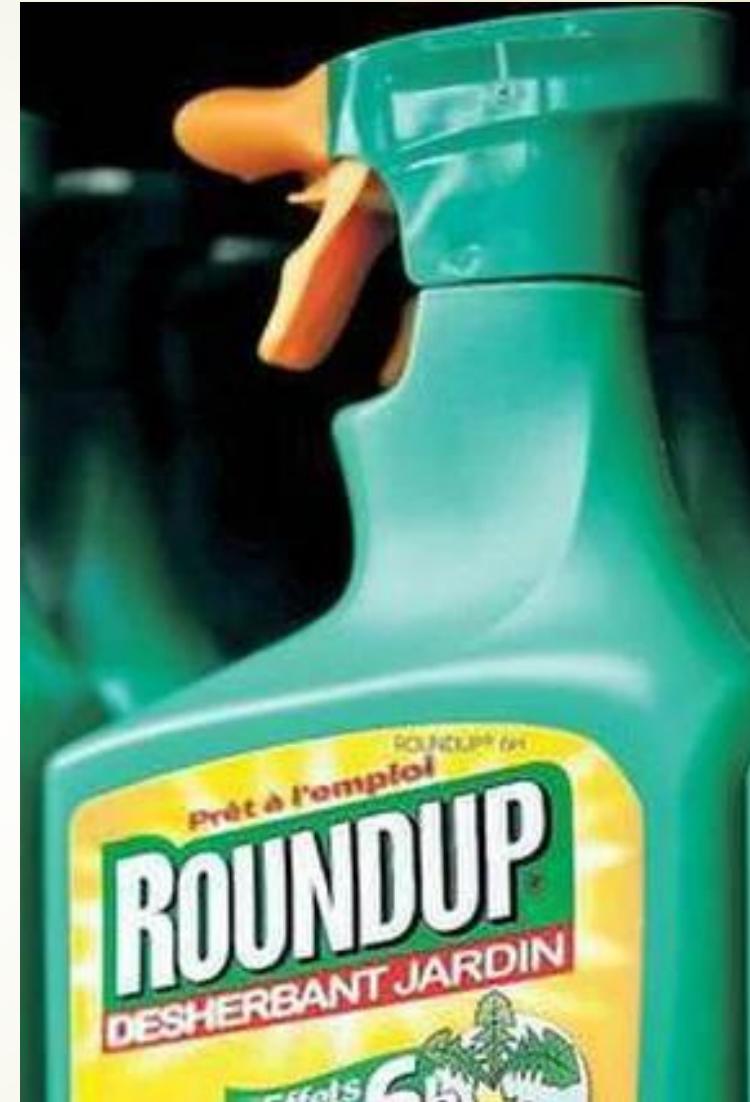


Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

- **Nestlé – Wasserprivatisierung und Wasserverschwendungen (weltweit, seit 1990er Jahren)**
- **Ort:** Mehrere Länder (insbesondere in Entwicklungsländern)
- **Kontext:** Nestlé wird oft für seine Wasserpolitik kritisiert, insbesondere für das Abpumpen von Wasser aus natürlichen Quellen, um es als abgefülltes Wasser zu verkaufen.
- **Ökosystemische Auswirkungen:** Übermäßige Entnahme von Grundwasser, die Wasserknappheit und Dürre in bestimmten Regionen verschärft hat, besonders in wasserarmen Ländern, und die Belastung lokaler Ökosysteme durch Wassermangel.

Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

- ▶ **Monsanto (Bayer) – Einsatz von Pestiziden und genetisch veränderten Organismen (GVO) (seit 1990er Jahre)**
- **Ort:** Weltweit
- **Kontext:** Monsanto, bekannt für den Einsatz von GVO-Saatgut und chemischen Pestiziden wie Glyphosat, hat weltweit weitreichende ökologische Auswirkungen verursacht.
- **Ökosystemische Auswirkungen:** Verschlechterung der Bodenqualität, Reduktion der Artenvielfalt durch den Verlust von Bestäubern wie Bienen, und negative Auswirkungen auf die Gesundheit von Böden, Tieren und Pflanzen.





Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

- ▶ **Dow Chemical – Agent Orange im Vietnamkrieg (1960er Jahre)**
- **Ort:** Vietnam
- **Kontext:** Dow Chemical war einer der Hauptlieferanten von Agent Orange, einem chemischen Entlaubungsmittel, das während des Vietnamkriegs verwendet wurde.
- **Ökosystemische Auswirkungen:** Langfristige Zerstörung von Wäldern, Vergiftung von Böden und Gewässern, und schwerwiegende gesundheitliche Auswirkungen auf die vietnamesische Bevölkerung sowie US-Soldaten, einschließlich genetischer Schäden und Krebs.

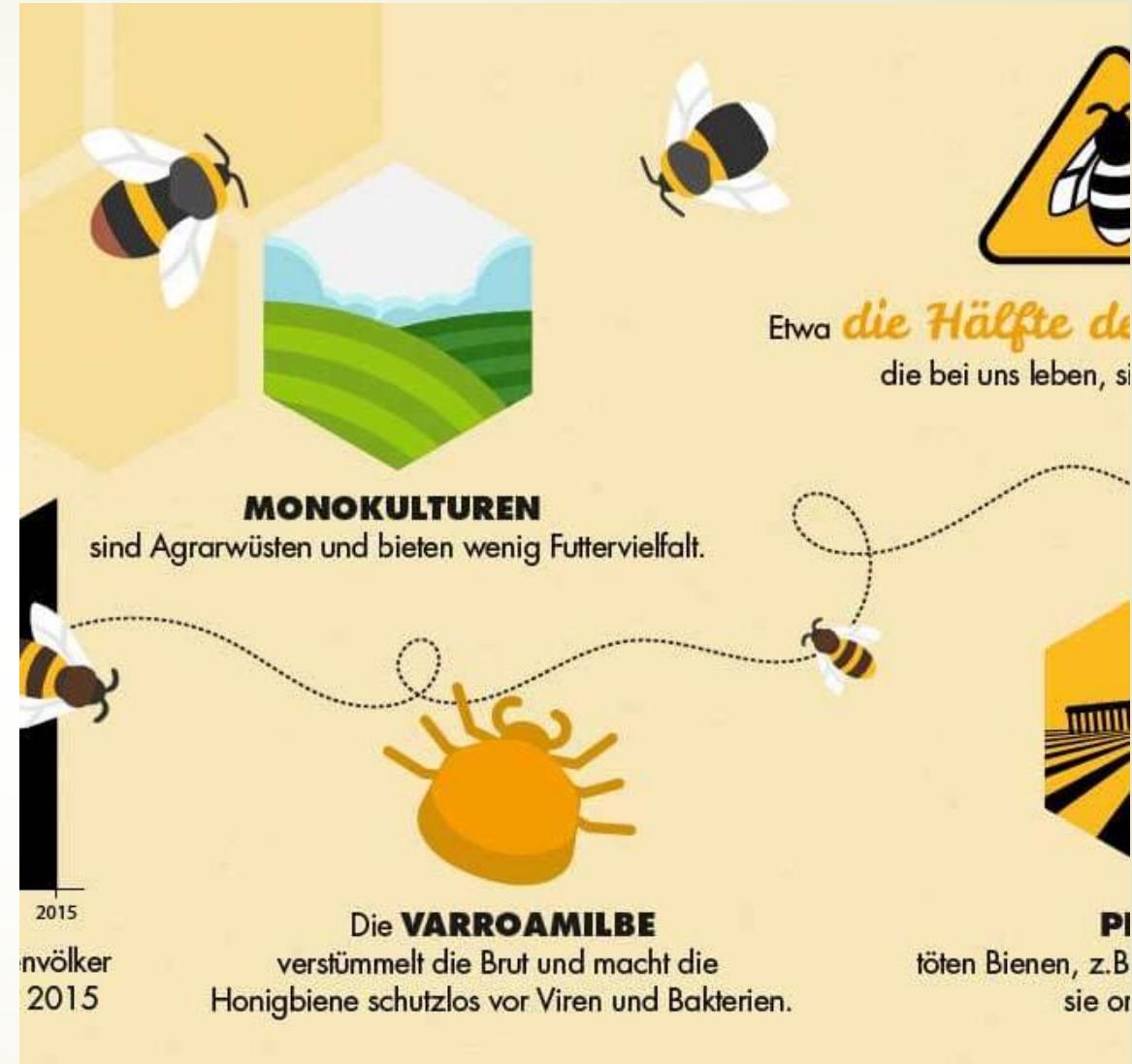
Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

- ▶ **Vedanta Resources – Bauxitabbau im Niyamgiri-Gebirge, Indien (2000er Jahre)**
- **Ort:** Niyamgiri-Gebirge, Odisha, Indien
- **Kontext:** Vedanta versuchte, Bauxit im Niyamgiri-Gebirge abzubauen, das von der indigenen Dongria-Kondh-Gemeinschaft als heilig angesehen wird.
- **Ökosystemische Auswirkungen:** Bedrohung der örtlichen Biodiversität und Wasserquellen, Verlust von Waldgebieten, und potenzielle Störung des empfindlichen Ökosystems in einer der artenreichsten Regionen Indiens.



Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

- Syngenta – Pestizidproduktion und Auswirkungen auf Bienenpopulationen (2000er Jahre bis heute)
- Ort: Weltweit
- Kontext: Syngenta, ein multinationaler Agrarchemie-Konzern, wurde für seine Produktion von Neonicotinoiden, die stark mit dem Rückgang von Bienenpopulationen in Verbindung gebracht werden, kritisiert.
- Ökosystemische Auswirkungen: Bienensterben hat weitreichende Folgen für die Bestäubung von Pflanzen, was das Gleichgewicht von Ökosystemen stört und die landwirtschaftliche Produktion beeinträchtigt.





Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

- ▶ **Union Carbide – Verschmutzung des Hudson Rivers (1950er bis 1970er Jahre)**
- **Ort:** Hudson River, New York, USA
- **Kontext:** Union Carbide hat große Mengen an giftigen PCBs (Polychlorierte Biphenyle) in den Hudson River geleitet, was zu erheblicher Verschmutzung führte.
- **Ökosystemische Auswirkungen:** Langfristige Kontaminierung des Wassers, Beeinträchtigung der Fischbestände und des gesamten Flussökosystems. PCBs sind krebsfördernd und stellen eine ernsthafte Gefahr für die menschliche Gesundheit dar.

Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

- ▶ **Samarco (BHP Billiton und Vale) – Brumadinho-Dammbruch (2019)**
- **Ort:** Brumadinho, Brasilien
- **Kontext:** Ein weiterer schwerer Dammbruch in einer von Vale betriebenen Eisenerzmine setzte tonnenweise giftigen Bergbauabfall frei.
- **Ökosystemische Auswirkungen:** Die Verschmutzung von Flüssen, Zerstörung von Flora und Fauna sowie dauerhafte Schäden an der Wasserqualität in der Region.



Von Handelskompanien zu Multinational Corporations



**British East India Company – Entwaldung und
landwirtschaftliche Umstellung in Indien (18. bis 19.
Jahrhundert)**



Ort: Indien



Kontext: Die British East India Company führte großflächige landwirtschaftliche Umstellungen in Indien durch, um den Anbau von Cash-Crops wie Indigo, Baumwolle und Tee zu fördern.



Ökosystemische Auswirkungen: Die Ausweitung der Monokultur führte zur Abholzung großer Waldgebiete, Verringerung der Biodiversität und Verschlechterung der Böden. Traditionelle Anbaumethoden wurden verdrängt, was zu Bodenerosion und einer Reduktion der landwirtschaftlichen Vielfalt führte.



Hudson's Bay Company – Überjagung von Bibern in Nordamerika (19. Jahrhundert)

Ort: Kanada und der nordwestliche Teil der USA

Kontext: Die Hudson's Bay Company war stark in den Pelzhandel involviert, besonders in Bezug auf die Jagd auf Biber für ihre wertvollen Pelze.

Ökosystemische Auswirkungen: Die Überjagung von Bibern führte zu einem Rückgang der Biberpopulationen, was das Wasser- und Feuchtgebietssystem beeinträchtigte. Biber sind sogenannte „ökosystemgestaltende“ Arten, deren Dammbauten entscheidend für die Feuchtgebietserhaltung sind. Der Rückgang der Biber führte zu Bodenerosion und einer Reduktion der Feuchtgebiete.



Rubber Boom – Amazonas- Regenwald und Kautschukgewinnung (spätes 19. Jahrhundert)

Ort: Amazonas-Becken, Südamerika

Kontext: Während des „Rubber Booms“ im späten 19. Jahrhundert wurden riesige Flächen des Amazonas-Regenwaldes zur Gewinnung von Kautschuk genutzt. Multinationale Unternehmen investierten in die Kautschukproduktion, um die steigende Nachfrage nach Gummi in der Automobil- und Fahrradindustrie zu decken.

Ökosystemische Auswirkungen: Der Gummi-Boom führte zu Abholzung und Umwandlung von Waldflächen in Kautschukplantagen. Zudem wurde das ökologische Gleichgewicht des Regenwaldes durch die intensive Nutzung gestört, was den Verlust von Biodiversität und Bodendegradation zur Folge hatte.

•

The United Fruit Company – Bananenmonokultur in Zentralamerika (spätes 19. Jahrhundert)



Ort: Guatemala, Honduras, Costa Rica



Kontext: Die United Fruit Company begann im späten 19. Jahrhundert mit dem Aufbau von großflächigen Bananenplantagen in Zentralamerika.



Ökosystemische Auswirkungen: Die Umwandlung von tropischen Regenwäldern in Bananenmonokulturen führte zur Zerstörung der einheimischen Flora und Fauna. Monokulturen fördern Bodenerosion, verringern die Artenvielfalt und setzen Ökosysteme anfälliger für Krankheiten und Schädlinge.



Exploitation of Guano Deposits – Peru und Chile (19. Jahrhundert)

Ort: Pazifikküste von Peru und Chile

Kontext: Im 19. Jahrhundert wurden massive Mengen Guano (Vogelkot), das als Dünger sehr begehrt war, von den Küsten Perus und Chiles exportiert. Diese Ressource wurde von multinationalen Unternehmen intensiv abgebaut.

Ökosystemische Auswirkungen: Die intensive Ausbeutung der Guano-Vorkommen führte zu einem drastischen Rückgang der Seevogelpopulationen, die für die Ansammlung des Guanos verantwortlich waren. Zudem wurden die Lebensräume von Küstenvögeln und anderen Meeresorganismen stark beeinträchtigt.



Belgian Congo – Abholzung und Gummigewinnung (spätes 19. Jahrhundert)

Ort: Belgisch-Kongo (heute Demokratische Republik Kongo)

Kontext: Unter der Herrschaft von König Leopold II. wurde der Kongo ausbeutet, insbesondere für den Anbau und die Ernte von Gummi durch multinationale Konzerne, die von der belgischen Krone unterstützt wurden.

Ökosystemische Auswirkungen: Die massive Abholzung von Regenwäldern zur Schaffung von Kautschukplantagen zerstörte große Teile der tropischen Wälder und beeinträchtigte die Biodiversität der Region. Zudem kam es zu sozialen und ökologischen Verwerfungen, die bis heute nachwirken.



Whaling Industry – Dezimierung der Walpopulationen (19. Jahrhundert)

Ort: Globale Meere, insbesondere Atlantik und Pazifik

Kontext: Die multinationale Walfangindustrie des 19. Jahrhunderts, darunter Konzerne aus Großbritannien, den USA und anderen Ländern, verfolgte Wale für deren Fett, das als Brennstoff und in der Industrie genutzt wurde.

Ökosystemische Auswirkungen: Die großflächige Dezimierung von Walpopulationen hatte nicht nur langfristige Folgen für die Biodiversität der Meere, sondern beeinflusste auch die marinen Nahrungsnetze, da Wale eine Schlüsselrolle in ihren Ökosystemen spielten.



British Cotton Industry – Landnutzungswandel und Monokultur in Indien und Ägypten (19. Jahrhundert)

Ort: Indien, Ägypten

Kontext: Die britische Baumwollindustrie stützte sich stark auf den Anbau von Baumwolle in Kolonien wie Indien und Ägypten. Unternehmen förderten die Umstellung auf Monokulturen, um den Rohstoffbedarf zu decken.

Ökosystemische Auswirkungen: Der massive Baumwollanbau führte zur Verdrängung traditioneller landwirtschaftlicher Methoden und zum Verlust von fruchtbaren Böden durch intensive Monokultur. Dies führte in einigen Fällen zu Hungersnöten, wie etwa in Indien, da die lokale Nahrungsmittelproduktion vernachlässigt wurde.



North American Logging Industry – Zerstörung der Wälder im Nordosten der USA (19. Jahrhundert)

Ort: Neuengland, USA

Kontext: Multinationale Holzkonzerne betrieben im 19. Jahrhundert großflächigen Holzeinschlag, um die Nachfrage nach Bauholz für die Industrialisierung und den Städtebau zu decken.

Ökosystemische Auswirkungen: Die Abholzung großer Teile der Wälder in Neuengland und anderen Teilen der USA führte zur Bodenerosion, Verlust von Biodiversität und Änderungen in den lokalen Wasserkreisläufen.



Suezkanal-Gesellschaft – Bau des Suezkanals (1859–1869)



Ort: Ägypten



Kontext: Der Suezkanal wurde von der französischen Suezkanal-Gesellschaft (Compagnie Universelle du Canal Maritime de Suez) gebaut und sollte den Seeweg zwischen dem Mittelmeer und dem Roten Meer verkürzen.



Ökosystemische Auswirkungen: Der Bau des Kanals veränderte die Meeresökosysteme dramatisch. Es kam zu einer Vermischung von Flora und Fauna des Mittelmeers und des Roten Meers, was zur Einschleppung invasiver Arten führte (z.B. der Einwanderung des Rotfeuerfischs ins Mittelmeer), wodurch lokale Arten verdrängt wurden. Zudem wurden große Küstenabschnitte durch den Bau stark verändert.

Panamakanal- Bau (1881– 1914)



Ort: Panama



Kontext: Der Bau des Panamakanals, der ursprünglich von der französischen "Compagnie Universelle du Canal Interocéanique" und später von den USA übernommen wurde, ermöglichte einen schnellen Seeweg zwischen dem Atlantik und dem Pazifik.



Ökosystemische Auswirkungen: Der Bau des Kanals führte zur Zerstörung großer tropischer Regenwaldflächen, was zur Verringerung der Artenvielfalt beitrug. Der Kanalbau veränderte auch die lokalen Flusssysteme und die Hydrologie der Region erheblich. Das Eindringen von Salz- und Süßwasser führte zu einer ökologischen Umwälzung in der Region.



Union Pacific Railroad – Bau der First Transcontinental Railroad in den USA (1863–1869)

Ort: USA (von der Ost- bis zur Westküste)

Kontext: Der Bau der ersten transkontinentalen Eisenbahn in den USA durch die Union Pacific und Central Pacific Railroad Companies verband die Ost- und Westküste und ermöglichte den Transport von Gütern und Menschen quer durchs Land.

Ökosystemische Auswirkungen: Der Bau der Eisenbahn führte zur Störung von Lebensräumen, einschließlich der Prärien und Wälder, und zur Zerstörung von Bisonherden, deren Population dramatisch zurückging. Es kam zur Fragmentierung von Landschaften und zur Verdrängung indigener Völker, deren traditionelle Lebensweise stark beeinträchtigt wurde. Zudem wurden durch den Bau von Bahndämmen und Tunnels Flussläufe umgeleitet und Tierwanderungen behindert.

British East India Company – Bau von Eisenbahnen in Indien (19. Jahrhundert)

Ort: Indien

Kontext: Die British East India Company baute im 19. Jahrhundert ein umfangreiches Eisenbahnnetz in Indien auf, um Rohstoffe effizienter zu transportieren und den Handel zu erleichtern.

Ökosystemische Auswirkungen: Der Bau der Eisenbahn führte zur Abholzung von Wäldern, um Platz für die Gleise zu schaffen und Holz für den Bau von Bahnschwellen und Stationen zu gewinnen. Dies führte zu einem Verlust der Biodiversität und zur Störung von Lebensräumen zahlreicher Tierarten. Zudem wurden Wasserläufe durch den Eisenbahnbau verändert, was lokale Ökosysteme beeinträchtigte.



Canadian Pacific Railway – Bau der transkontinentalen Eisenbahn (1881–1885)

Ort: Kanada

Kontext: Die Canadian Pacific Railway (CPR) wurde gebaut, um Kanada vom Atlantik bis zum Pazifik zu verbinden und die wirtschaftliche Erschließung des Westens voranzutreiben.

Ökosystemische Auswirkungen: Der Bau der CPR führte zur Zerstörung großer Waldflächen in den Rocky Mountains und der Prärien. Die Eisenbahn ermöglichte auch die Expansion von Siedlungen in zuvor unberührte Naturgebiete, was zur Übernutzung von Ressourcen und zur Beeinträchtigung von Wildtierpopulationen wie Bisonherden führte. Die Eisenbahn trug zudem zur Ausbreitung invasiver Pflanzenarten bei, die entlang der Bahngleise eingeschleppt wurden.





Belgische Eisenbahngesellschaften – Ausbeutung des Kongos (spätes 19. Jahrhundert)

Ort: Belgisch-Kongo (heute Demokratische Republik Kongo)

Kontext: Belgien, insbesondere die von König Leopold II. geleitete Privatverwaltung, errichtete Eisenbahnstrecken im Kongo, um Rohstoffe wie Kautschuk und Elfenbein abzutransportieren.

Ökosystemische Auswirkungen: Der Eisenbahnbau führte zur massiven Abholzung und Zerstörung von Regenwäldern, um Platz für Eisenbahnstrecken zu schaffen. Durch die Förderung des Rohstoffexports wurde die Natur stark ausgebautet, was erhebliche Auswirkungen auf die lokalen Ökosysteme und die Wildtierpopulationen hatte.



Cecil Rhodes und die British South Africa Company – Bau von Eisenbahnen in Afrika (spätes 19. Jahrhundert)

Ort: Südliches Afrika (insbesondere Zimbabwe und Sambia)

Kontext: Cecil Rhodes, einer der prominentesten britischen Imperialisten des 19. Jahrhunderts, nutzte die British South Africa Company, um Eisenbahnstrecken durch das südliche Afrika zu bauen und Rohstoffe wie Gold und Diamanten zu fördern.

Ökosystemische Auswirkungen: Der Eisenbahnbau trug zur großflächigen Umgestaltung der Landschaft bei und förderte die Ausweitung von Bergbauaktivitäten, die lokale Ökosysteme zerstörten. Besonders der Diamantenabbau führte zu Umweltzerstörung, Bodenerosion und Wasserverschmutzung.

Opiumkrieg und die britischen Schiffswerften (19. Jahrhundert)

Ort: China

Kontext: Die britischen Schiffswerften produzierten Kriegsschiffe, die während der Opiumkriege (1839–1842 und 1856–1860) eingesetzt wurden, um den Zugang zum chinesischen Markt zu erzwingen.

Ökosystemische Auswirkungen: Der erzwungene Opiumhandel durch die East India Company führte zur großflächigen Umstellung der Landwirtschaft in China auf den Anbau von Mohn, was negative Folgen für die Bodenqualität und die Agrarlandschaften hatte. Zudem kam es durch den Schiffsverkehr und den Ausbau von Häfen zur Beeinträchtigung der Küstenökosysteme.





Australian Gold Rush und die Rolle der multinationale Schifffahrtsgesellschaften (1850er Jahre)

Ort: Australien

Kontext: Während des australischen Goldrausches nutzten multinationale Schifffahrtsgesellschaften die wachsende Nachfrage nach Transport von Menschen und Gütern nach Australien.

Ökosystemische Auswirkungen: Der Goldrausch führte zu massiver Zerstörung der australischen Buschlandschaft durch Abholzung, Bergbau und die Ansiedlung von Goldsuchern. Die intensive Nutzung von Wasserressourcen durch den Goldbergbau hatte zudem gravierende Folgen für die Flussökosysteme. Die Einwanderung brachte invasive Arten mit sich, die die lokale Flora und Fauna stark beeinträchtigten.



PeruRail und der Eisenbahnbau in den Anden (spätes 19. Jahrhundert)

Ort: Peru

Kontext: Der Bau von Eisenbahnstrecken in den peruanischen Anden, insbesondere durch multinationale Eisenbahngesellschaften, sollte den Transport von Bodenschätzen und Agrargütern erleichtern.

Ökosystemische Auswirkungen: Der Bau von Eisenbahnstrecken in Gebirgsregionen führte zur Zerstörung von Lebensräumen für Bergtiere und Pflanzen. Die Infrastrukturprojekte destabilisierten zudem Berghänge und führten zu erhöhten Risiken von Erdrutschen. Diese Eingriffe in sensible Ökosysteme hatten langfristige Auswirkungen auf die Biodiversität der Region.



Mexikanische Unabhängigkeitskriege (1820er Jahre)

Ort: Mexiko

Multinationaler Konzern: British Merchants and Mining Companies

Rolle: Britische Handels- und Bergbauunternehmen investierten stark in Mexiko während der Unabhängigkeitsbewegungen gegen Spanien. Nach der Unabhängigkeit erwarben britische Unternehmen Bergbaurechte, wobei die britische Unterstützung von General Agustín de Iturbide (der kurzzeitig Kaiser von Mexiko wurde) aus wirtschaftlichen Motiven stattfand. Britische Firmen spielten eine Schlüsselrolle in der Neuverteilung von Bergbaurechten in den umkämpften Regionen.



United Fruit Company und Bananenkriege (1900er bis 1930er Jahre)

Ort: Mittelamerika (insbesondere Honduras, Guatemala und Kolumbien)

Multinationaler Konzern: United Fruit Company

Rolle: Die United Fruit Company, ein multinationaler Agrarkonzern, spielte eine zentrale Rolle in den sogenannten „Bananenkriegen“. Die USA intervenierten militärisch in mehreren mittelamerikanischen Staaten, um die Interessen der United Fruit Company zu schützen. In Guatemala und Honduras beeinflusste die United Fruit Company Regierungen und unterdrückte Bauernaufstände, die sich gegen die schlechten Arbeitsbedingungen auf den Plantagen richteten. Diese wirtschaftlichen Interessen förderten Bürgerkriege und Instabilität in der Region.

Bolivianischer Zinn-Krieg (1920er–1952)



Ort: Bolivien



Multinationaler Konzern: Patino Mining Empire



Rolle: Simon Patiño, Besitzer eines multinationalen Zinnbergwerksimperiums, spielte eine bedeutende Rolle in der bolivianischen Politik. Die bolivianische Revolution von 1952 wurde teilweise durch die Kontrolle von Bergbauunternehmen über das Land und die Bevölkerung ausgelöst. Die Rolle von Unternehmen wie Patiños Minen führte zu sozialen Spannungen, die in Bürgerkriegen und Revolutionen mündeten. Das Bergwerksimperium nutzte seine Macht, um die Regierung zu beeinflussen und den Konflikt zu verschärfen.



Chaco-Krieg (1932–1935)

Ort: Bolivien und Paraguay

Multinationaler Konzern: Standard Oil Company

Rolle: Der Chaco-Krieg zwischen Bolivien und Paraguay wurde teilweise durch das Interesse multinationaler Ölgesellschaften an den vermeintlichen Ölreserven in der Chaco-Region angeheizt. Die Standard Oil Company unterstützte Bolivien, das auf die Öl vorkommen hoffte. Der wirtschaftliche Wettbewerb zwischen Ölgesellschaften trug dazu bei, den Krieg zu fördern, da beide Länder um die Kontrolle über die Ressourcen kämpften.

Peruanisch-Bolivianischer Salpeterkrieg (1879–1884)



Ort: Chile, Peru, Bolivien



Multinationaler Konzern: Chilenische und britische Salpeterunternehmen



Rolle: Der Salpeterkrieg wurde durch die wirtschaftlichen Interessen an den salpeterreichen Gebieten der Atacama-Wüste angetrieben. Multinationale Unternehmen profitierten stark vom Export von Salpeter, das zur Herstellung von Dünger und Sprengstoffen genutzt wurde.



Angolanischer Bürgerkrieg (1975–2002)

Ort: Angola

Multinationaler Konzern: Chevron

Rolle: Chevron, das in den angolanischen Ölfeldern tätig war, spielte eine indirekte Rolle im angolanischen Bürgerkrieg. Die Ölproduktion finanzierte die angolanische Regierung, während internationale Interessen den Konflikt anheizten. Chevron profitierte von den Ölreserven und stellte sicher, dass seine Infrastruktur während des Konflikts geschützt wurde, wodurch die wirtschaftlichen Interessen mit den politischen Spannungen verflochten waren.



Kongo-Kriege (1996–2003)

Ort: Demokratische Republik Kongo

Multinationaler Konzern: Coltan- und Diamantenabbauunternehmen

Rolle: Im Zusammenhang mit den Kongo-Kriegen, insbesondere in der Region um den Ostkongo, waren multinationale Unternehmen, die Coltan (wichtig für die Herstellung von Elektronik) und Diamanten abbauten, stark involviert. Diese Unternehmen profitierten von den durch den Krieg geschaffenen wirtschaftlichen Bedingungen und erhielten oft Mineralien von Kriegsherren, die lokale Bevölkerungen ausbeuteten. Der Zugang zu diesen Ressourcen trug zur Fortdauer des Konflikts bei.

Opiumkriege (1839–1860)

Ort: China

Multinationaler Konzern: Britische Handelskompanien (East India Company)

Rolle: Die East India Company war maßgeblich am illegalen Opiumhandel nach China beteiligt, der zu den Opiumkriegen führte. Die britische Regierung setzte militärische Mittel ein, um den freien Handel zu erzwingen und die Interessen des Unternehmens zu schützen.

Chilenischer Militärputsch (1973)

Ort: Chile

Multinationaler Konzern: International Telephone and Telegraph (ITT)

Rolle: ITT versuchte, die sozialistische Regierung von Salvador Allende zu destabilisieren, da sie befürchtete, ihre chilenischen Interessen zu verlieren. ITT unterstützte die CIA bei der Planung des Militärputsches, der schließlich Augusto Pinochet an die Macht brachte.



Sudanesischer Bürgerkrieg (1983–2005)

Ort: Sudan

Multinationaler Konzern: Ölkonzerne (China National Petroleum Corporation, Total)

Rolle: Multinationale Ölunternehmen unterstützten indirekt die sudanesische Regierung, indem sie in die umkämpften Ölgebiete investierten. Die Einnahmen aus dem Ölhandel dienten zur Finanzierung des Bürgerkriegs.



Libyscher Bürgerkrieg (2011)

Ort: Libyen

Multinationaler Konzern: Ölunternehmen (Total, Eni, BP)

Rolle: Multinationale Ölunternehmen hatten ein starkes wirtschaftliches Interesse am Ausgang des libyschen Bürgerkriegs. Die Kontrolle über die libyschen Ölreserven war ein zentraler Faktor, und die Unternehmen profitierten von der internationalen militärischen Intervention, die das Regime von Muammar al-Gaddafi stürzte.



Burenkriege (1880–1902)

Ort: Südafrika

Multinationaler Konzern: De Beers, British South Africa Company

Rolle: Cecil Rhodes, Gründer der British South Africa Company und De Beers, spielte eine wichtige Rolle in den Konflikten um die Kontrolle der Diamanten- und Goldfelder in Südafrika. Die Unternehmen Rhodes' waren finanziell und militärisch in die Auseinandersetzungen involviert und profitierten von der britischen Eroberung der burischen Republiken. Der wirtschaftliche Druck der Bergbauunternehmen führte zur Eskalation des Konflikts.



Zulukrieg (1879)

Ort: Südafrika

Handelskompanie: De Beers, British South Africa Company

Rolle: Cecil Rhodes und seine Unternehmen, insbesondere die British South Africa Company, spielten eine Schlüsselrolle bei der Erweiterung britischer Kolonialinteressen in Südafrika. Die Zulukriege waren teilweise motiviert durch das Bestreben der Briten, Zugang zu den Bodenschätzen und Landressourcen der Region zu erhalten.



Anglo- Aschanti- Kriege (1823–1900)

Ort: Ghana (Westafrika)

Handelskompanie: Britische Handelskompanien

Rolle: Die britischen Handelskompanien hatten ein starkes Interesse an der Kontrolle des Handels mit Gold und anderen Rohstoffen in Westafrika. Der Konflikt mit dem Aschanti-Reich führte zu mehreren militärischen Auseinandersetzungen, die durch die wirtschaftlichen Interessen Großbritanniens an den Ressourcen der Region getrieben waren.



Boxeraufstand (1899–1901)

Ort: China

Handelskompanien: Internationale Handelskonzern
(insbesondere britische und deutsche)

Rolle: Multinationale Unternehmen und Handelskompanien hatten ein starkes Interesse daran, den Zugang zu den chinesischen Märkten zu sichern. Der Boxeraufstand richtete sich gegen den wachsenden Einfluss der ausländischen Handelsinteressen in China, und die Intervention der ausländischen Mächte erfolgte auch, um diese wirtschaftlichen Interessen zu schützen.

Anglo-Birmanische Kriege (1824–1885)

Ort: Birma (heute Myanmar)

Handelskompanie: Britische Ostindien-Kompanie

Rolle: Die britische Ostindien-Kompanie strebte nach der Kontrolle der Handelsrouten und Ressourcen in Birma. Diese Kriege waren Ausdruck der Expansionsbestrebungen der Kompanie und führten schließlich zur Annexion Birmas durch das Britische Empire.



Französische Kolonialkriege in Indochina (1858–1887)

Ort: Vietnam, Laos, Kambodscha

Handelskompanie: Französische Kolonialgesellschaften

Rolle: Französische Handelskompanien und Unternehmen hatten ein starkes Interesse an der Kontrolle der Ressourcen und Handelswege in Indochina. Diese Interessen trugen zur militärischen Expansion Frankreichs in der Region bei.



Indischer Aufstand von 1857 (Sepoy- Aufstand)

Ort: Indien

Handelskompanie: Britische Ostindien-Kompanie

Rolle: Die Britische Ostindien-Kompanie hatte umfassende politische und wirtschaftliche Kontrolle über Indien. Die Unterdrückung des Aufstands führte zur direkten Übernahme Indiens durch die britische Krone, aber die wirtschaftlichen Interessen der Kompanie spielten eine entscheidende Rolle bei den Ursachen des Konflikts.



Mahdiaufstand (1881–1899)

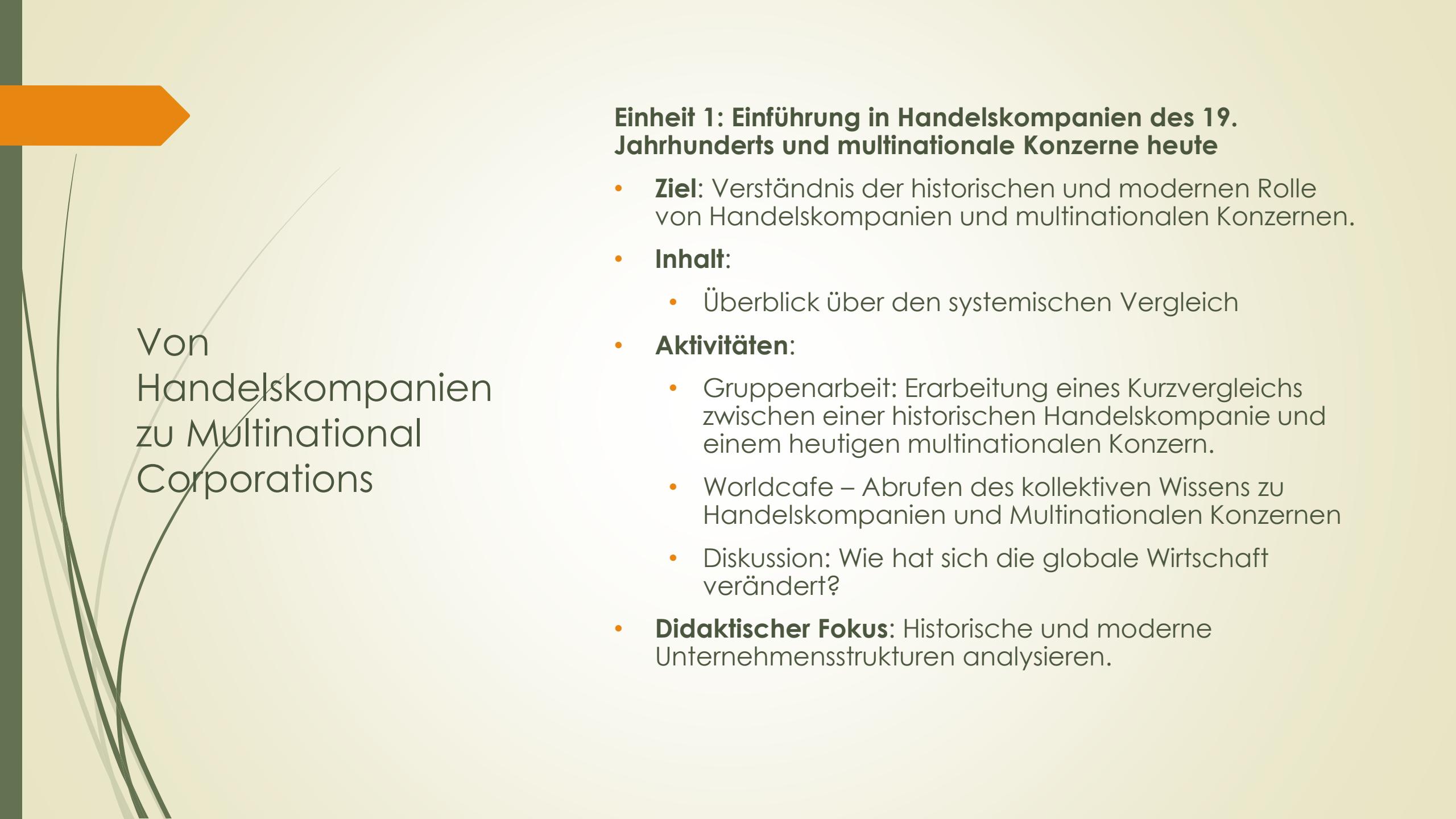
Ort: Sudan

Handelskompanie: Britische Handelskompanien

Rolle: Die britischen Handelsinteressen am Niltal und der Kontrolle über den ägyptischen Markt spielten eine zentrale Rolle im Mahdiaufstand, einem Konflikt zwischen britischen und sudanesischen Truppen.



Struktur



Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

Einheit 1: Einführung in Handelskompanien des 19. Jahrhunderts und multinationale Konzerne heute

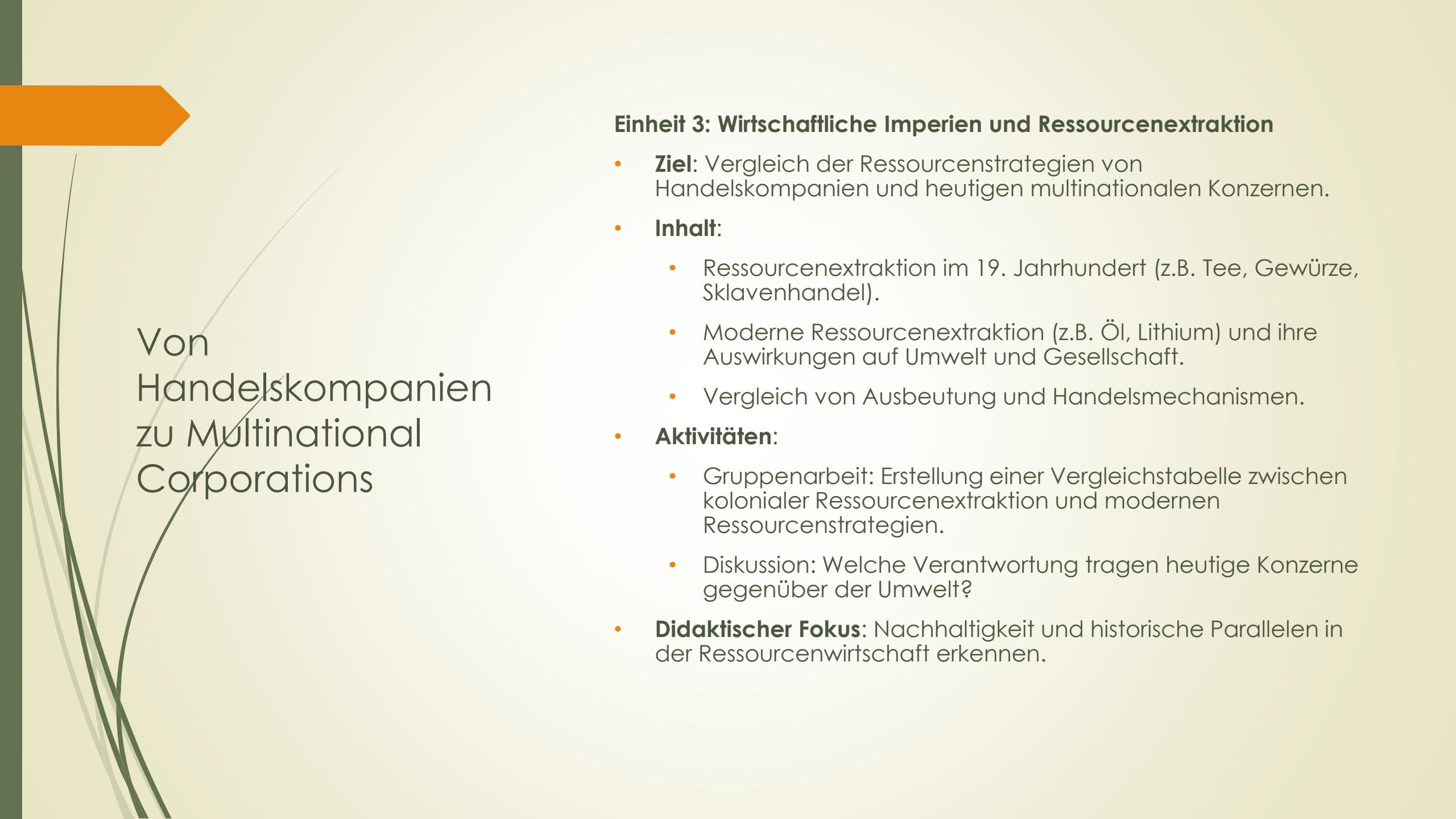
- **Ziel:** Verständnis der historischen und modernen Rolle von Handelskompanien und multinationalen Konzernen.
- **Inhalt:**
 - Überblick über den systemischen Vergleich
- **Aktivitäten:**
 - Gruppenarbeit: Erarbeitung eines Kurzvergleichs zwischen einer historischen Handelskompanie und einem heutigen multinationalen Konzern.
 - Worldcafe – Abrufen des kollektiven Wissens zu Handelskompanien und Multinationalen Konzernen
 - Diskussion: Wie hat sich die globale Wirtschaft verändert?
- **Didaktischer Fokus:** Historische und moderne Unternehmensstrukturen analysieren.



Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

Einheit 2: Macht, Monopole und Kolonialismus – Gestern und Heute

- **Ziel:** Analyse der monopolistischen Strukturen und ihrer Auswirkungen auf politische und wirtschaftliche Macht.
- **Inhalt:**
 - Monopolstellung und Kolonialmächte: Wie Handelskompanien Einfluss auf Kolonialreiche ausübten.
 - Vergleich mit heutigen monopolistischen Tendenzen (z.B. Google, Facebook).
 - Rolle von Regierungen und staatlicher Unterstützung damals und heute.
- **Aktivitäten:**
 - Fallstudien: Analyse von Handelskompanien wie der Hudson's Bay Company und Vergleich mit einem modernen Tech-Konzern.
 - Diskussion: Inwiefern tragen Monopole zur globalen Ungleichheit bei?
- **Didaktischer Fokus:** Wirtschaftliche Macht und Monopolstellungen kritisch hinterfragen.



Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

Einheit 3: Wirtschaftliche Imperien und Ressourcenextraktion

- **Ziel:** Vergleich der Ressourcenstrategien von Handelskompanien und heutigen multinationalen Konzernen.
- **Inhalt:**
 - Ressourcenextraktion im 19. Jahrhundert (z.B. Tee, Gewürze, Sklavenhandel).
 - Moderne Ressourcenextraktion (z.B. Öl, Lithium) und ihre Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft.
 - Vergleich von Ausbeutung und Handelsmechanismen.
- **Aktivitäten:**
 - Gruppenarbeit: Erstellung einer Vergleichstabelle zwischen kolonialer Ressourcenextraktion und modernen Ressourcenstrategien.
 - Diskussion: Welche Verantwortung tragen heutige Konzerne gegenüber der Umwelt?
- **Didaktischer Fokus:** Nachhaltigkeit und historische Parallelen in der Ressourcenwirtschaft erkennen.



Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

Einheit 4: Arbeitskräfte und Arbeitsbedingungen – Vom Kolonialismus bis zur Globalisierung

- **Ziel:** Untersuchung der Arbeitsbedingungen und ihrer Veränderungen über die Zeit hinweg.
- **Inhalt:**
 - Arbeitskräfte in kolonialen Handelskompanien: Zwangsläger, Sklaverei, niedrige Löhne.
 - Moderne Arbeitsbedingungen in globalen Lieferketten (z.B. Sweatshops, Niedriglohnsektor).
 - Strategien zur Kontrolle und Ausbeutung von Arbeitskräften im Vergleich.
- **Aktivitäten:**
 - Fallbeispiele: Bedingungen von Arbeitskräften bei der British East India Company und heutigen Modekonzernen (z.B. H&M).
 - Diskussion: Welche Rolle spielen Konsumenten und Regierungen bei der Verbesserung der Arbeitsbedingungen?
- **Didaktischer Fokus:** Soziale Gerechtigkeit und ethische Dimensionen von Arbeit im historischen und modernen Kontext.



Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

Einheit 5: Kommunikation und Logistik – Der Wandel globaler Handelsnetzwerke

- **Ziel:** Verständnis der Veränderungen in Kommunikation und Logistik von Handelskompanien zu modernen multinationalen Konzernen.
- **Inhalt:**
 - Logistik im 19. Jahrhundert: Seerouten, Karawanen, Handelsrouten.
 - Heutige globale Lieferketten und die Rolle von Technologie (z.B. Just-in-Time-Logistik).
 - Einfluss von Kommunikationstechnologien damals (Telegraphie) und heute (Internet, E-Commerce).
- **Aktivitäten:**
 - Gruppenarbeit: Erstellung eines Vergleichsdiagramms zwischen Handelsnetzwerken im 19. Jahrhundert und heutigen Lieferketten.
 - Diskussion: Wie hat Technologie die globale Wirtschaft verändert?
- **Didaktischer Fokus:** Die Rolle der Kommunikationstechnologie in der Expansion des globalen Handels analysieren.



Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

Einheit 6: Politischer Einfluss und Lobbyismus – Damals und Heute

- **Ziel:** Untersuchung des politischen Einflusses von Handelskompanien und modernen multinationalen Konzernen.
- **Inhalt:**
 - Politische Macht der Handelskompanien: Einfluss auf Kolonialpolitik und lokale Regierungen.
 - Moderne Formen von Lobbyismus durch multinationale Konzerne (z.B. Ölindustrie, Pharmaindustrie).
 - Vergleich der politischen Strategien und ihres Einflusses auf Gesetze und internationale Beziehungen.
- **Aktivitäten:**
 - Analyse: Vergleich der Einflussnahme der East India Company und ExxonMobil auf politische Entscheidungen.
 - Diskussion: Sollte der politische Einfluss multinationaler Konzerne reguliert werden?
- **Didaktischer Fokus:** Die Rolle von Unternehmen in der Politik kritisch bewerten.



Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

Einheit 7: Zukunft der Globalisierung und der Rolle multinationaler Konzerne

- **Ziel:** Reflexion über die Zukunft multinationaler Konzerne im Vergleich zu historischen Handelskompanien.
- **Inhalt:**
 - Rückblick auf historische Handelsgesellschaften und deren Zerfall.
 - Analyse der aktuellen Entwicklungen in der Globalisierung und der Rolle von Tech-Konzernen.
 - Diskussion über die Verantwortung und Zukunft multinationaler Konzerne in einer globalisierten Welt.
- **Aktivitäten:**
 - Gruppenprojekt: Entwicklung einer Prognose über die Zukunft multinationaler Konzerne im Vergleich zu historischen Handelsgesellschaften.
 - Diskussion: Werden multinationale Konzerne langfristig nachhaltiger und verantwortungsbewusster agieren?
- **Didaktischer Fokus:** Zukünftige Entwicklungen und Herausforderungen der Globalisierung und ihrer Akteure antizipieren.

Aufgaben



3 große Konzernate identifizieren →

6 Eckpunkte mit den zugehörigen Farben auf der Karte
identifizieren und
markieren

Rohstoffgewinnung/Energie (ROT) ①

Industrie/Maschinenbau (GELB) ②

Technologie/IT (WEISS) ③

Konsumgüter/Agroindustrie/Handel (GRÜN) ④

Gesundheitswesen /Pharma (BLAU) ⑤

Transport/Logistik (ROT) ⑥

Finanzdienstleister (WEISS) ⑦

Medien/Unterhaltung (WEISS) ⑧

Bau & Immobilien (LILA) ⑨

Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

Padlet:

https://padlet.com/Gruber_Wolfgang/multinationale-konzerne-branchen-eckpunkte-pg07a3rd4fedbln

Es gibt Farbcodes, die bestehenden Gruppen zugeordnet sind:

1. Rohstoffgewinnung & Energie (ROT) Öl- und Gasindustrie, Bergbau & Metallindustrie, Erneuerbare Energien,...

2. Industrie & Maschinenbau (GELB) Automobilindustrie, Maschinenbau & Anlagenbau, Chemische Industrie,...

3. Technologie & IT (WEISS) Software & IT-Dienstleistungen, Halbleiterindustrie, Telekommunikation,...

4. Konsumgüter & Handel (GRÜN) Agrarindustrie, Lebensmittel- & Getränkeindustrie, Mode & Luxusgüter, Einzelhandel & E-Commerce

5. Gesundheitswesen & Pharma (BLAU) Pharmaindustrie, Medizintechnik, Biotechnologie

6. Transport & Logistik (ROT) Luft- & Raumfahrt, Logistik & Schifffahrt, Bahn & öffentlicher Verkehr

7. Finanzdienstleistungen (WEISS) Banken & Versicherungen, Investmentgesellschaften & Fonds, Kreditkartenunternehmen

8. Medien & Unterhaltung (WEISS) Film & Streaming, Musikindustrie, Videospiele

9. Bau & Immobilien (LILA) Bauindustrie & Ingenieurwesen, Immobilien & Investment



Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

Worldcafe Fragen:

- 1. Was verstehst du unter Globalisierung und welche Rolle könnten Multinationale Konzerne und Handelskompanien in diesem Prozess gespielt haben?**
- 2. Wie könnte der technologische Fortschritt den weltweiten Handel beeinflusst haben?**
- 3. Welche Produkte könnten Handelskompanien in der Vergangenheit gehandelt haben und welche Bedeutung hatten diese Waren?**
- 4. Was stellst du dir unter einer Handelskompanie vor, was grenzt sie von heutigen Multinationalen Konzernen ab?**
- 5. Welche Rolle könnten Handelskompanien in der Entstehung des heutigen Wirtschaftssystem gespielt haben?**
- 6. Versuche das heutige (vorherrschende) Wirtschaftssystem zu skizzieren (nur grob)? Welche Wirtschaftssysteme kennst du?**



Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

**“Must Haves” an “Informationen” über die folgenden
Handelskompanien:**

British East India Company (EIC) /// Dutch East India Company (VOC)

Dutch West India Company (WIC) /// Hudson Bay Company (HBC)

Russisch-Amerikanische Handelskompanie (RAK) /// British South Africa
Company (BSAC) /// Royal Niger Company

1. Bilden Sie Gruppen von 5 Personen.
2. Recherchieren Sie und stellen Sie eine Präsentation zusammen – 30 Minuten Zeit
3. Pitchen Sie die Kernbotschaften – in welcher Art und Weise ist ihnen überlassen - 4 Minuten

Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

Lesetext: "Giants of an Earlier Capitalism: The Chartered Trading Companies as Modern Multinationals" by Ann M. Carlos and Stephen Nicholas

- THINK (5min) --- PAIR (zu zweit 10 min) ---- SQUARE (2*2 10min)---- SHARE (Plenumsdiskussion)
- PAIR – Frage: Was sind die Kernbotschaften des Texts?
- Square –Frage: Was waren die Learnings für sie aus diesem Text?



Von Handelskompanien zu Multinational Corporations

- ▶ Was sind die Hauptargumente ?
- ▶ Was waren die Learnings für sie aus diesem Text?
- ▶ Wie vergleichen die AutorInnen die Handelskompanien mit den MNKs?
- ▶ Welche Beispiele werden im Text verwendet?

Sind multinationale Konzerne die modernen Handelskompanie n?

Eine Club2 – Diskussion

<https://on.orf.at/archiv/5106915/best-of-club-2>



Sind multinationale Konzerne die modernen Handelskompanien?

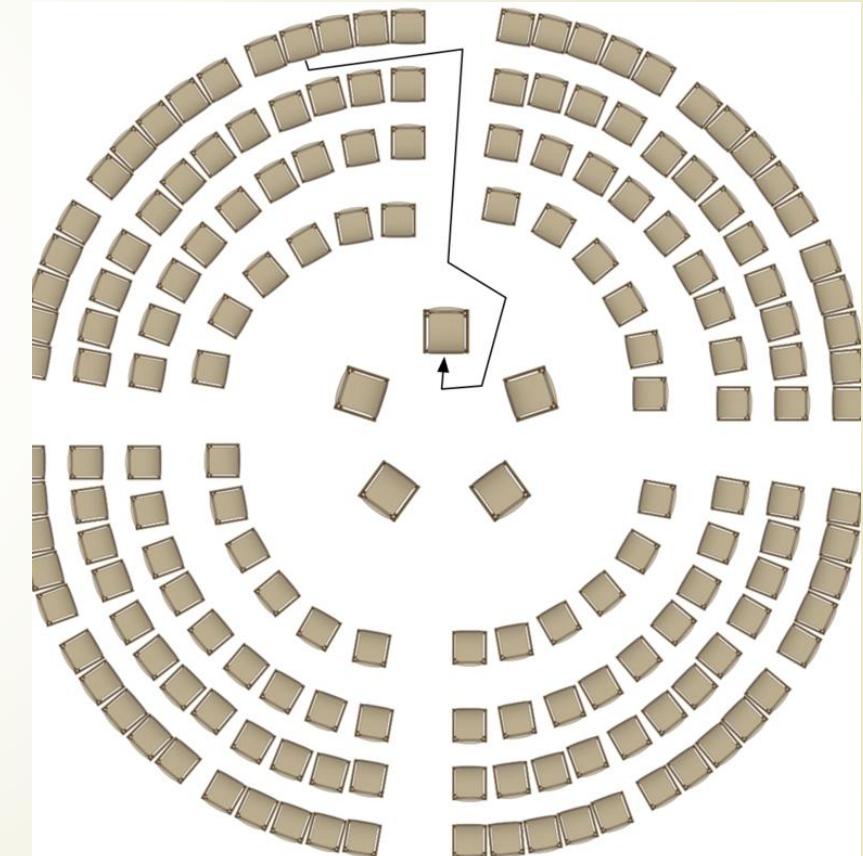
Argumente für und gegen die These, dass moderne Unternehmen dieselben strukturellen Abhängigkeiten schaffen wie Handelskompanien...

Mögliche Diskussionspunkte: Kontrolle über und Abbau von Rohstoffen, Einfluss auf lokale Regierungen, moderne Land Grabbing-Praktiken,...

Fishbowl – Außen- und Innenkreis

120 Minuten am 3.4. / Vorbereitungszeit heute & Montag

Alternative Form einer Erarbeitung von Argumenten aus einer bestimmten Perspektive heraus





Sind multinationale Konzerne die modernen Handelskompanien?

1. Rohstoffgewinnung & Energie ... Vertreter:innen dieser Branche
2. Industrie & Maschinenbau ... Vertreter:innen eines vollkommen exportabhängiges Nationalstaats
3. Technologie & IT ... **Moderationsgruppe**
4. Konsumgüter & Handel ... Vertreter:innen dieser Branche
5. Gesundheitswesen & Pharma ... Vertreter:innnen der USA
6. Transport & Logistik ... Historiker:innen oder Wirtschaftssoziolog:innen
7. Finanzdienstleistungen ... Investor:innen oder Finanzanalyst:innen
8. Medien & Unterhaltung ... Kritische NGO (z. B. Menschenrechtsorganisation oder Umweltverband) (problematische Praktiken und Paralellen)
9. Bau & Immobilien ... Vertreter:innen indigener Gemeinschaften oder traditioneller lokaler Produzenten:innen

Learnings

Wann immer sich eine Region vom Welthandel entkoppelt hat – dann gab es eine Reaktion der globalisierten Wirtschaft. Diese ist ja "Schuld hat die lokale Wirtschaft" – Korruption bspw. Infrastrukturprojekte von Konzernen in die Regionen – wird als Argument herangezogen um Investitionen zu rechtfertigen

deutlich effizienter deshalb keine Involvierung von lokalen Entwicklungen

Learnings – Abkopplung und Reaktion

Im 19. Jahrhundert (und auch später) gab es viele Beispiele, die sich **bewusst und gezielt von der Weltwirtschaft partiell oder zeitweise abkoppelten**, um eine eigene Industrie, Wirtschaft und nationale Souveränität aufzubauen. Diese Politik folgte meist dem Prinzip des **Schutzes der eigenen Wirtschaft durch Zölle, staatliche Kontrolle, selektive Öffnung und technologische Aufholstrategien**.

Amerikas

1. Rohstoffgewinnung & Energie ... Vertreter:innen dieser Branche
2. Industrie & Maschinenbau ... Vertreter:innen eines vollkommen exportabhängiges Nationalstaats
3. Technologie & IT ... **Moderationsgruppe**

Afrika

4. Konsumgüter & Handel ... Vertreter:innen dieser Branche
5. Gesundheitswesen & Pharma ... Vertreter:innen der USA
6. Transport & Logistik ... Historiker:innen oder Wirtschaftssoziolog:innen

Asien

7. Finanzdienstleistungen ... Investor:innen oder Finanzanalyst:innen
8. Medien & Unterhaltung ... Kritische NGO (z. B. Menschenrechtsorganisation oder Umweltverband) (**problematische Praktiken und Parallelen**)
9. Bau & Immobilien ... Vertreter:innen indigener Gemeinschaften oder traditioneller lokaler Produzenten:innen

CSR – Korruption – Transparency International

Investition von Gewinnen (Apple) in Social Responsibility

Inwiefern sind Social Responsibility >Projekte - welchen Anteil an den Gewinnen tragen die wirklich?

► Durchschnittlicher Anteil der CSR-Ausgaben:

- Laut verschiedenen Studien (z. B. KPMG CSR Survey, Harvard Business Review) liegt der durchschnittliche Anteil der CSR-Ausgaben:
 - zwischen 0,1 % und 2 % des Jahresumsatzes
 - deutlich weniger im Verhältnis zum **Netto-Gewinn** (Profit after tax): oft nur 0,01 % bis 0,5 %

<https://kpmg.com/xx/en/our-insights/esg/the-move-to-mandatory-reporting.html>

Wer sponsort die NGOs tatsächlich? Hypothese ist dass die großen Konzerne investieren und dadurch die Lobbypolitik steuern können. (staatliche Entwicklungsgesellschaften, Stiftungen und Philantropen, Corporate Sponsorship, internationale Organisation, Mitgliedsbeiträge, akademische Institutionen).



Sind multinationale Konzerne die modernen Handelskompanien?

Neue Wirtschaftsordnung:

Rohstoffkonzerne: Verantwortung - Effizienz - Partnerschaften

Handelskonzerne: Handel und Konsumvorantreiben - es wird immer nachhaltiger, wir recyclen ja immer mehr, dadurch halt viel besser

Indigene: Natur nachhaltig - Fairness -

Finanz: Share Model Value - Profit - Geld

NGOs: **Fairness - Transparenz - Nachhaltigkeit**

Historiker: Stabilisierung von Regierungen und Institutionen - Wertschöpfung überall - Zusammenarbeit auf Augenhöhe

Kongo: Wertschöpfung fair - Partnerschaft - Globale Verantwortung Umwelt und Menschenrechte

Apple: Innovation, Fairness und Nachhaltigkeit

Erster Opiumkrieg (1839–1842)

Jardine Matheson & Co. Seit 1832

William Jardine lobbyierte nach der Beschlagnahmung britischen Opiums durch den chinesischen Beamten **Lin Zexu** 1839 direkt in London für eine **militärische Intervention**.

Jardine Matheson agierte nicht als passive Handelsgesellschaft, sondern als **Katalysator der Eskalation**.

Nach dem Krieg erhielt Großbritannien durch den **Vertrag von Nanking**:

- **Hongkong** als Kolonie (später ein zentraler Sitz von Jardine Matheson),
- Öffnung weiterer Häfen („Vertragshäfen“),
- Recht auf extraterritoriale Handelsbedingungen.

Das Unternehmen wurde nach dem Krieg zu einem der mächtigsten Handels- und Investitionsunternehmen Asiens.

Verlagerung nach **Hongkong**: von dort aus kontrollierte Jardine Matheson weite Teile des Asienhandels.

Diversifikation: später auch in **Schifffahrt, Eisenbahnen, Versicherung, Immobilien**

Erster Opiumkrieg (1839–1842)

Dimension	Bewertung
Ökonomisch	Monopolartige Marktstellung im Opiumhandel, bedeutende Profite
Politisch	Direkte Einflussnahme auf britische Außenpolitik und Militärintervention
Moralisch-ethisch	Handel mit süchtig machender Droge trotz Verbot und bekannter Folgen
Postkolonial	Manifestation ökonomischer Gewaltstrukturen, die China politisch destabilisierten
Systemisch	Prototyp eines „Privatakteurs mit staatlicher Machtwirkung“

Société Générale de Belgique und Kongo

- Die **Société Générale de Belgique** (SGB) spielte eine zentrale Rolle in der wirtschaftlichen und politischen Durchdringung des Kongos – sowohl in der Zeit des **Kongo-Freistaats (1885–1908)** als auch während der **belgischen Kolonialherrschaft (1908–1960)**
- Ab dem späten 19. Jahrhundert: Eine der **wichtigsten Holdinggesellschaften Belgiens**, mit umfassenden Beteiligungen im Bergbau, in der Energieversorgung, der Schwerindustrie und im Bankwesen.

Nach der Unabhängigkeit des Kongo 1960 versuchte die SGB über Tochtergesellschaften, ihre wirtschaftliche Kontrolle zu bewahren:

1. Unterstützung der **Sezession Katangas** unter Moïse Tshombe (→ mineralienreiche Provinz mit starkem Einfluss von UMHK).
2. Enge Verbindungen zu westlichen Interessen (v. a. Belgien, USA), insbesondere im Kalten Kriegskontext.
- 3. Indirekte Beteiligung am Sturz und der Ermordung von Patrice Lumumba** durch wirtschaftliche Isolation und Einflussnahme.

Société Générale de Belgique und Kongo

Wirkungsbereich	Bewertung		
Wirtschaftlich	Zentraler Akteur in der Ressourcenextraktion mit globaler Relevanz (v.a. Uranlieferung für Manhattan-Projekt).	Finanzmacht	Die SGB finanzierte zahlreiche Schlüsselunternehmen, die im Kongo tätig waren (z.B. Forminière, Union Minière du Haut Katanga).
Sozial	Zementierung eines rassistischen, hierarchischen Systems kolonialer Ausbeutung.	Industrielle Kontrolle	Sie war maßgeblich an der Ausbeutung von Rohstoffen (z.B. Kupfer, Uran, Gummi, Diamanten, Kobalt) beteiligt.
Politisch	Verflechtung mit kolonialer Regierungspolitik, Einfluss auf Sezessionsbewegungen und postkoloniale Instabilität.	Verflechtung mit Staat	Enge Beziehungen zur belgischen Regierung und dem Königshaus; die Grenze zwischen staatlicher und unternehmerischer Gewalt war fließend.
Ökologisch	Massive Umweltschäden in Minenregionen, insbesondere Katanga.	Militärisch-strukturell	Die Konzerninteressen wurden durch paramilitärische Kräfte, die Force Publique, abgesichert.
Historisch-systemisch	Archetyp eines multinationalen Unternehmens, das koloniale Strukturen wirtschaftlich funktionalisiert.	Infrastruktur	Finanzierung von Eisenbahnprojekten (z.B. BCK – Chemin de fer du Bas-Congo au Katanga), Häfen, Verwaltungsstrukturen.

Société Générale de Belgique und Kongo

Die Société Générale de Belgique war kein neutraler Investor, sondern ein zentraler Mitgestalter der kolonialen Realität im Kongo. Ihr Wirken zeigt, wie ein privater Finanz- und Industriekonzern mit Unterstützung staatlicher und monarchischer Strukturen ökonomische und politische Souveränität eines Territoriums vollständig dominieren konnte.

Im heutigen Diskurs ist die SGB ein Lehrbeispiel für die Analyse postkolonialer Kontinuitäten, extraktiver Wirtschaftsmodelle und der strukturellen Gewalt wirtschaftlicher Expansion.